



Die schöne Heimat

Königstein im Taunus [u.a.], 1915

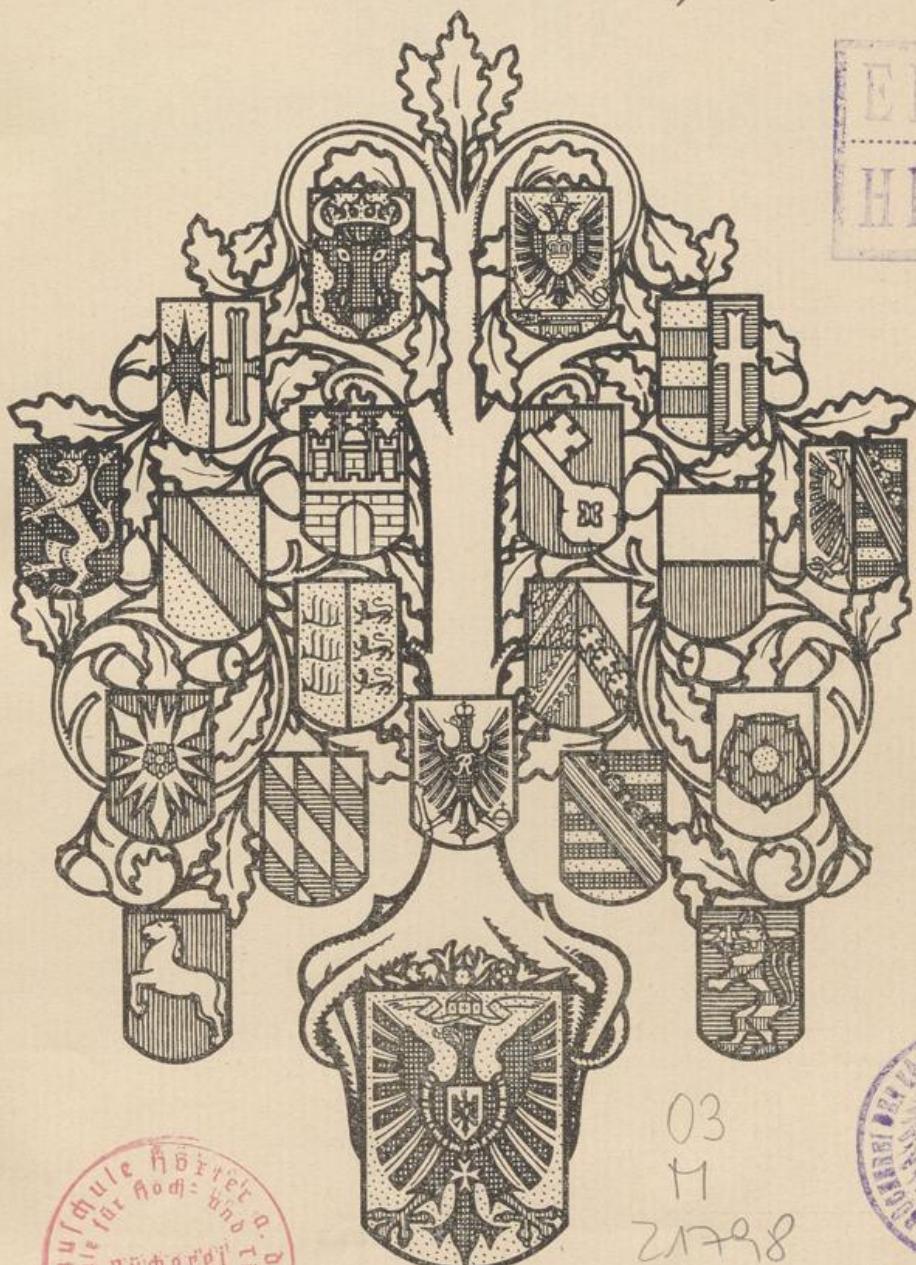
[urn:nbn:de:hbz:466:1-79800](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-79800)

Die Schönheit der Natur



M
21 798

Die Schöne Heimat Bilder aus Deutschland



03
M
21798



Karl Robert Langewiesche · Verlag · Königstein im Taunus & Leipzig
1887



Deutsches Land mit Deinen Herrlichkeiten/

Denen/
die ihre und unsere Heimat
verteidigt haben



wir bringen Dir zum Opfer unsere Herzen



„Segensgang“
von
Georg Stammle

Sei gesegnet, du unser Land,
Sei gesegnet, du Land der Liebe.
Euch lieben wir, Gärten, die ihr Blumen und Früchte tragt,
euch Felder, die ihr ins Weite geht und uns Nahrung gebt,
dich, dunklen Wald und dich, lebendiges Wasser.
Sei gesegnet du Haus, uns're Burg und unsere Schlummerstatt,
für die das alles so wohlgestalt' gebreitet liegt!
Du gibst uns Schirm, du läßt uns in die Weite schaun,
du sammelst wirtlich der Geschlechter Gaben.
Dem Leiden gibst du Halt, der Liebe Raum,
du trägst uns, wenn wir schwanken.

Heil auch dir Luft, die über uns quillt und uns durchflutet!
Du machst uns rein, du machst uns stark,
laß dich fühlen, laß dich trinken!
Bringst der Sonne Glut, Eises Kälte, des Meeres Hauch,
Wetterstürme und blaue Lieblichkeit,
führst sie her, und führst sie vorüber.
Trägst den eigenen Schall und den Schall der Welt,
trägst von Mund zu Ohr unsre Worte.

Sei gesegnet, was um uns lebt, was da Blick und Odem trägt,
was wie wir den Tag begrüßt oder in Nacht sich faltet,
was in Lüften schreit, oder was in der Tiefe stumm ist.
Gesegnet du Meer, gesegnet Stein und Heide,
Frührot, das aufflammst, und Spätrot, das sich niedersetzt,
und du heimliche Nacht, die uns nach Hause leitet!

*

Das 1. bis 58. Tausend
druckte Emil Herrmann
senior im Herbst 1915.
Die Ausstattung zeichnete
Karl Köster. Alle Rechte
vom Verleger vorbehalten.

„Bläue Bücher“
über alte deutsche Baukunst:

Deutsche Dome
des Mittelalters

Deutsche Burgen
und feste Schlösser

Große Bürgerbauten
aus vier Jahrhunderten

Deutscher Barock
Die groß. Baumstr. d. 18. Jahrh.

In Vorbereitung:
Türme, Tore und Brunnen
In einem Bande



Das an anderer Stelle gesagte wiederholend, sei auch hier zunächst ausgesprochen, daß dies Buch nicht ein methodisch geordnetes Herbarium, sondern ein frei gebundener Blumenstrauß sein will. Es wendet sich nicht an den Verstand, sondern hofft ohne Empfindsamkeit zum Herzen zu sprechen. Aufgabe und Absicht war also nicht, jede einzelne deutsche Landschaft, jede einzelne, innerlich oder äußerlich bedeutende Stadt im Bilde anzudeuten, sondern vielmehr in ausgerlesenen Bildern Deutschland als Einheit zu zeigen. Als Die Einheit freilich, die es ist: voll eines unerhörten Reichtums verschiedenster Einzelsformen. Daß dabei jedermann manches vermissen wird, was ihm grade, aus Gründen persönlicher Neigung und Erinnerung oder aus Liebe zur engeren Heimat besonders wichtig erscheint, ist schlechthin unvermeidlich. Werke der alten Baukunst, welche schon in früheren Bänden der „Blauen Bücher“ abgebildet sind, ihrer Bedeutung nach aber auch in diesem Bande nicht fehlen durften, sind regelmäßig entweder in durchaus anderen Aufnahmen oder auch lediglich in Teilstücken gezeigt. In keinem Falle ist ein von anderen Bänden her vorhandener Druckstock für diesen neuen Band mitbenutzt worden. So daß dieser also in manchen Einzelfällen eine Ergänzung, niemals aber eine Wiederholung des Inhalts früherer Bände bietet.

Im Ganzen sind gewiß über siebzigtausend, vielleicht über achtzigtausend photographische Aufnahmen für dieses Buch ermittelt, gesichtet und geprüft worden. Hinter manchem Einzelbilde stehen wochen- ja monatelange Bemühungen. Und da außer solcher Arbeit auch ein wenig Liebe an dem Ganzen beteiligt gewesen sein mag, so hofft der Verleger einer allzu billigen Kritik [wie sie bei einer so wenig schulmäßigen Behandlung etwa zu erwarten wäre] von vornherein den guten alten Spruch entgegenhalten zu dürfen: „Allen Menschen recht getan, ist ein' Kunst, die niemand kann.“ Aber auch derjenige, der das Buch ernsthaft und in Dem Sinne prüft, in dem es geprüft werden will, möge daran denken, daß eine Arbeit wie diese nicht sowohl durch theoretische Wünsche als durch die tatsächlichen Leistungen photographischer Darstellungskunst bedingt und bestimmt wird. Wie hoch die besten dieser Leistungen schon heute in Deutschland stehen, zeigt das Buch. Daß sie noch höher steigen werden, liegt in der Gesamtentwicklung der deutschen Dinge.

Der große Wunsch des Verlegers ist, daß das fertige Buch hier und da — in der Heimat oder draußen in der Welt — für andere Menschen eine ähnliche Freude sein möge, wie es die Arbeit an dem entstehenden für ihn gewesen ist. Und glücklich wäre er, wenn einige von denen, denen die Widmung gilt, an der Arbeit Gefallen fänden.

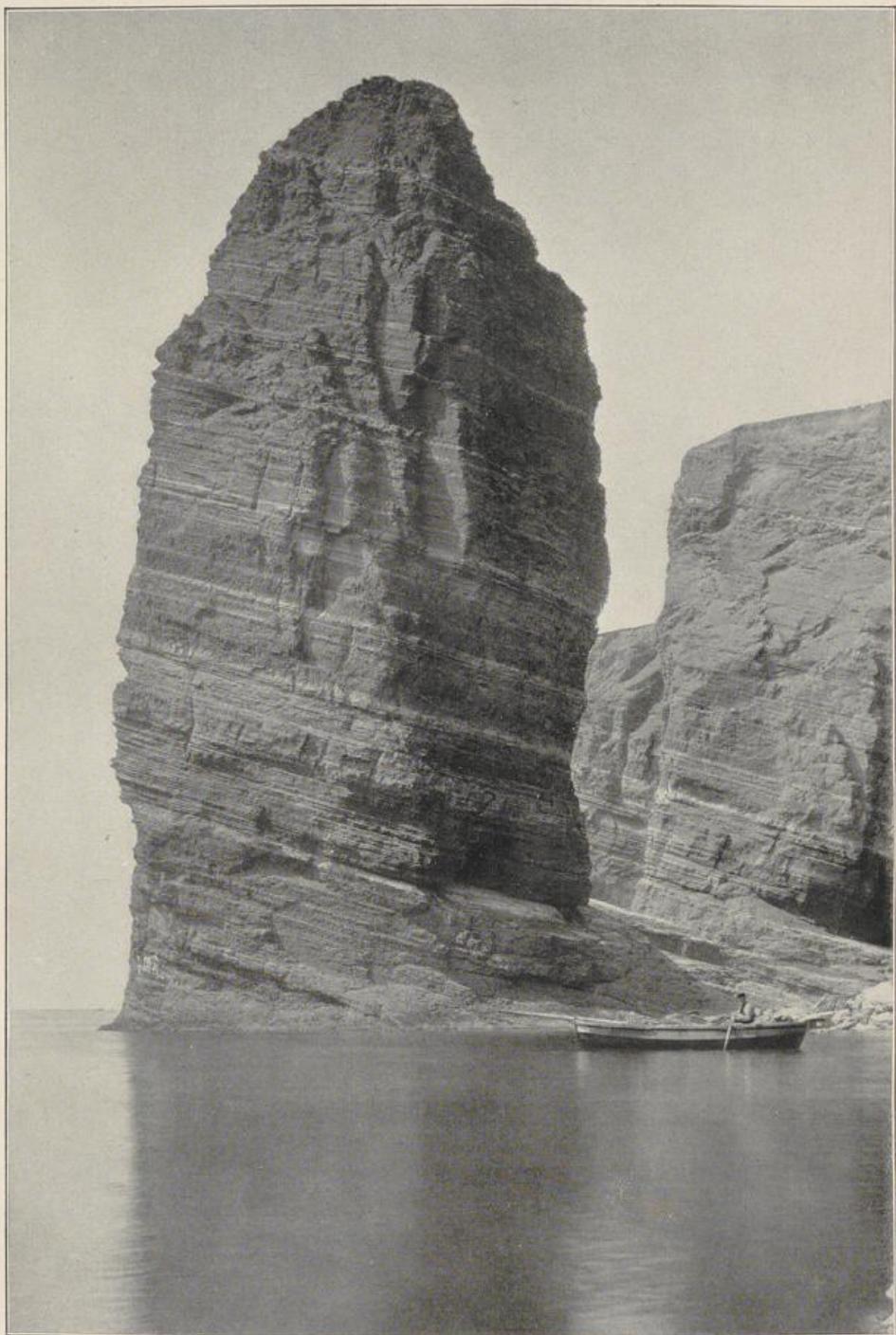
Der Anordnung und Reihenfolge der Bilder lag etwa der Gedanke einer Reise zugrunde, welche im Nordwesten beginnend, in großen Kurven durch Deutschland hindurchführt: Von Helgoland zum Niederrhein, von dort den Rhein hinauf bis zum Bodenseegebiet, weiter über das mittlere und das östliche Süddeutschland nach Mitteldeutschland, Sachsen, Schlesien. Von dort im großen Bogen durch die Mark zurück bis Schleswig-Holstein, weiter durch Mecklenburg, Pommern nach West- und Ostpreußen und Posen. Es gibt aber im Einzelnen große Abweichungen von solcher Anordnung. Wichtiger als das Einhalten irgendwelcher geographischen Linien schien der gute Zusammenklang nah benachbarter Bildseiten, sonderlich der einander gegenüberstehenden. Die Anmerkungen am Schluß beabsichtigen lediglich diese oder jene Frage aus den Gebieten der Bau- oder Kulturgeschichte, hier und da auch der physikalischen Geographie, andeutend so zu beantworten, wie sie sich dem einzelnen Betrachter der Bilder etwa aufwerfen könnte. Sie füßen auf einer Reihe von Nachschlagewerken, die einzeln anzuführen zu weit

führen möchte. Erwähnt seien nur Dehio's wundervolle „Deutsche Kunstdenkmäler“ und die knappen Notizen der Baedeker'schen Handbücher. Da der vorliegende Band vielfach in die Hände derer gelangen wird, welche die der alten deutschen Baukunst gewidmeten Bände der „Blauen Bücher“ zur Hand haben, ist in den Anmerkungen im Einzelnen darauf hingewiesen, wenn in diesen früheren Architekturbänden andere, ergänzende und das Vorstellungsbild bereichernde Abbildungen desselben Ortes oder Bauwerkes enthalten sind.

Zum guten Schluß ein Wort Friedrich Naüels, das sich in dem ebenso schönen als unterrichtenden Büchlein „Deutschland“ findet:

„Wir müssen wissen: unser Land ist nicht das größte, nicht das fruchtbarste, nicht das sonnig heiterste Europas. Aber es ist groß genug, für ein Volk, das entschlossen ist, nichts davon zu verlieren; es ist reich genug, ausdauernde Arbeit zu lohnen; es ist schön genug, Liebe und treueste Anhänglichkeit zu verdienen; es ist mit einem Worte ein Land, worin ein tüchtiges Volk große und glückliche Geschicke vollenden kann; vorausgesetzt, daß es sich und sein Land zusammenhält.“

R. R. L.



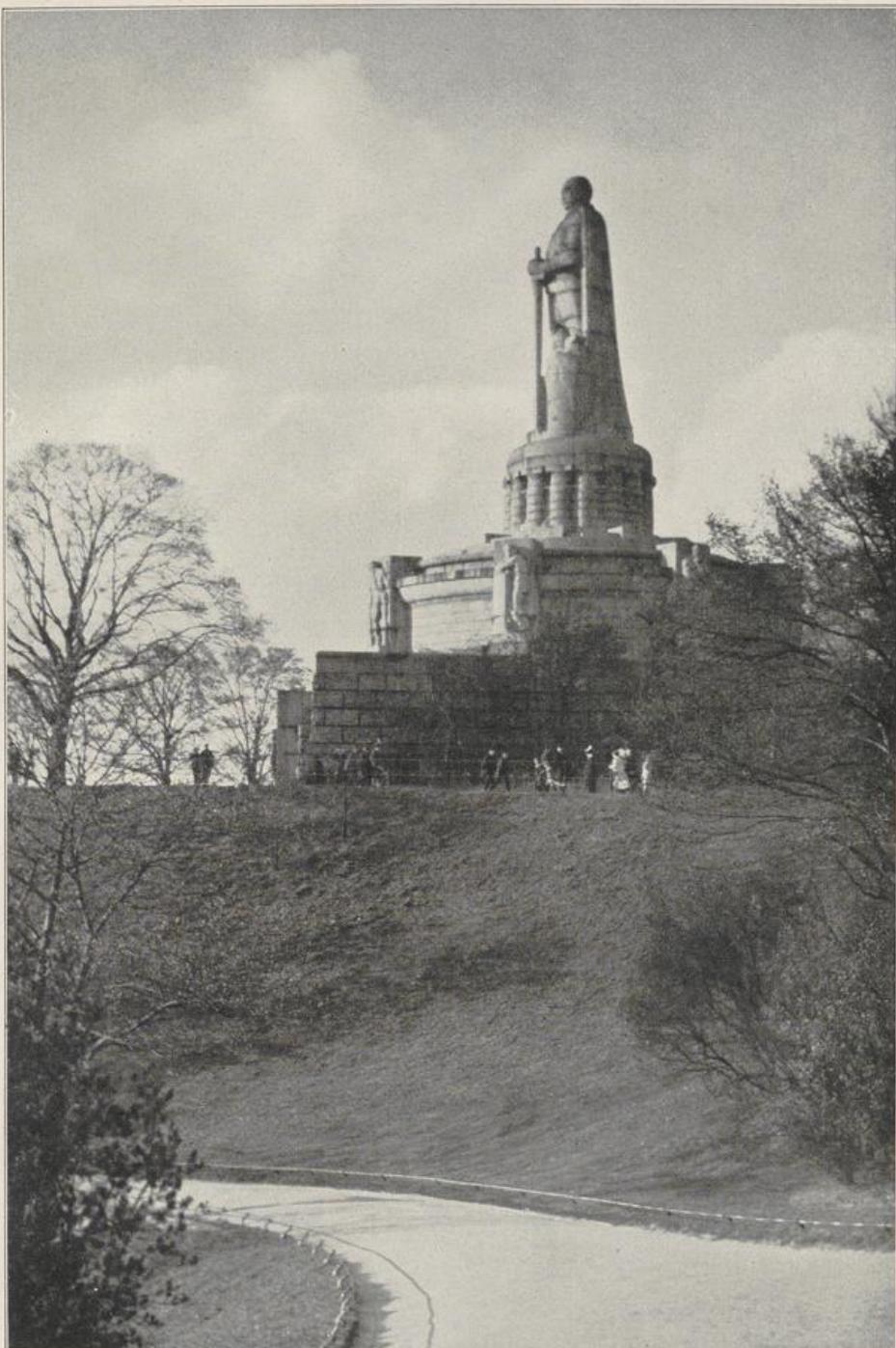
Helgoland: „Der Mönch“.

Aufnahme: Hans Breuer, Hamburg.



Der Roland am Bremer Rathause.

Sonderaufnahme für den Verlag.



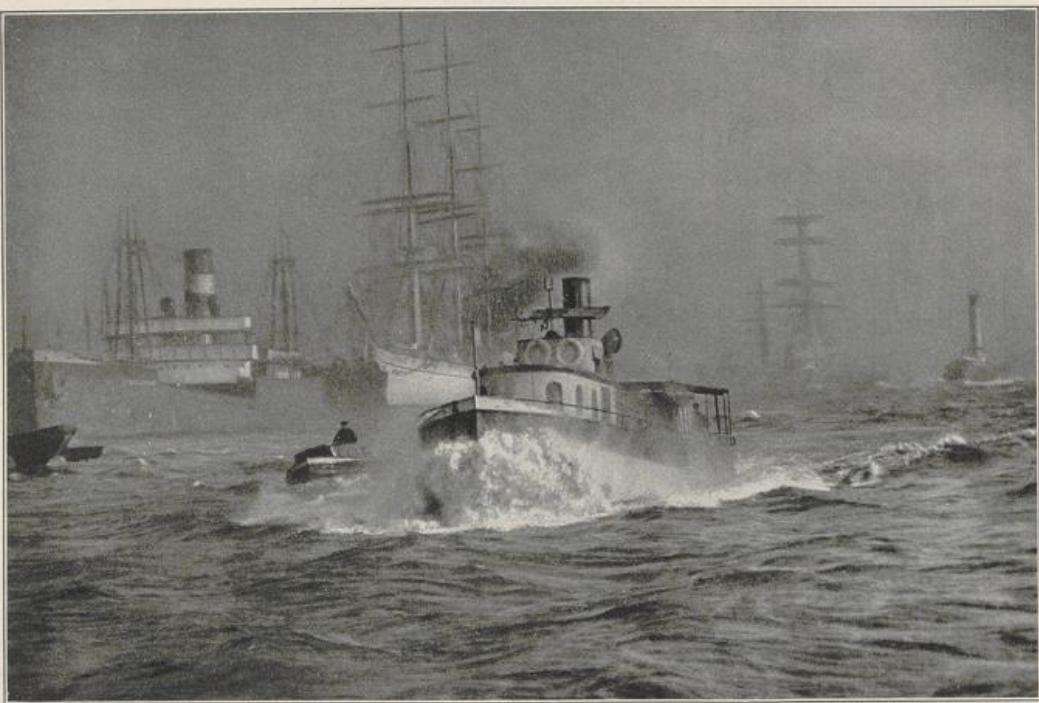
Das Hamburger Bismarck-Denkmal.

Aufnahme: H. v. Seggern, Hamburg.



Aufnahme: Peter Oettel, Berlin.

Aus dem Hamburger Hafen.



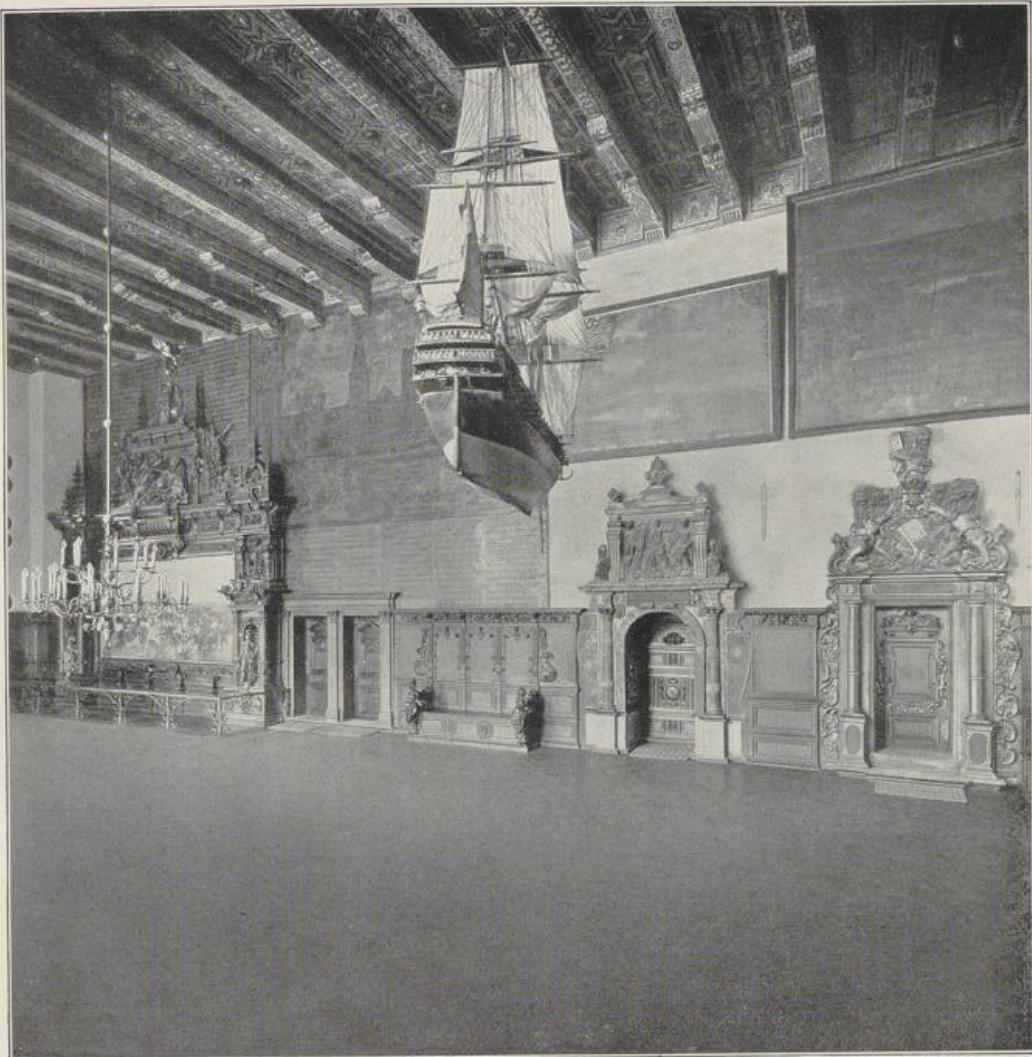
Aus dem Hamburger Hafen.

Aufnahme: H. v. Seggern, Hamburg



Die „Laube“ im Lüneburger Rathause.

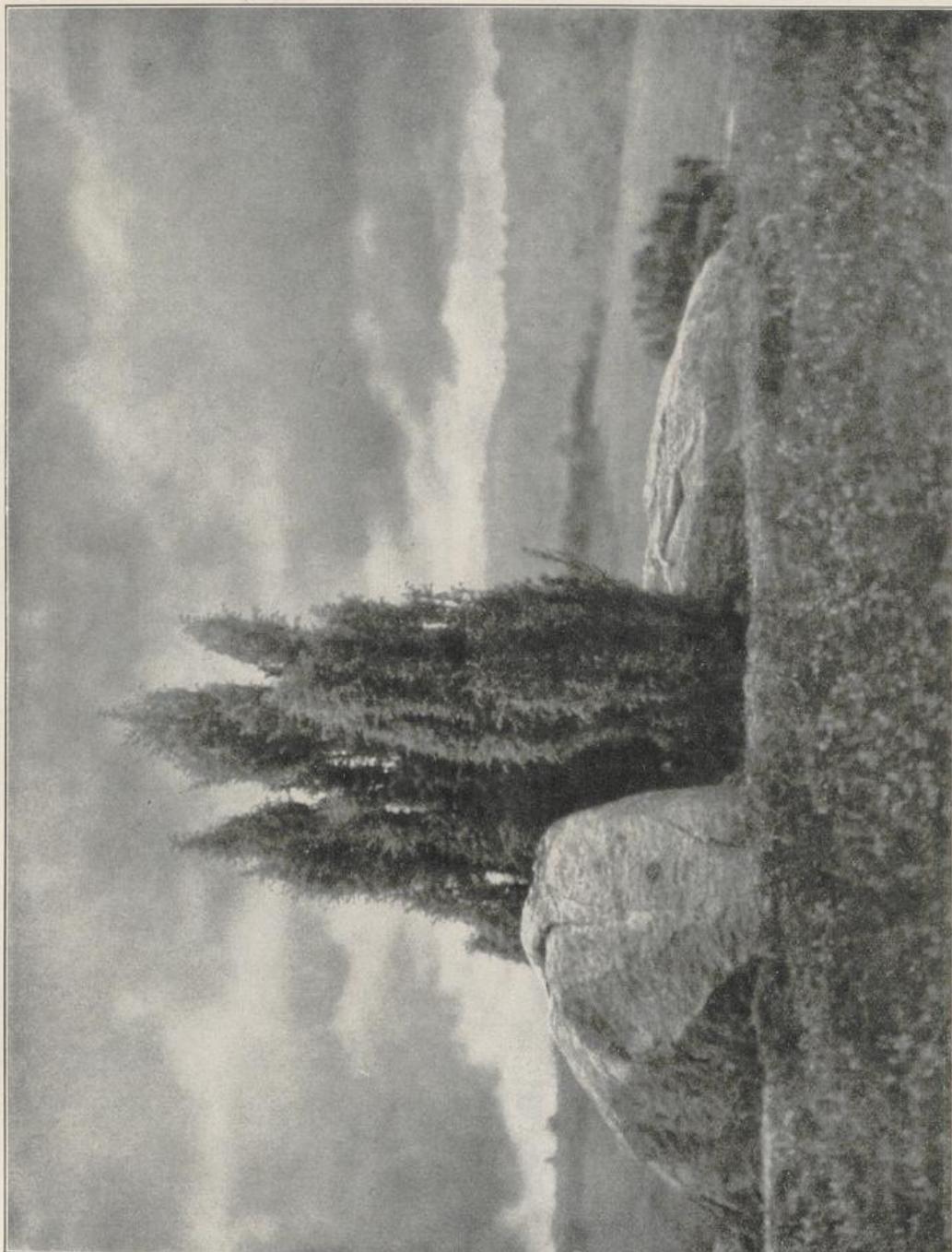
Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Der große Saal im Bremer Rathause.





Zuß der Güneburger Lüde.

Aufnahme: Robert Stark, Hamburg.



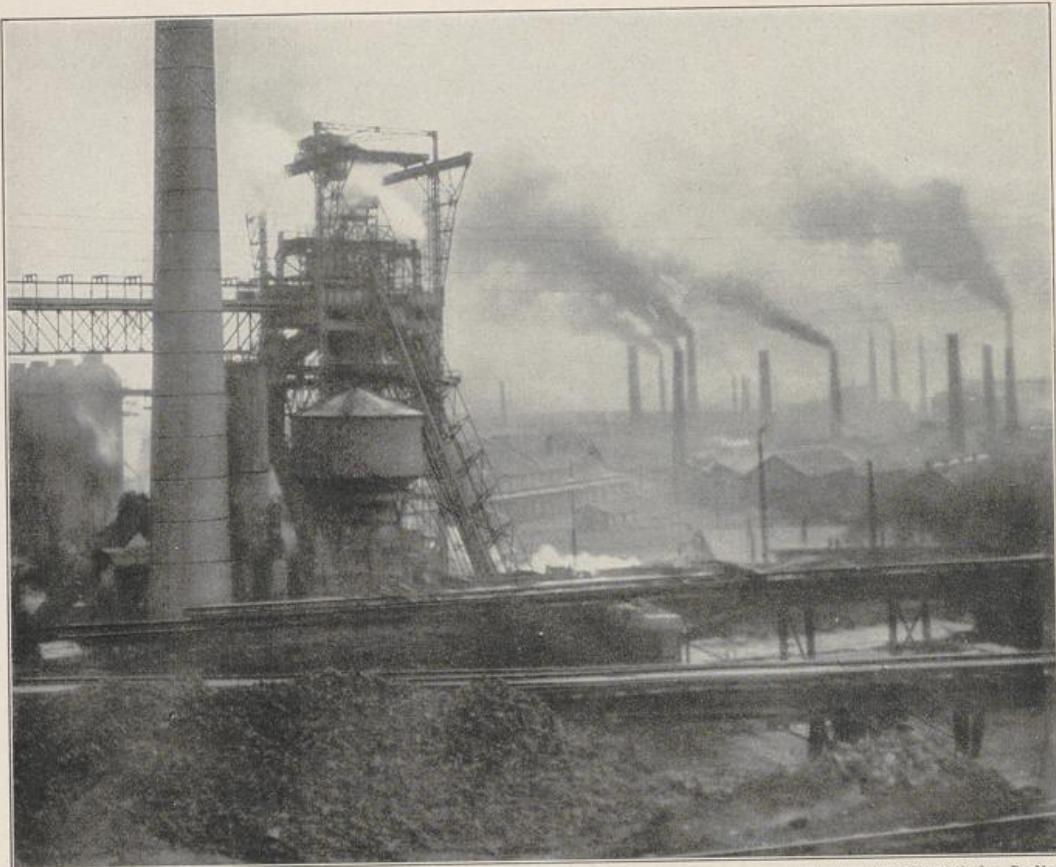
Am Prinzipalmarkt zu Münster i. W.

Aufnahme: Magistrat der Stadt Münster.



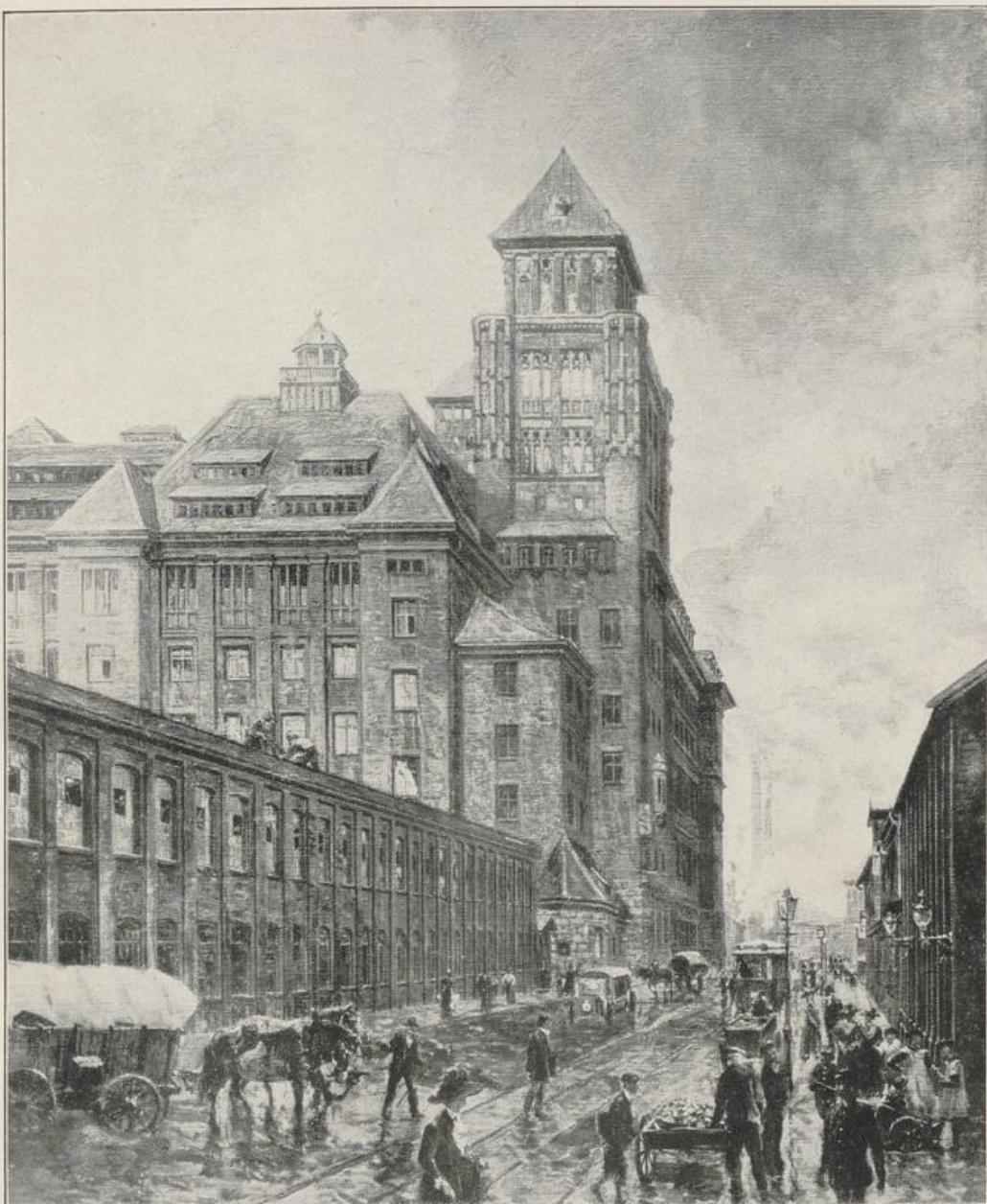
Kreuzgang des Xantener Domes zu Xanten.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.



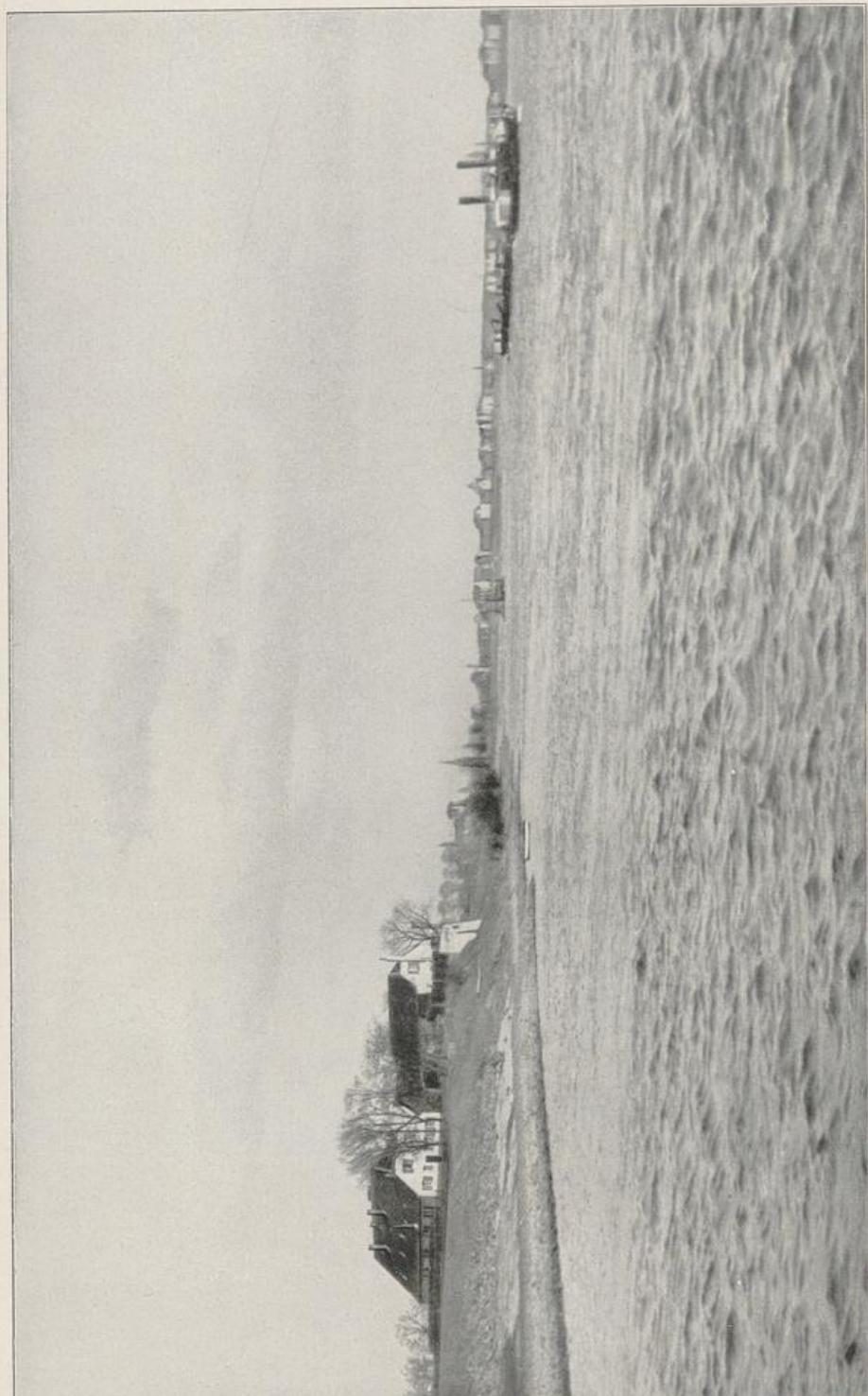
Hochöfen im Industriebezirk.

Aufnahme: W. Titzenhauer, Berlin.



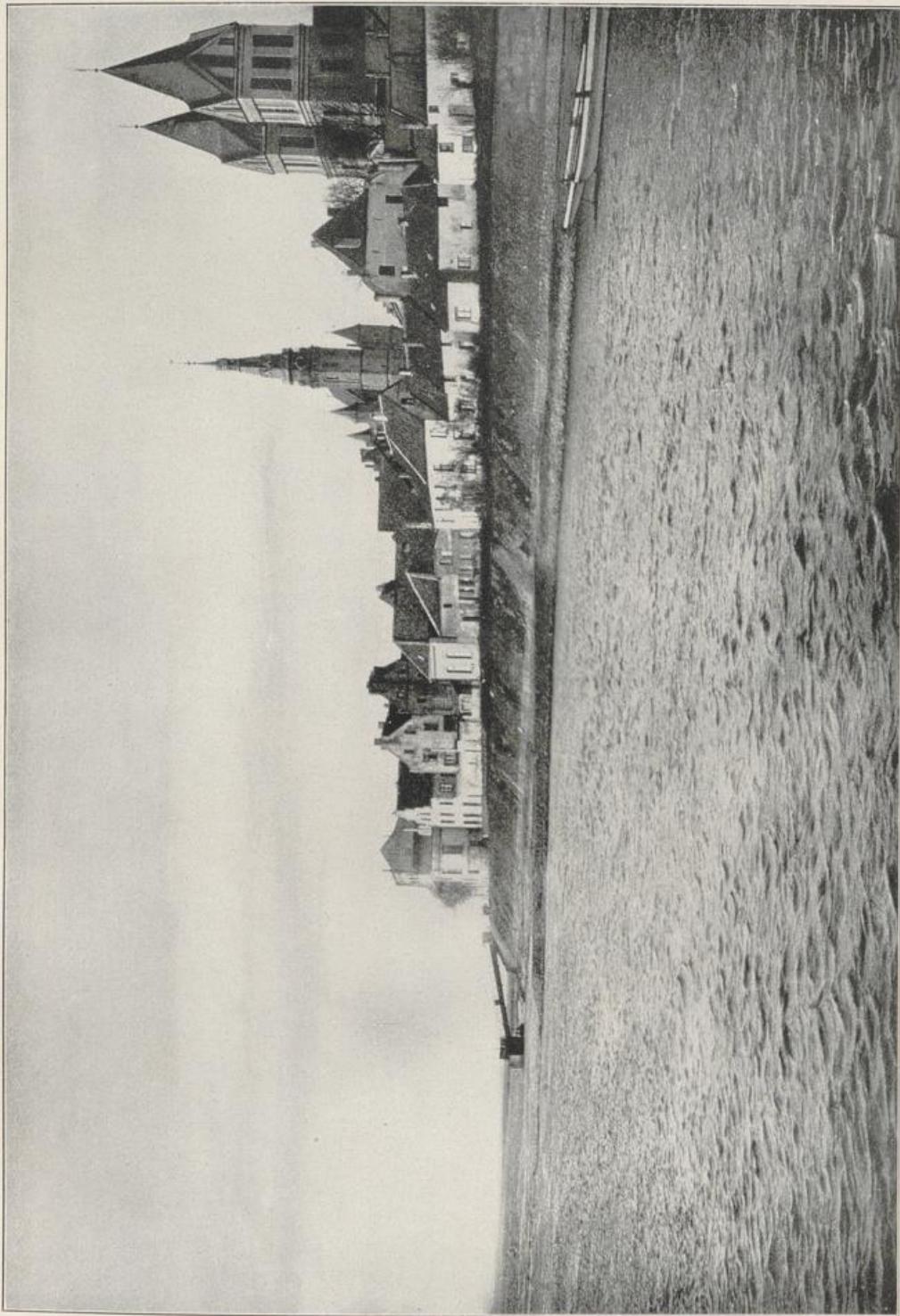
Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Eine Industriestraße in Essen.



Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.

Der Niederrhein bei Düsseldorf.



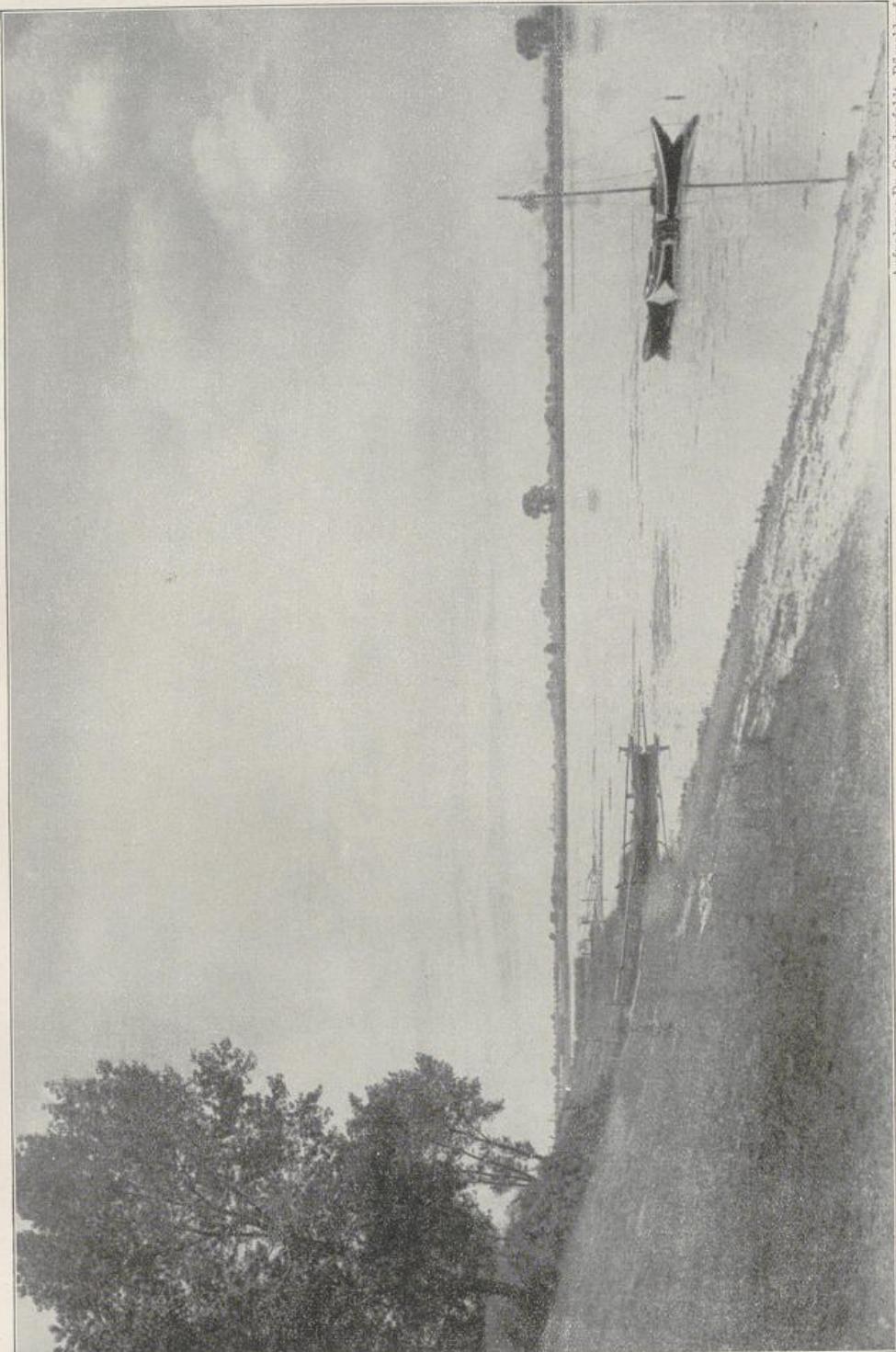
Rees am Niederrhein.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.



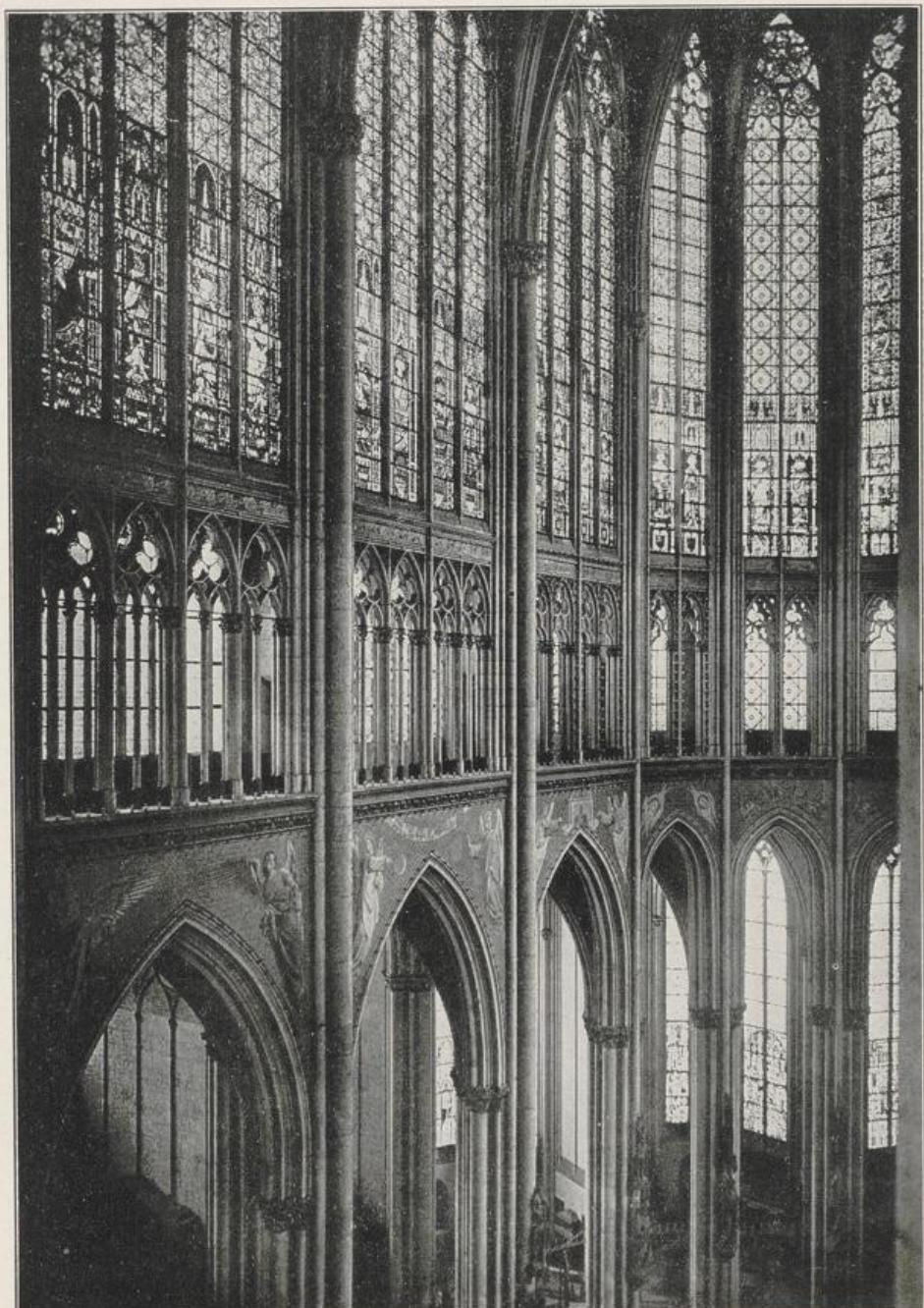
Aufnahme: Hermann-Jansen, Köln.

Köln am Rhein, Abenddämmerung.



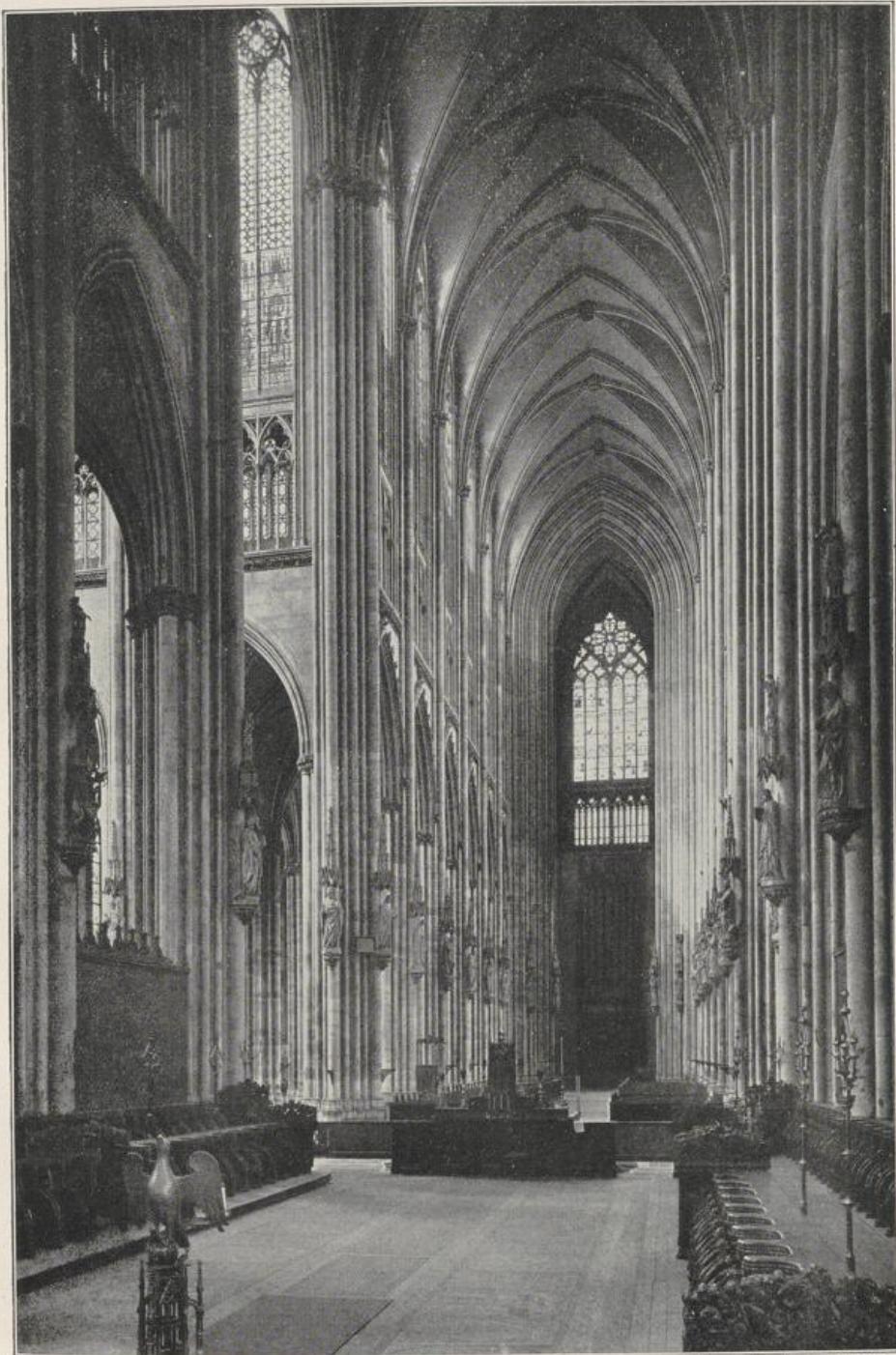
Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.

Dom Niederrhein.



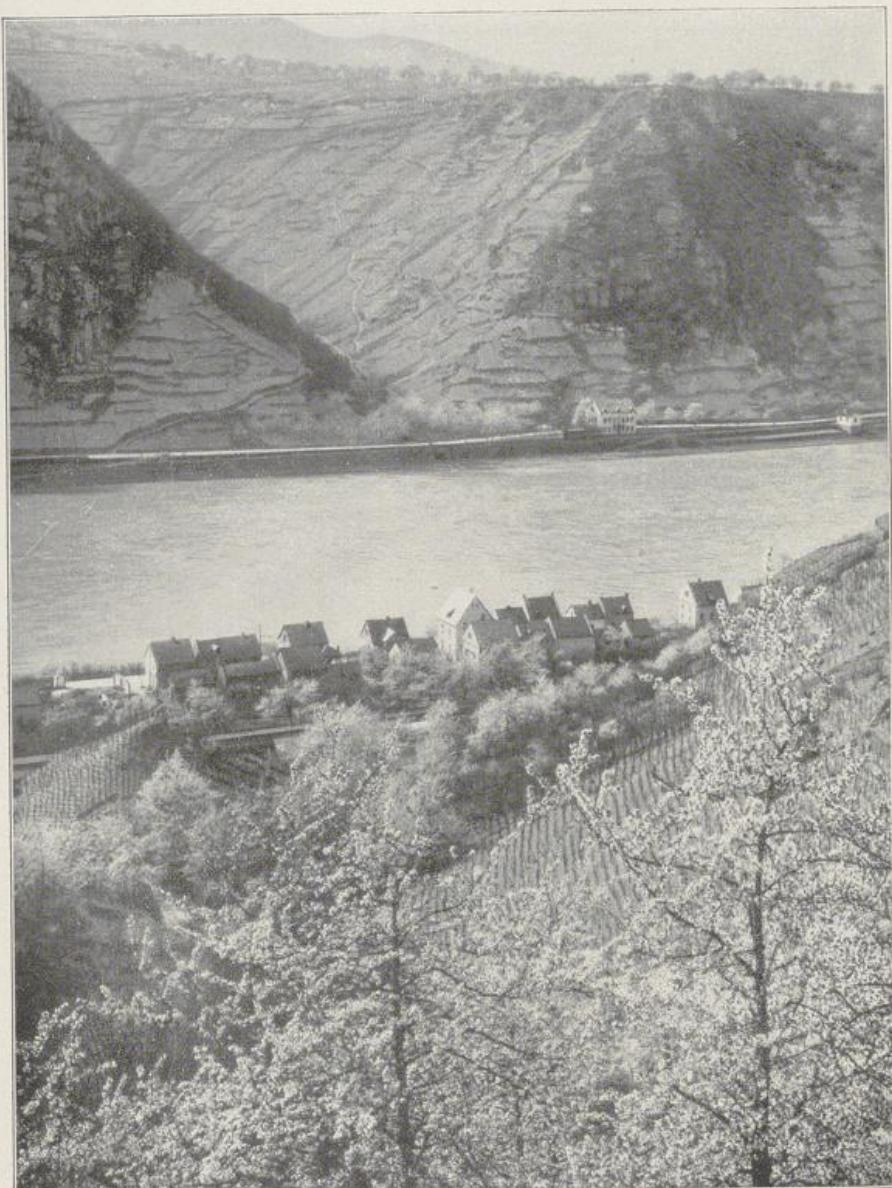
Chorfenster des Kölner Domes.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.



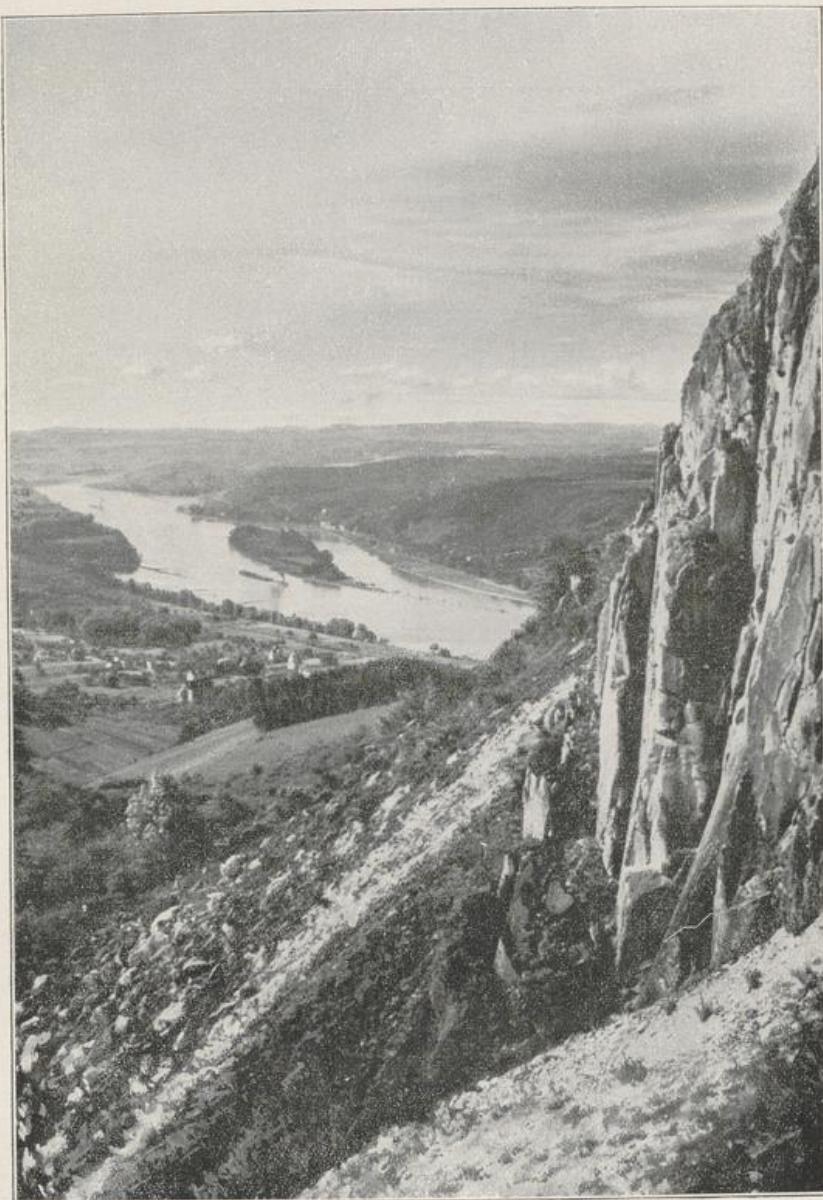
Kölner Dom: Blick vom Chor ins Hauptschiff.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



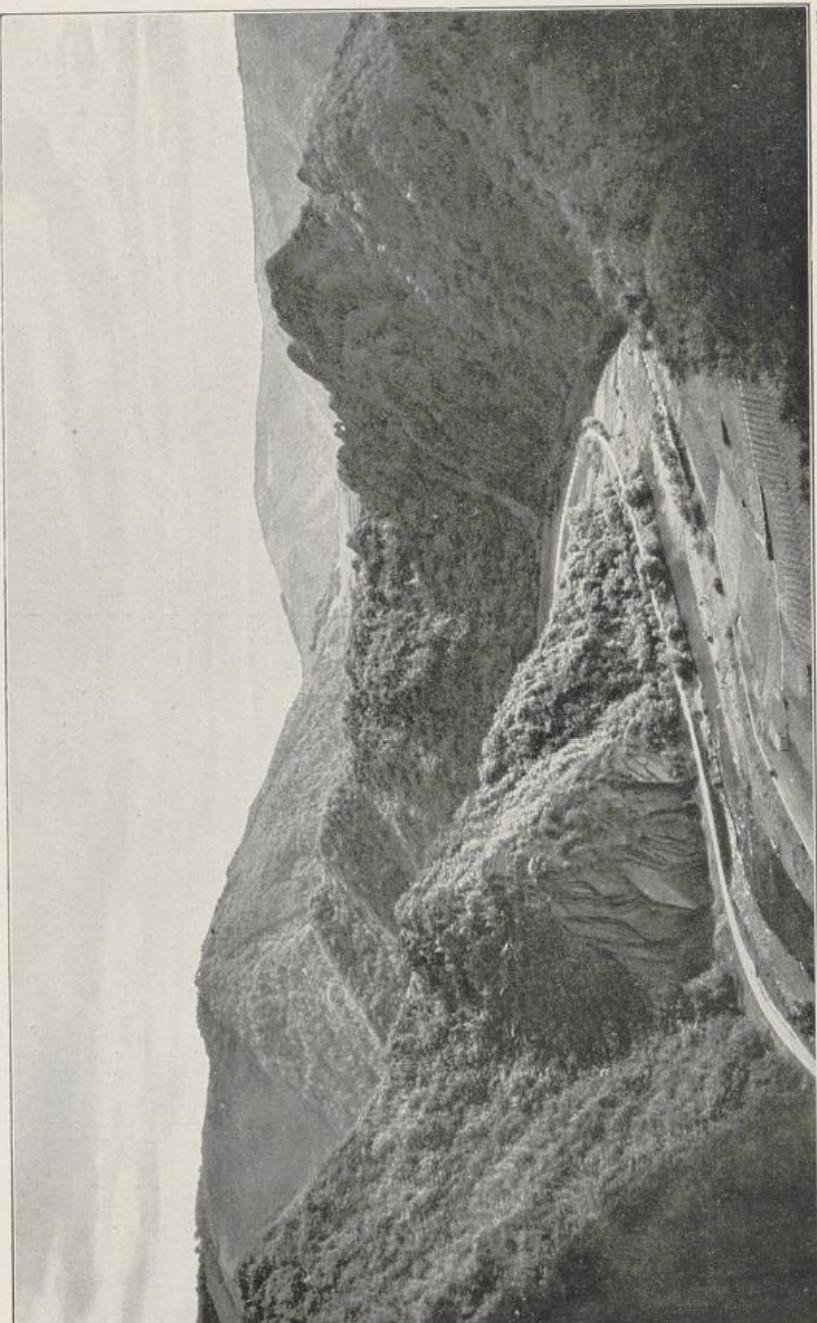
Kirschblüte am Mittelrhein (Kestert).

Aufnahme: W. Fülle, Barmen.



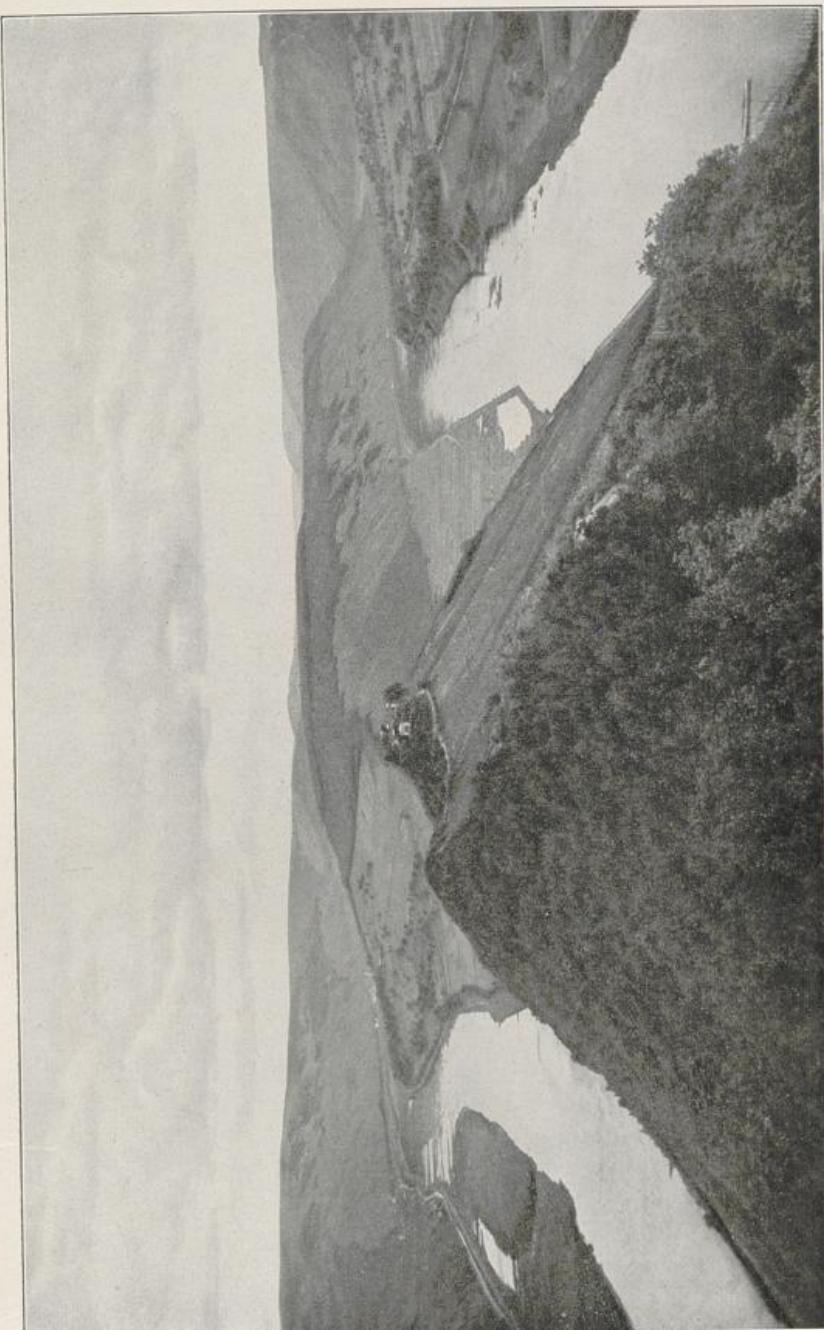
Karl Richarz, Königswinter.

Blick vom Siebengebirge auf Rhein und Eifel.



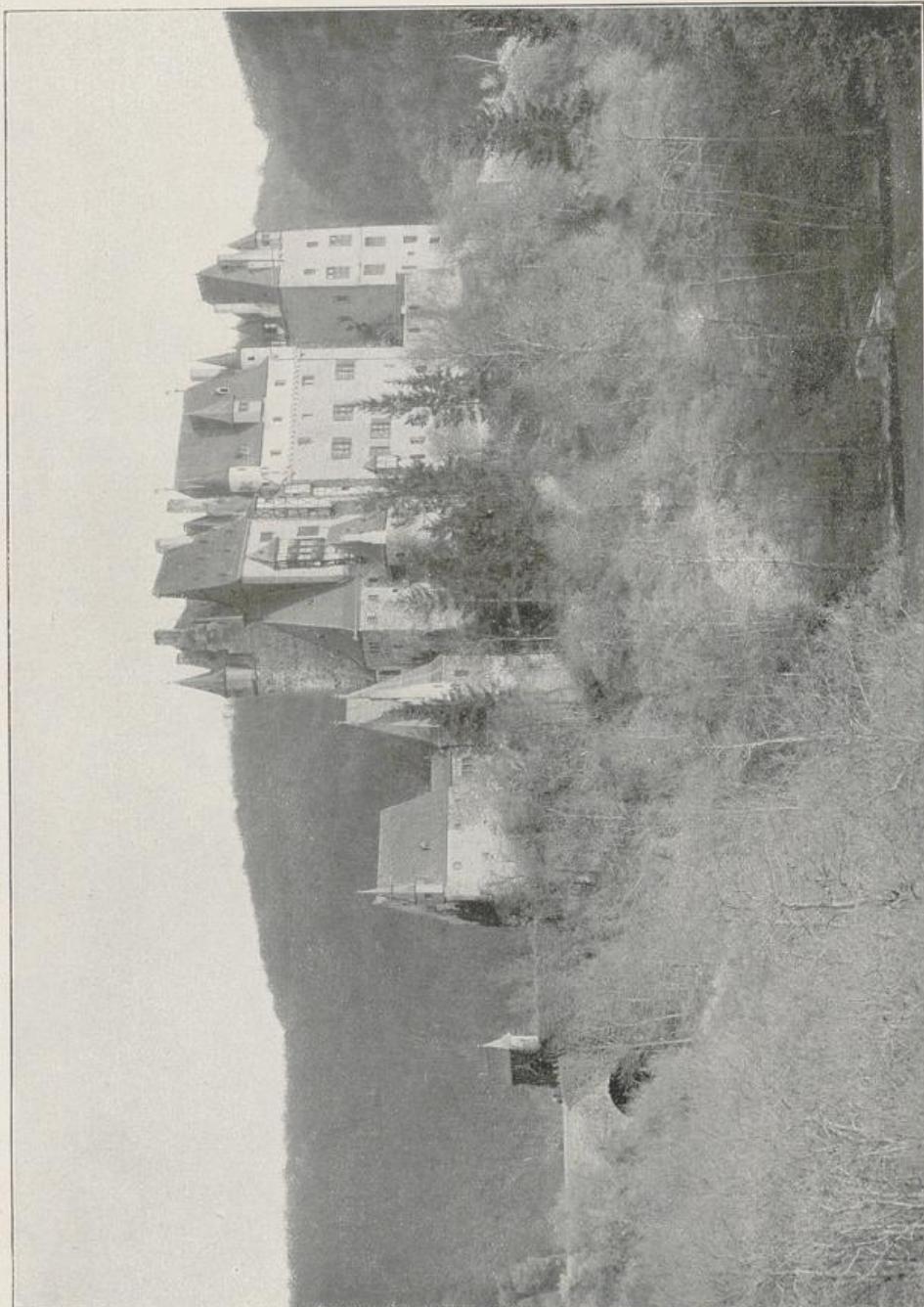
Aufnahme: Kurt Künzli, Röntgenwelt.

Das Würtal bei Zittenthal.



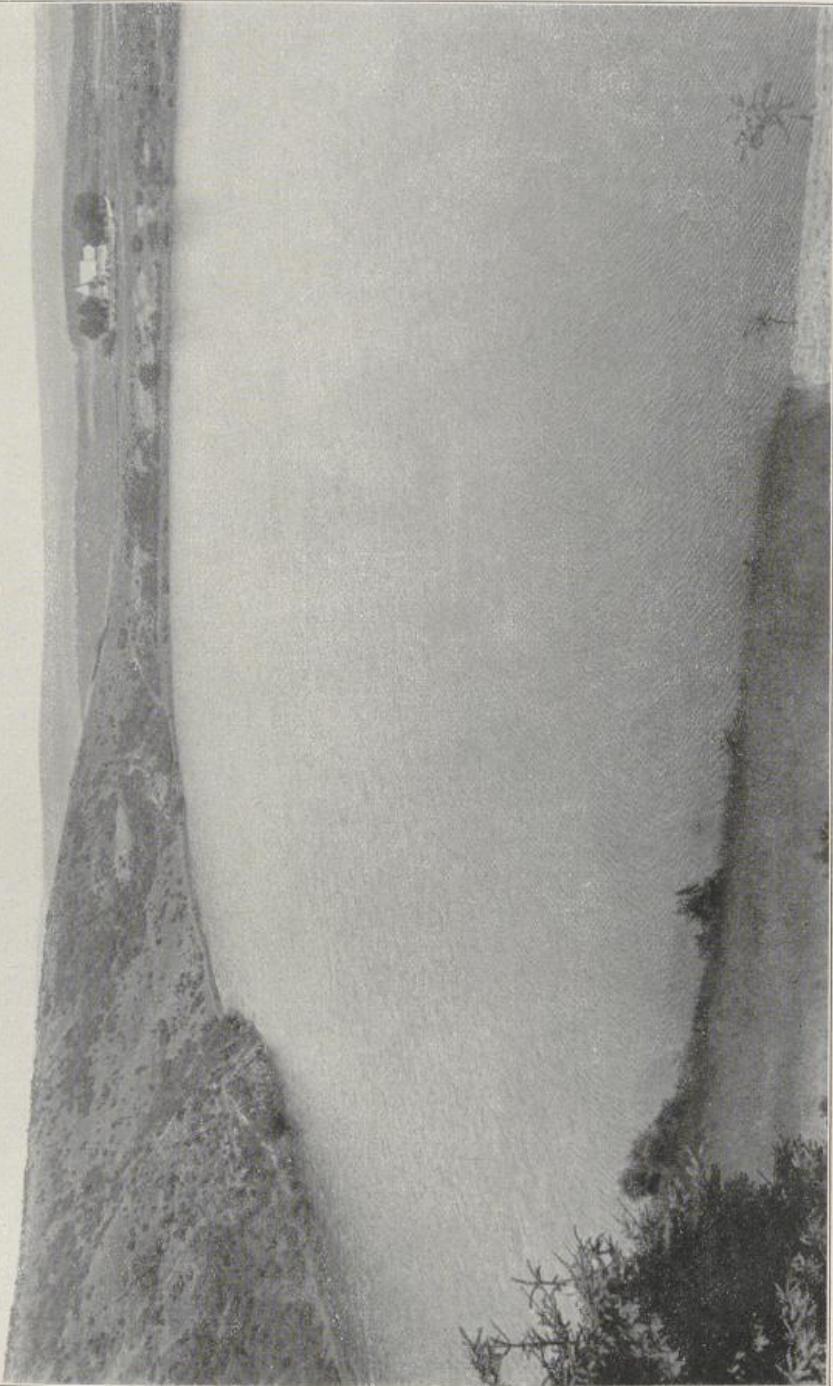
Aufnahme: Karl Richartz, Königswinter.

Der Moselunlauf bei der Marienburg.



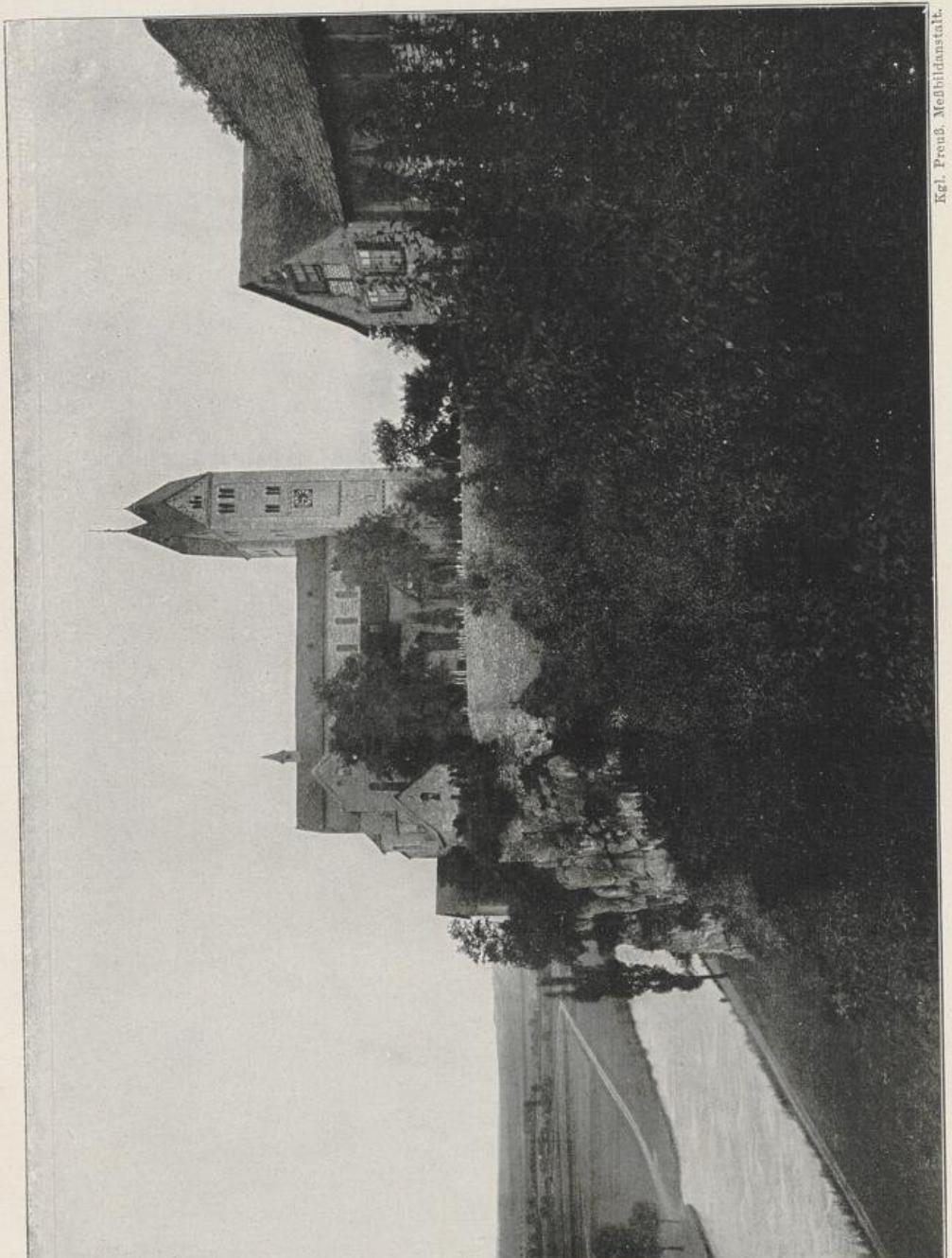
Aufnahme: Dr. Keller, Bonn.

Burg Eltz nächtl. der Mozel.



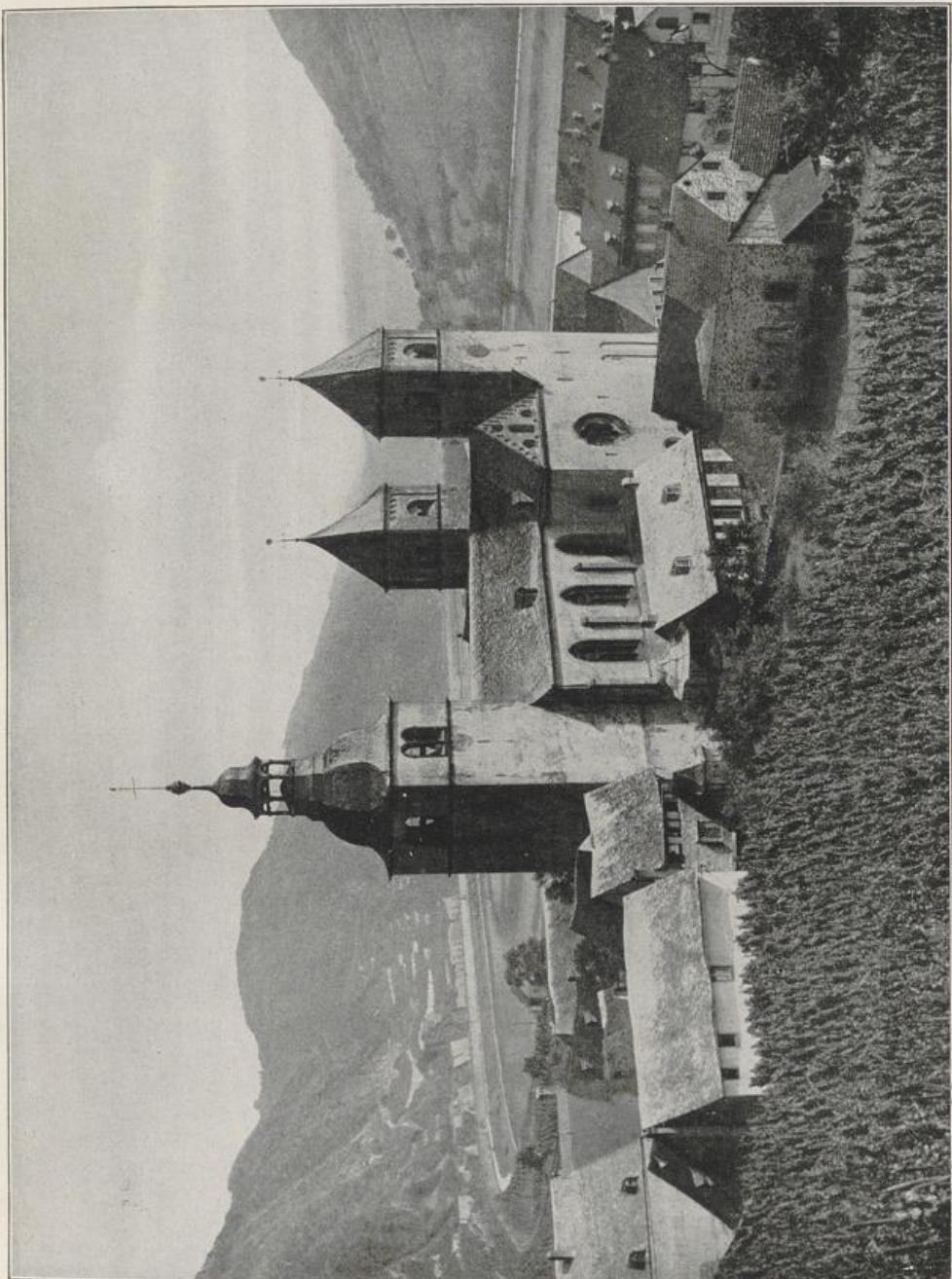
Das Weinfelder Maar in der Eifel.

Aufnahme: Hauptschriftleiter Weber, Berlin.



Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Dietkirchen an der Eifel.



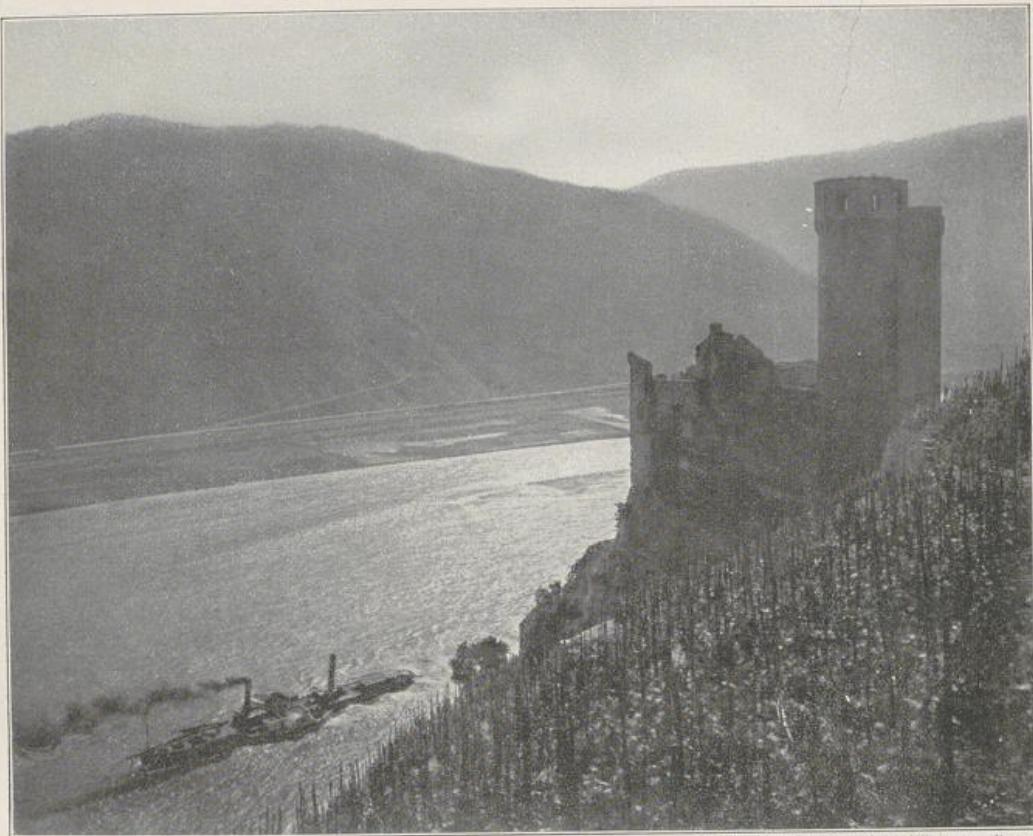
Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.

Karden an der Mosel.



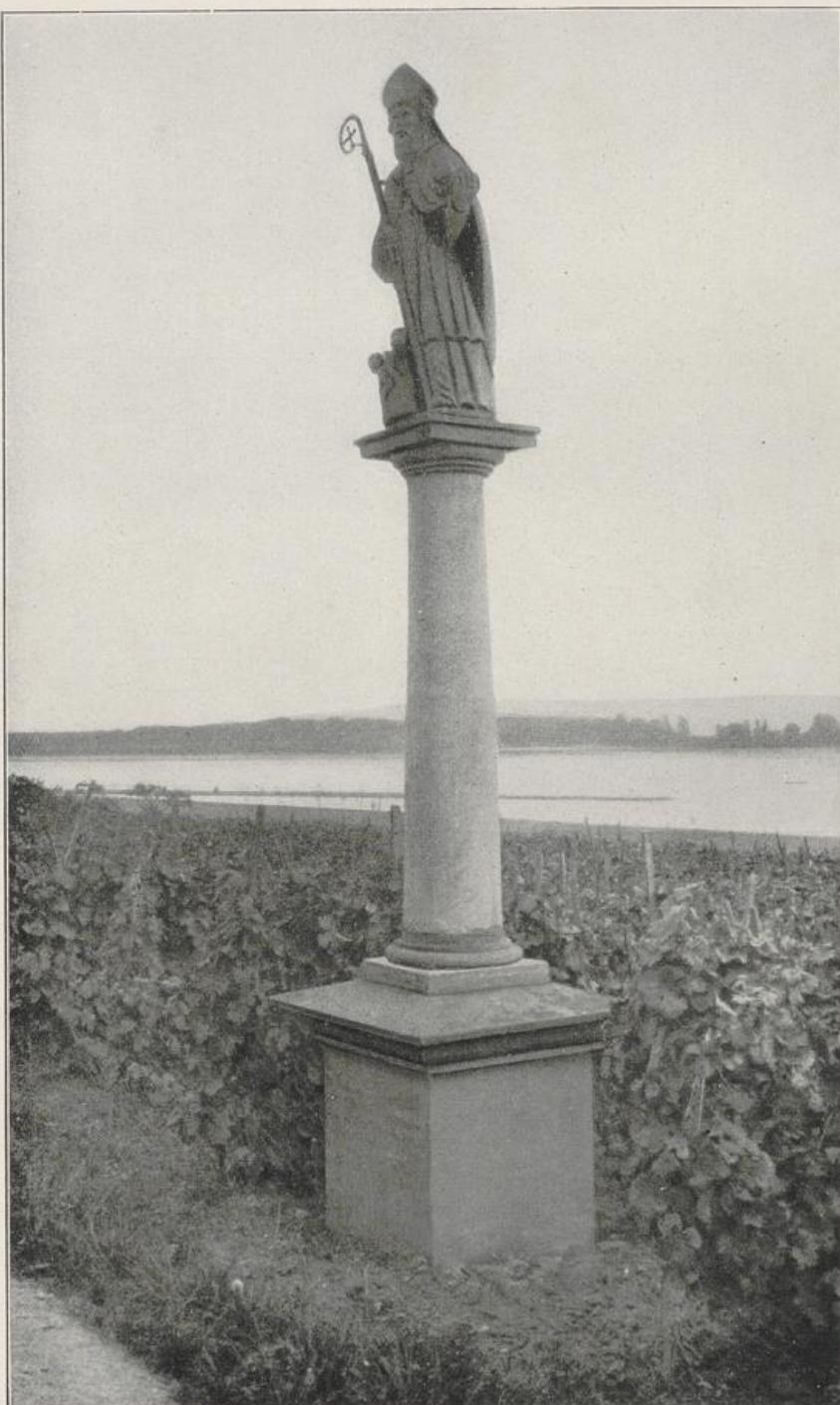
Aufnahme: Dr. Keller, Koblenz.

Baumblüte an der Mosel.



Aufnahme: Reg.-Baumeister Wildeman, Bonn.

Ruine Ehrenfels bei Alzmannshausen.



Aus dem Rheingau.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.



Frankfurt a. Main, Blick auf Altstadt und Dom.

Hofphotogr. Schilling, Königstein i. T.



Endingen am Kaiserstuhl.

Aufnahme: Lektor Ferrars, Freiburg.



Die Katharinenkirche bei Oppenheim.

Aufnahme: Reg.-Baumeister Wildeman, Bonn.



Aus dem alten Stuttgart.

Aufnahme: A. v. d. Trappen, Stuttg.



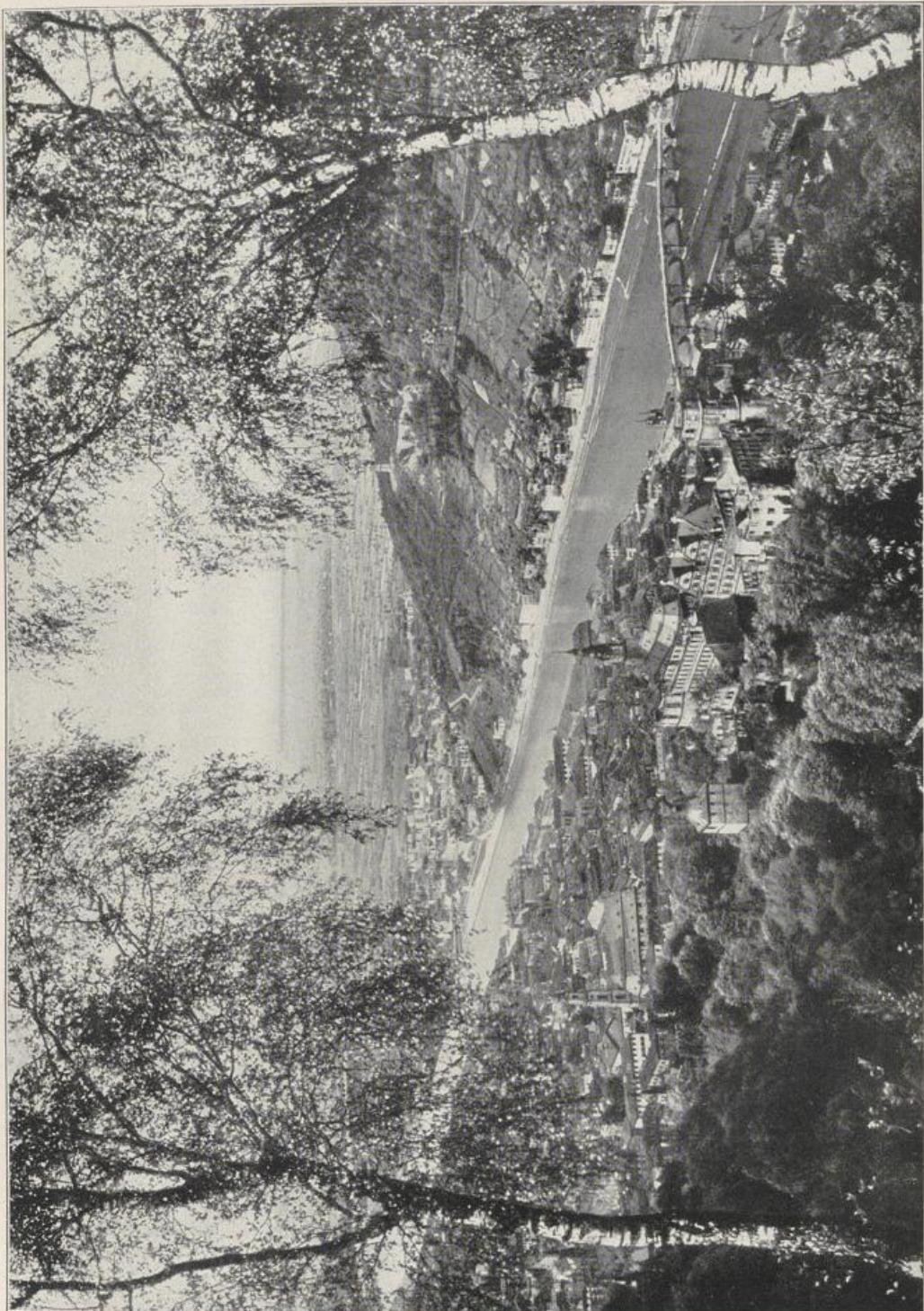
Aus dem Schloßpark in Karlsruhe.

Aufnahme: Bad. Denkm. Archiv, Karlsruhe.



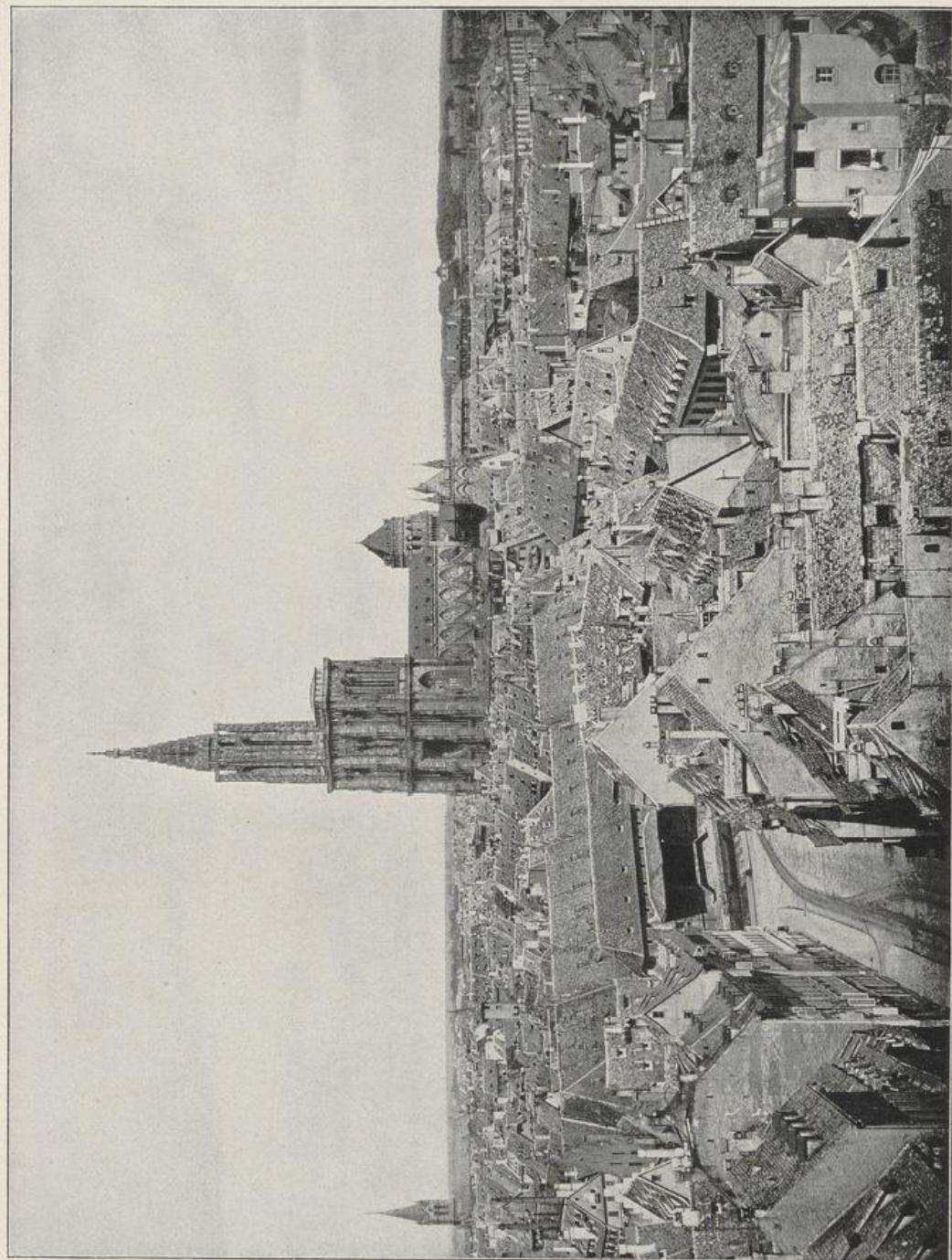
Alt-Breisach am Oberrhein.

Antonius: Bad. Denkm. Archiv, Karlsruhe.



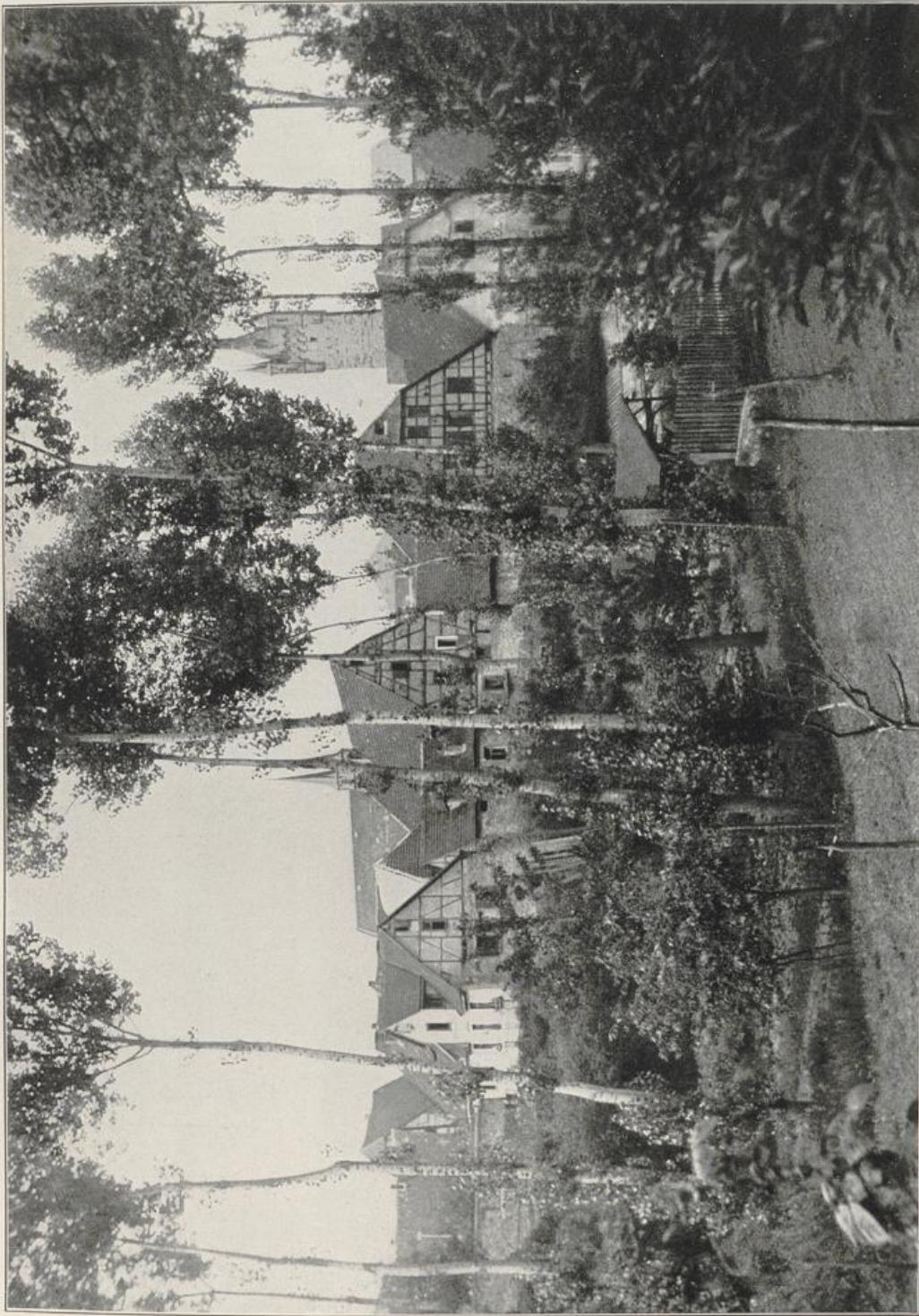
Aufnahme: Max Röger, Heidelberg.

Heidelberg, Blick auf Schloß, Stadt und Rheinebene.



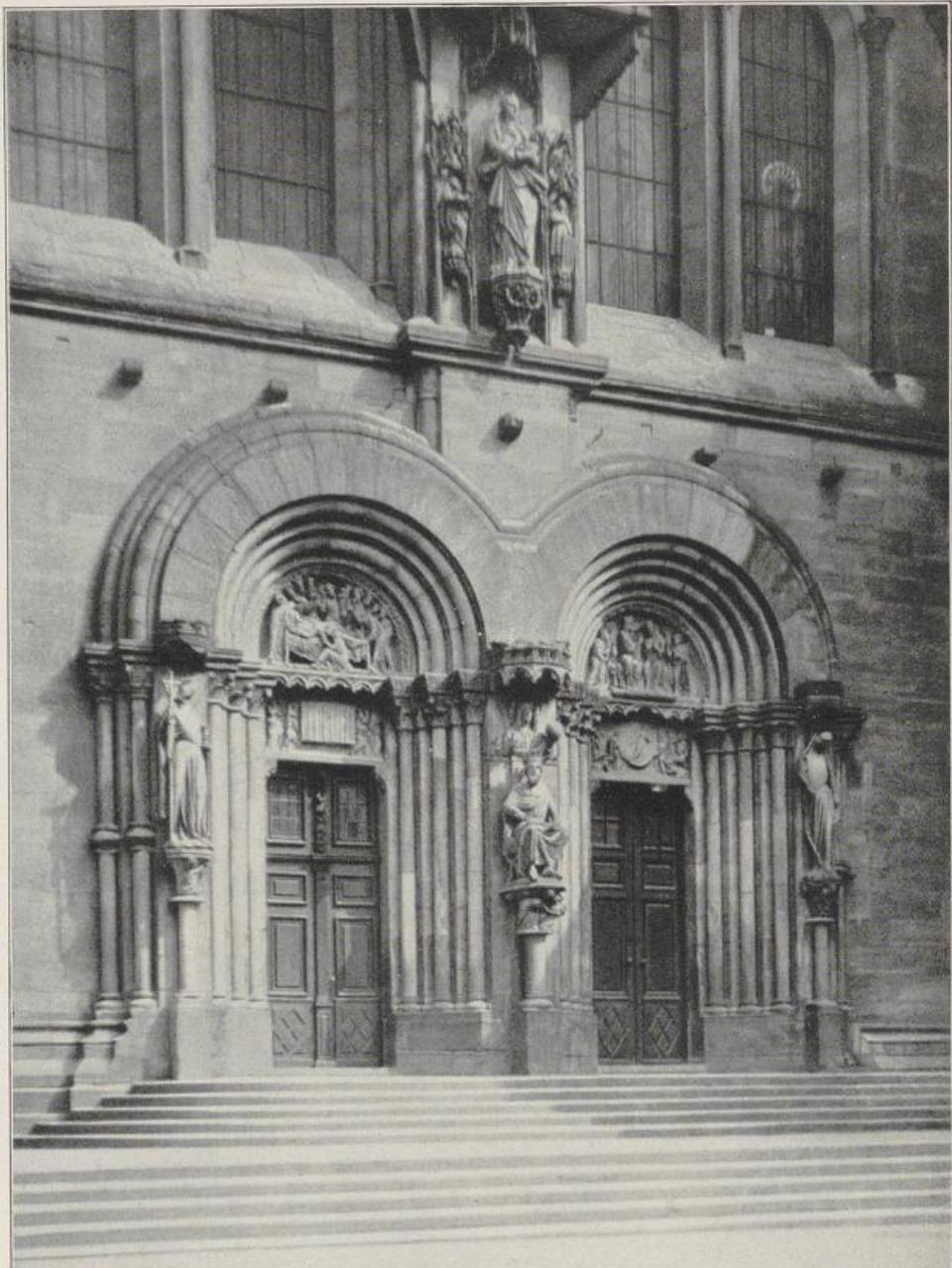
Straßburg i. E., Blick auf Altstadt und Münster.

Kgl. Preuß. Meudorffsche K.



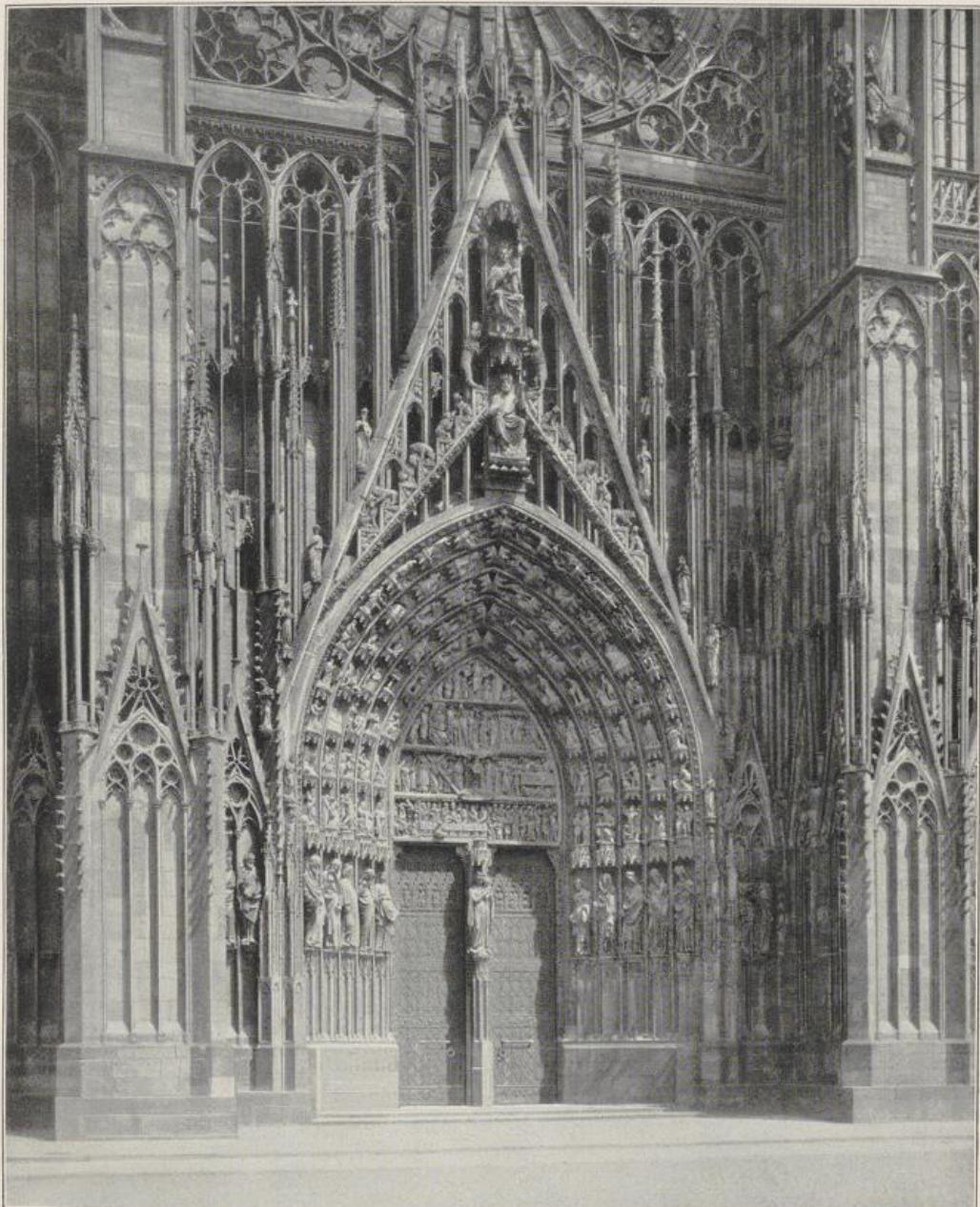
Wimpfen am Neckar.

Aufnahme: Dr. Steedner, Berlin.



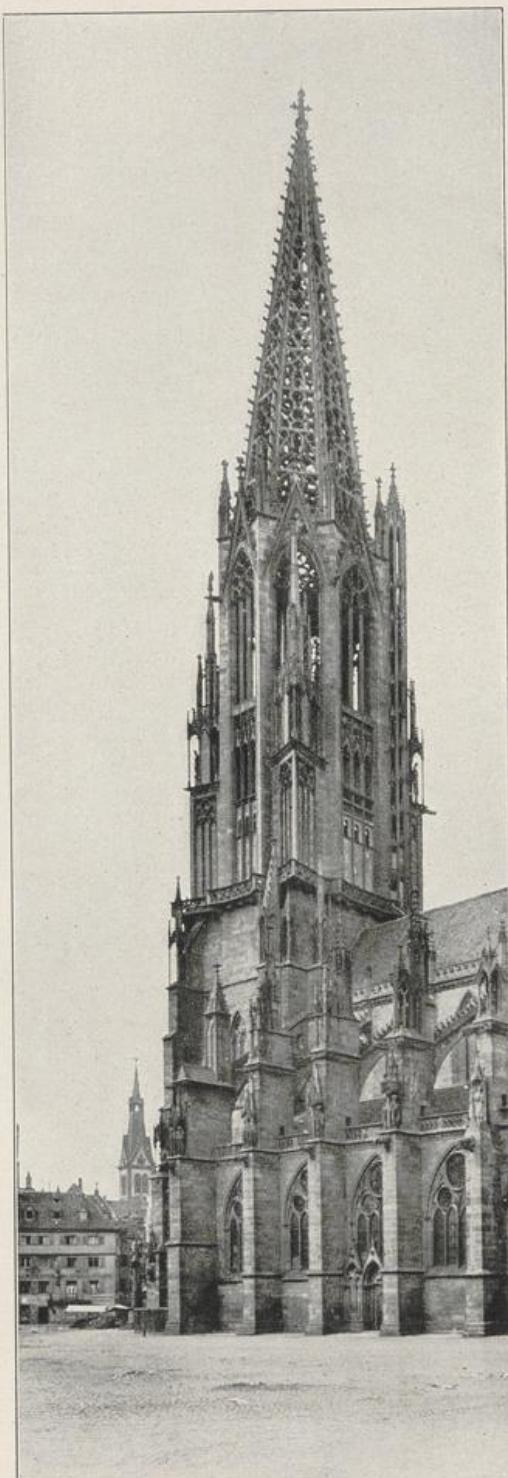
Romanischer Eingangsbogen vom Straßburger Münster.

Hauptschriftleiter Weber, Berlin.



Gothischer Eingangsbogen vom Straßburger Münster.

Neue Photogr. Ges., Steglitz.

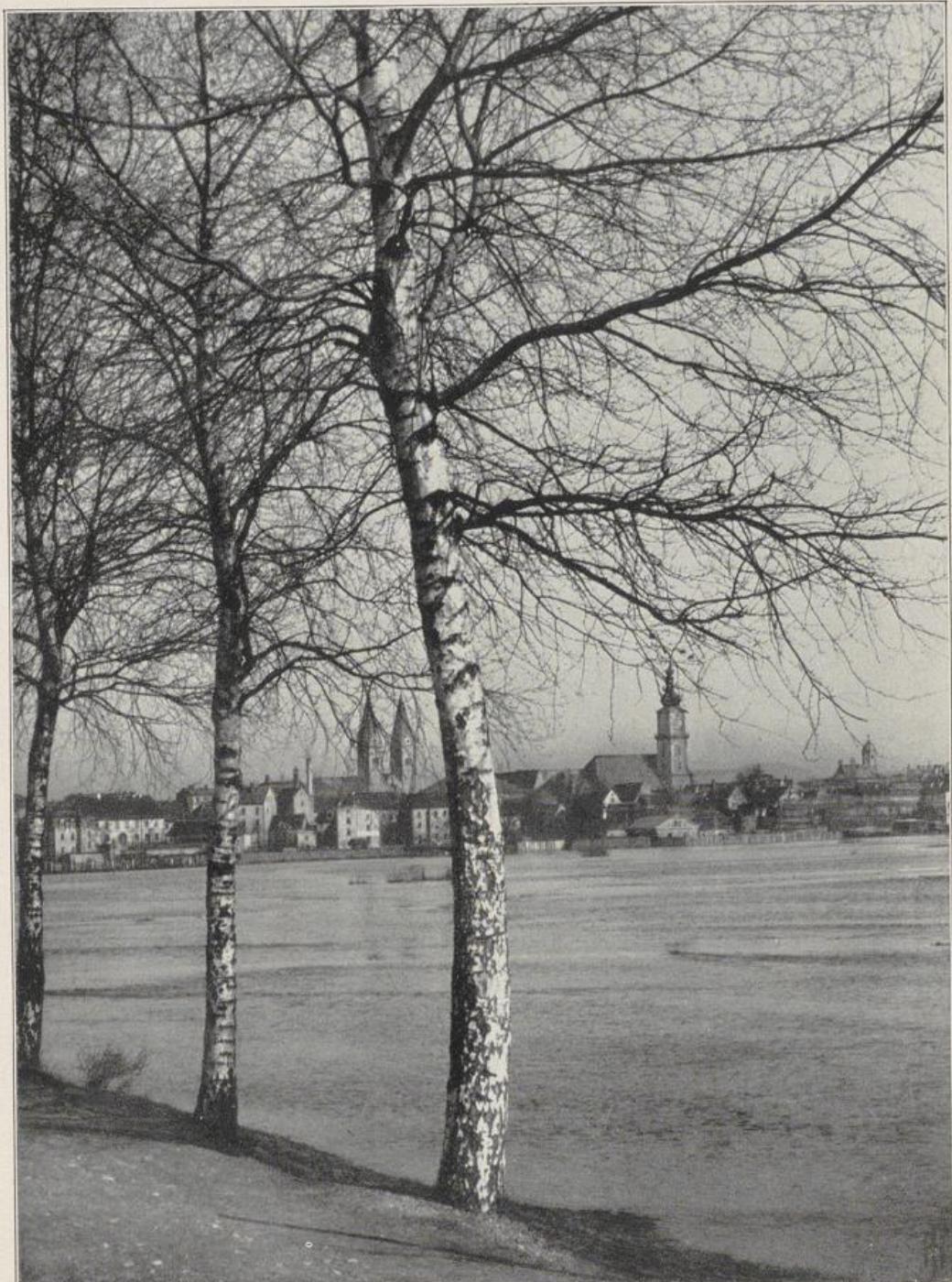


Der Turm des Freiburger Münsters.



Aus dem Freiburger Münster.

Aufnahme 42 u. 43: Lektor Ferrars, Freiburg i. B.



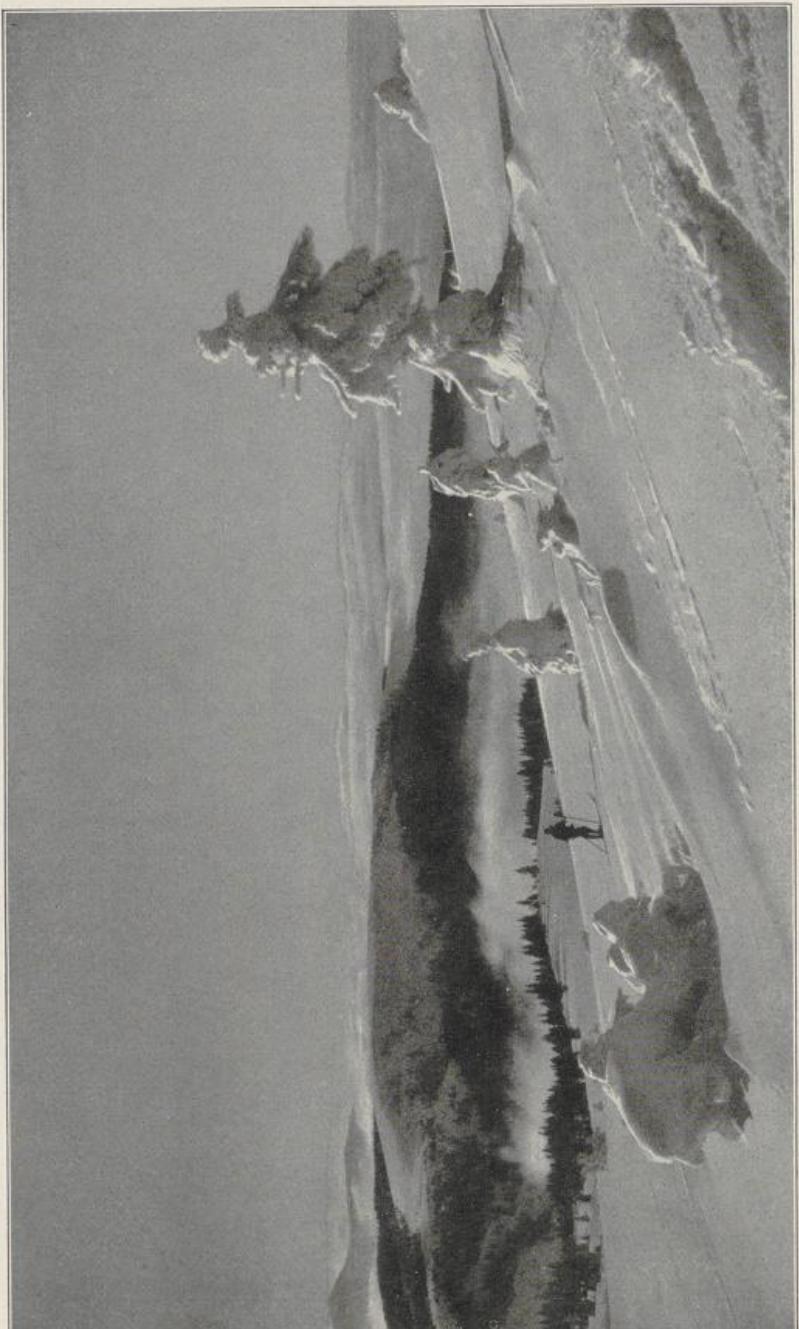
Weiden in Bayern.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



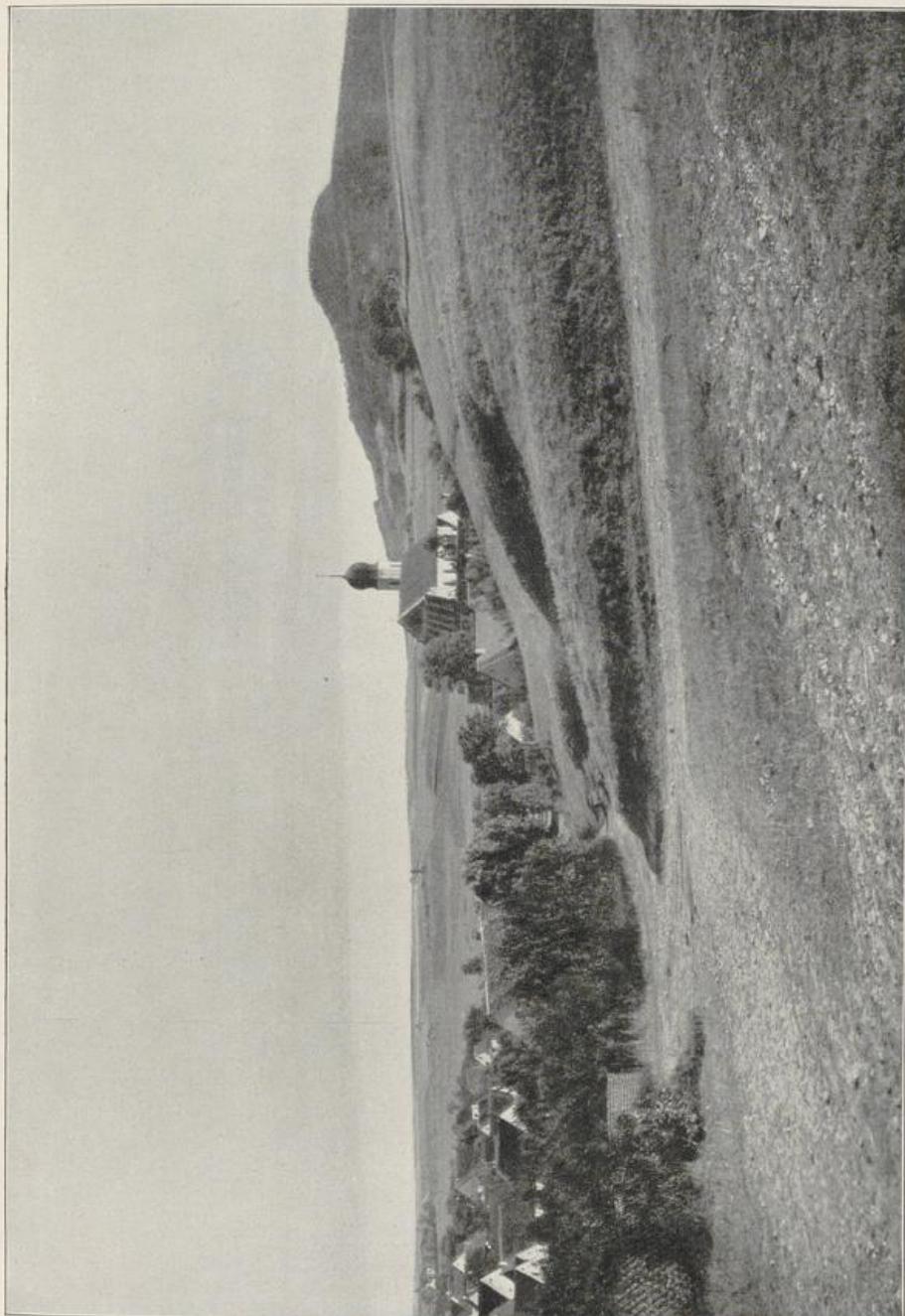
Blick auf Säckingen.

Aufnahme: Karl Gersbach, Säckingen.



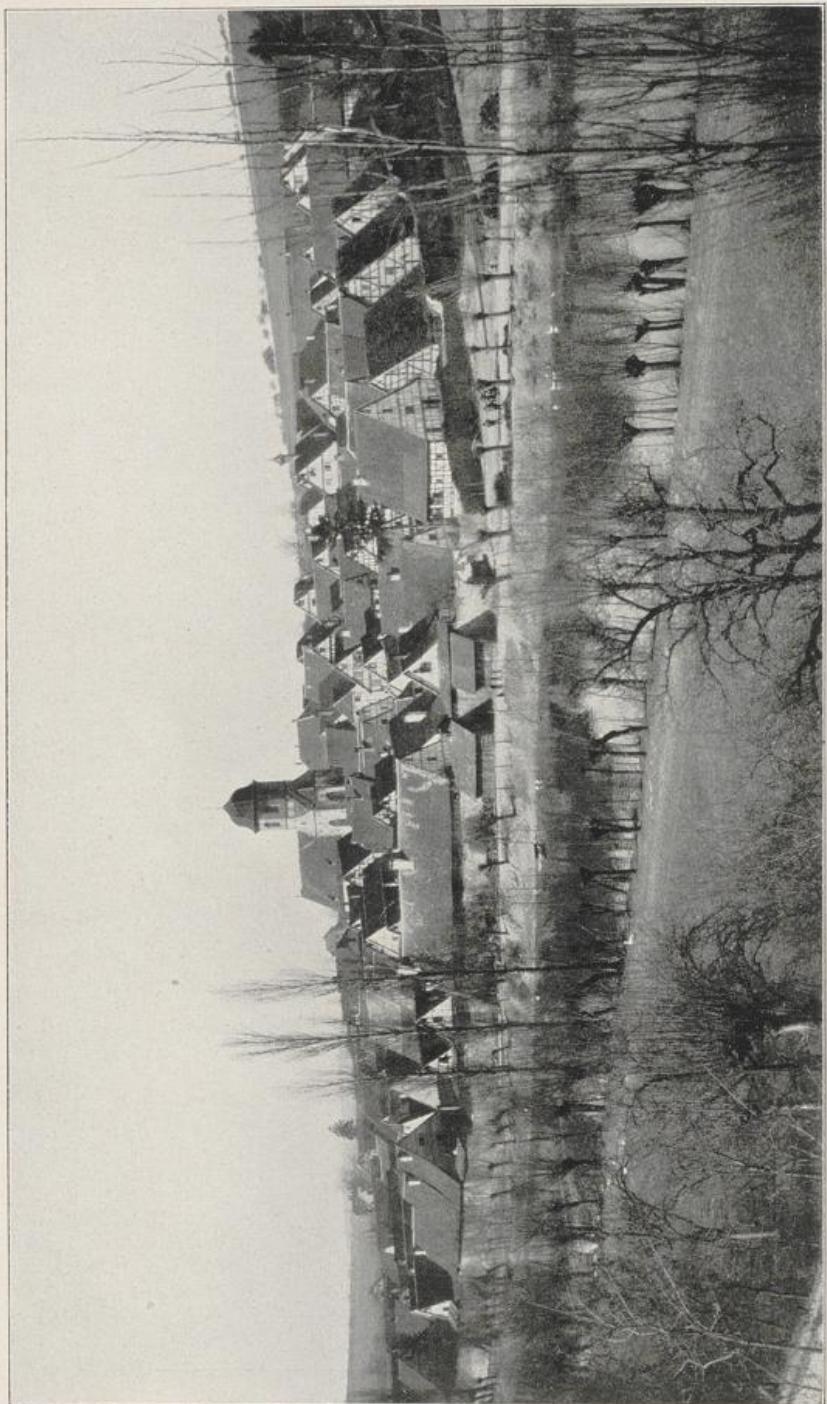
Beim Feldberg im Schwarzwald: weichender Winternebel.

Aufnahme: L. Schäffer, Stuttgart.



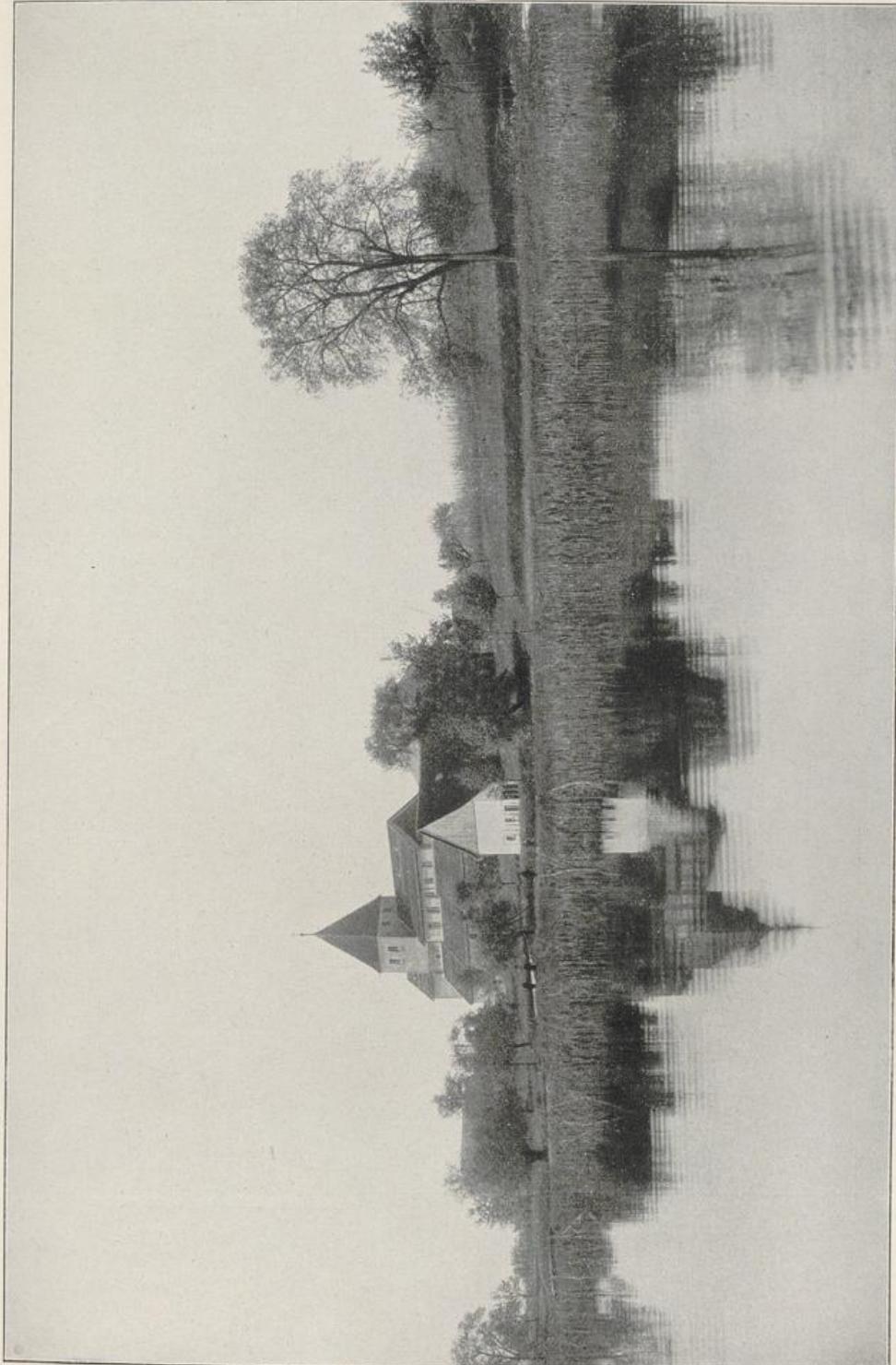
Dorf auf der schwäbischen Alb.

Aufnahme: Schwäb. Altverein.



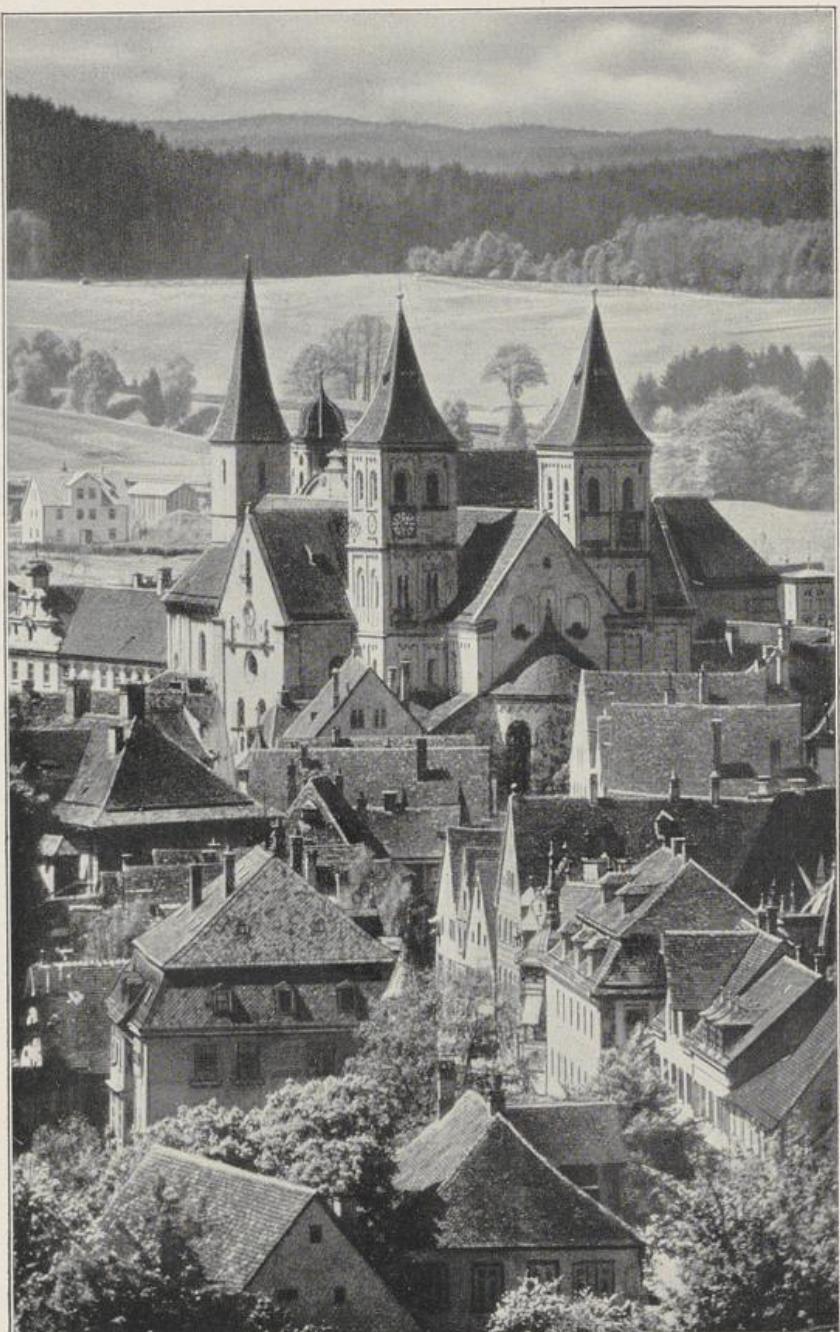
Oberriexingen a. d. Enz.

Aufnahme: L. Schäffer, Stuttgart.



St. Georg in Oberzell. Untersee, Bodensee.

Aufnahme: Badi. Denkm. Archiv, Karlsruhe.



Fernaufnahme: K. Wiedmeyer, Ellwangen.

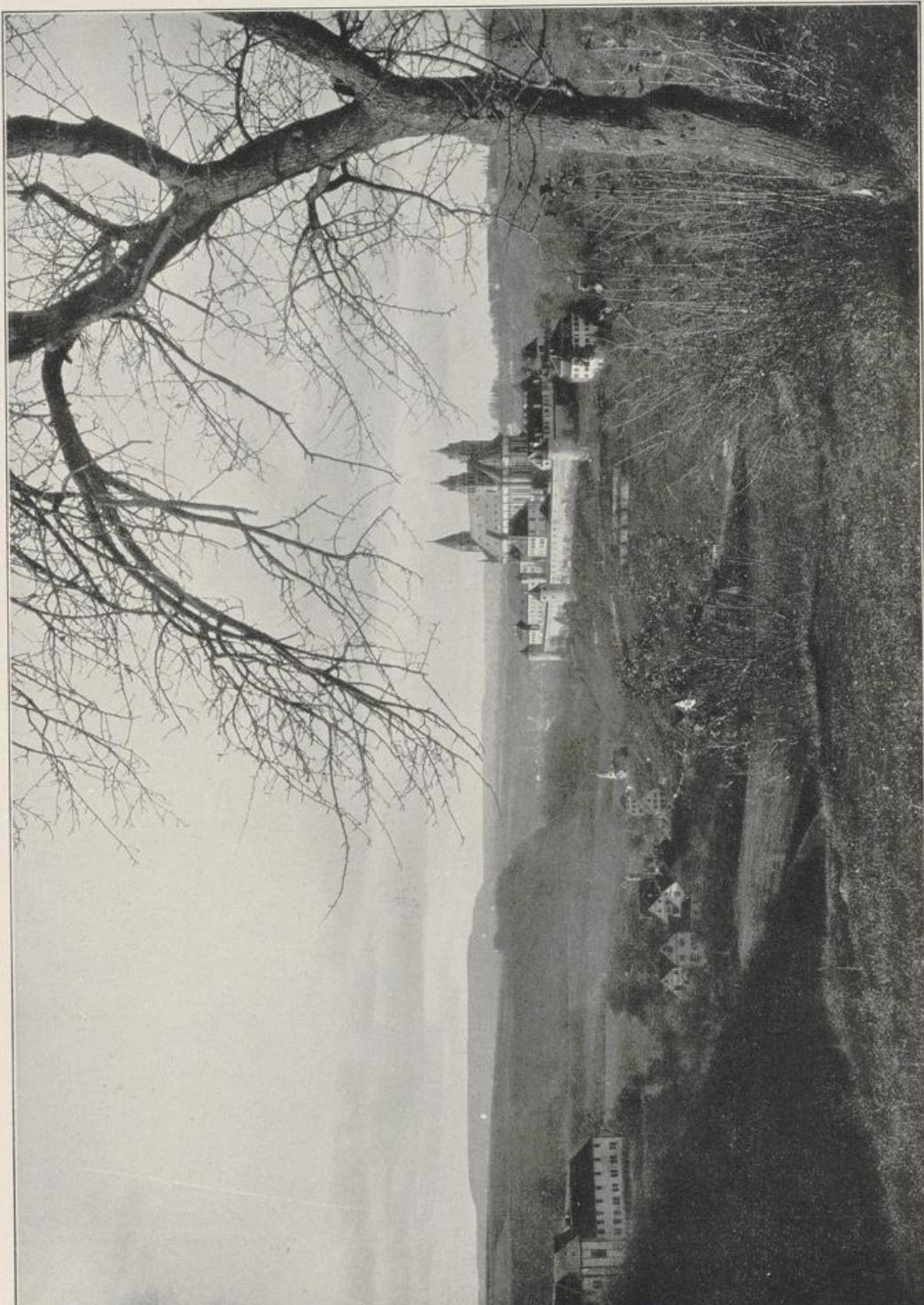
Blick auf Ellwangen.



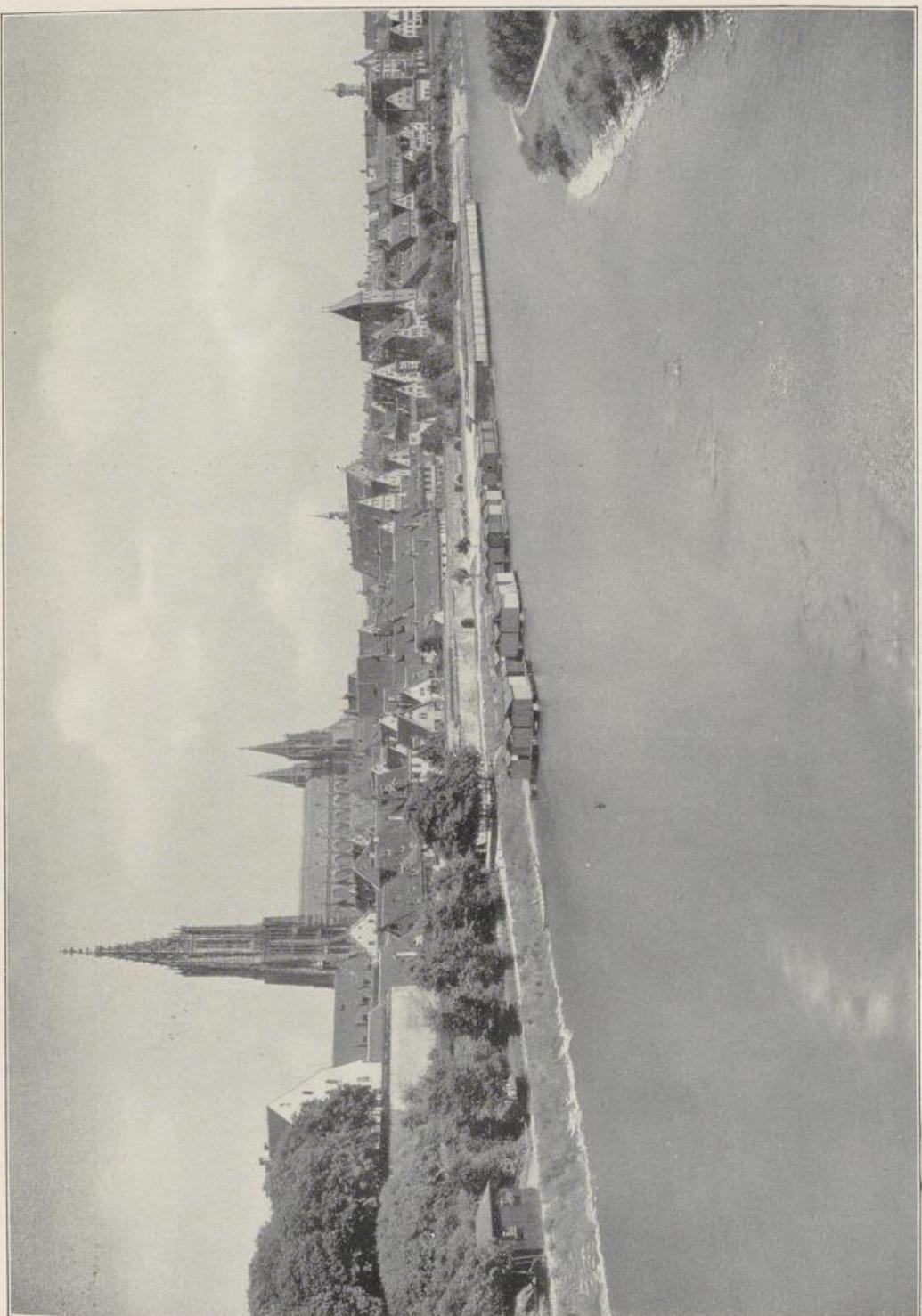
St. Marien im Schwarzwald.

Aufnahme: Dr. Schottelius, Freiburg i. B.

52
Blick auf Kloster Kornburg bei Schwäbisch Hall



Blick auf Kloster Kornburg bei Schwäbisch Hall.



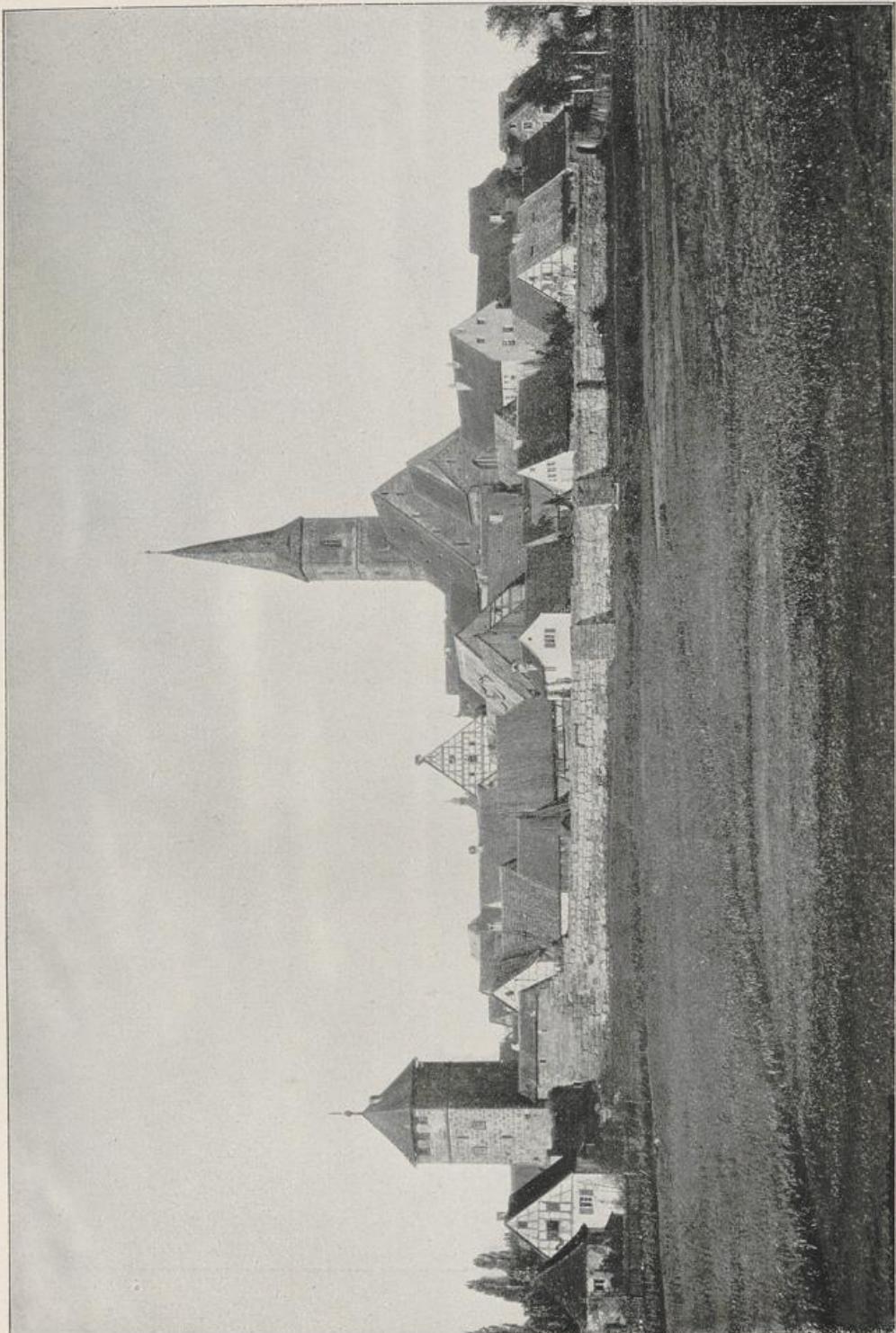
Aufnahme: L. Schäffer, Stuttgart.

Blick auf Ulm a. d. Donau.



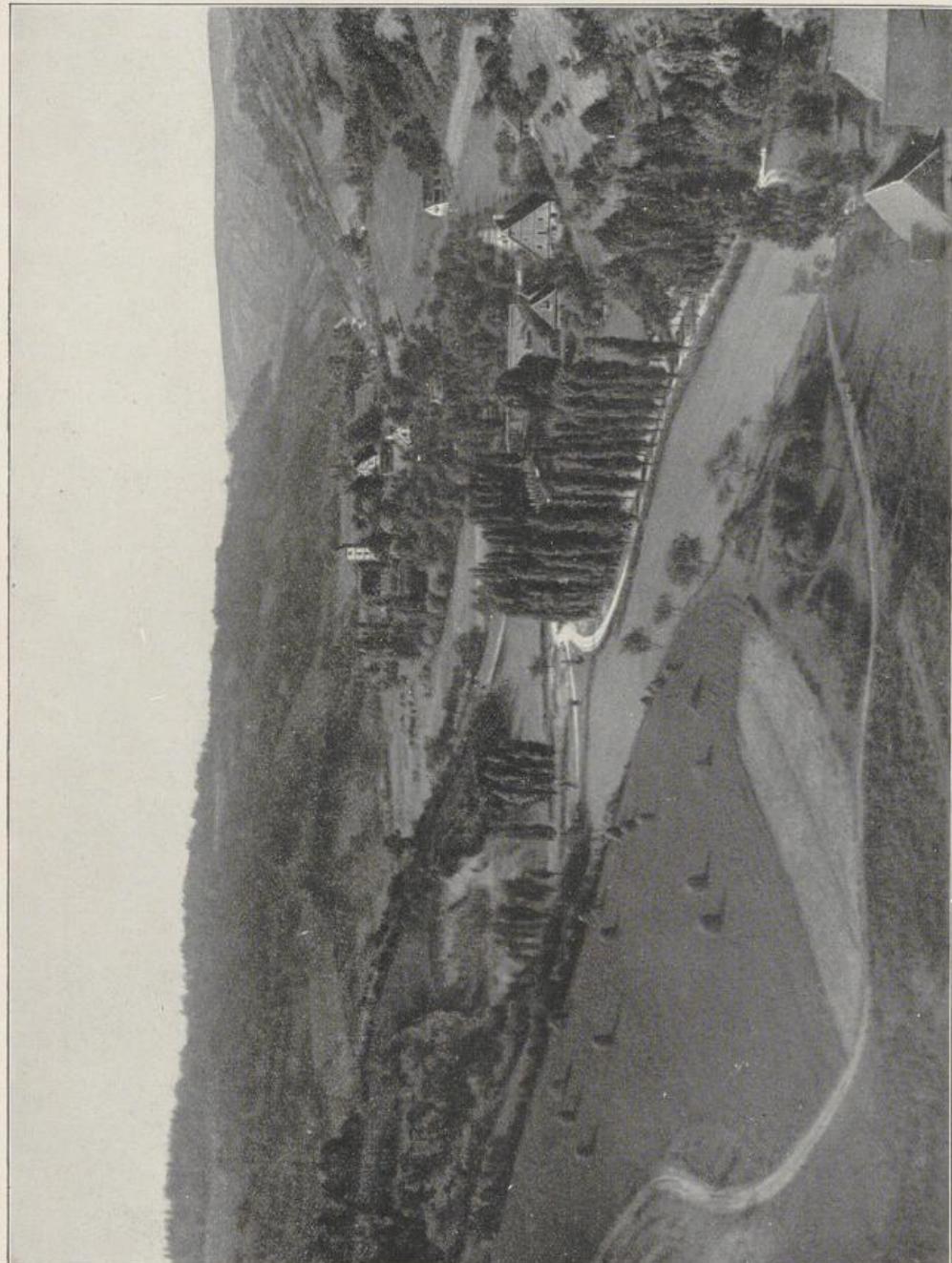
Blick auf Donauwörth.

Aufnahme: Richard Hirth, Schwabach.



Aufnahme: Riehn u. Tietze, München.

Eichenbach in Hessen.





Dintelsbüttel in Franken.

Aufnahme: Dr. Stoeckner, Berlin.



Aus Augsburg: Herkulesbrunnen und Ulrichskirche.

Aufnahme: Fr. Hoefle, Augsburg.



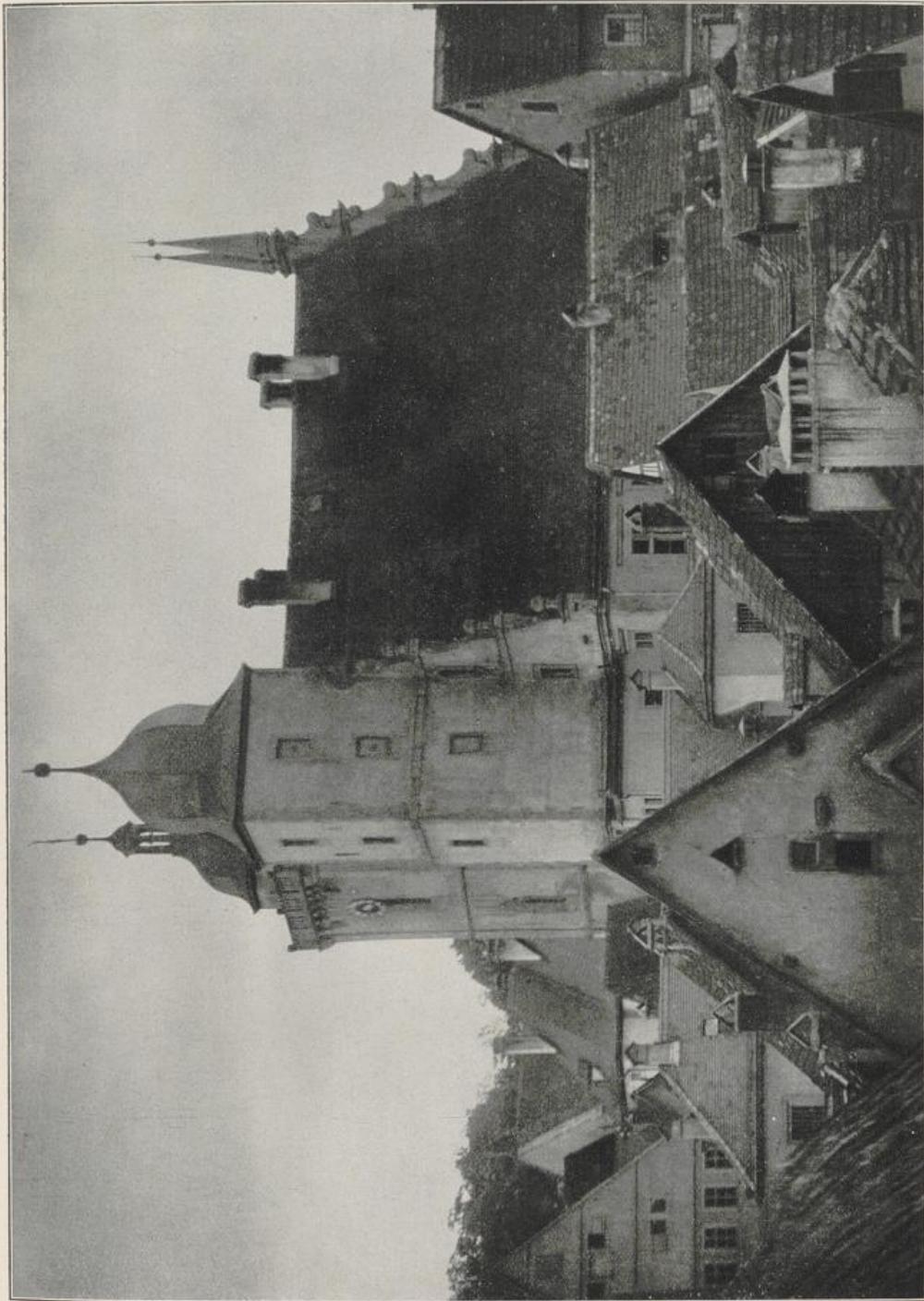
Aus Nürnberg: Schöner Brunnen u. Frauenkirche.

F. Schmidt Nachf., Nürnberg.



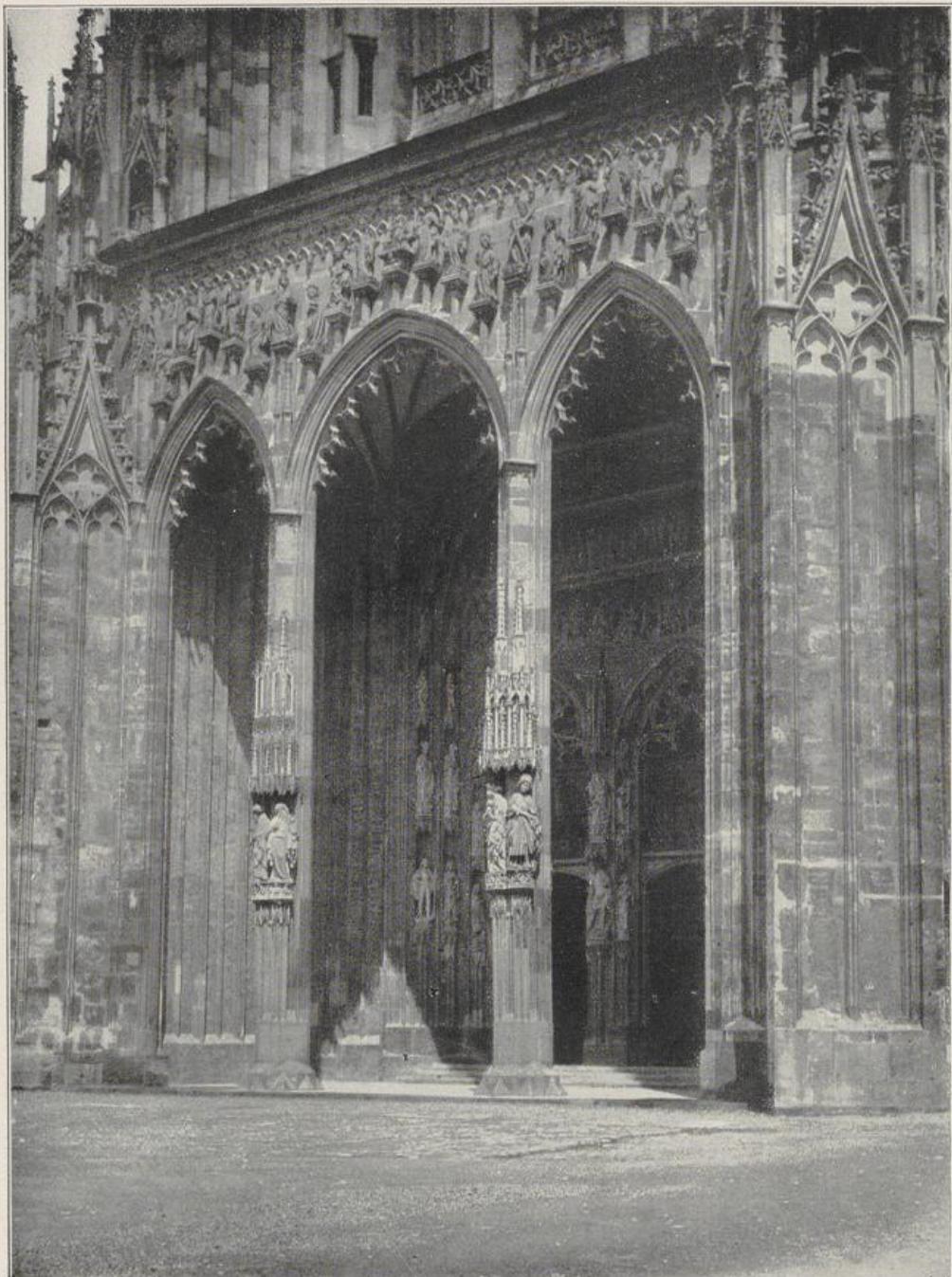
Aufnahme: August Rupp, Saarbrücken.

Blatt auf Rothenburg ob der Tauber.



Marktbrütt am Main.

Aufnahme: Peter Ottel, Berlin.



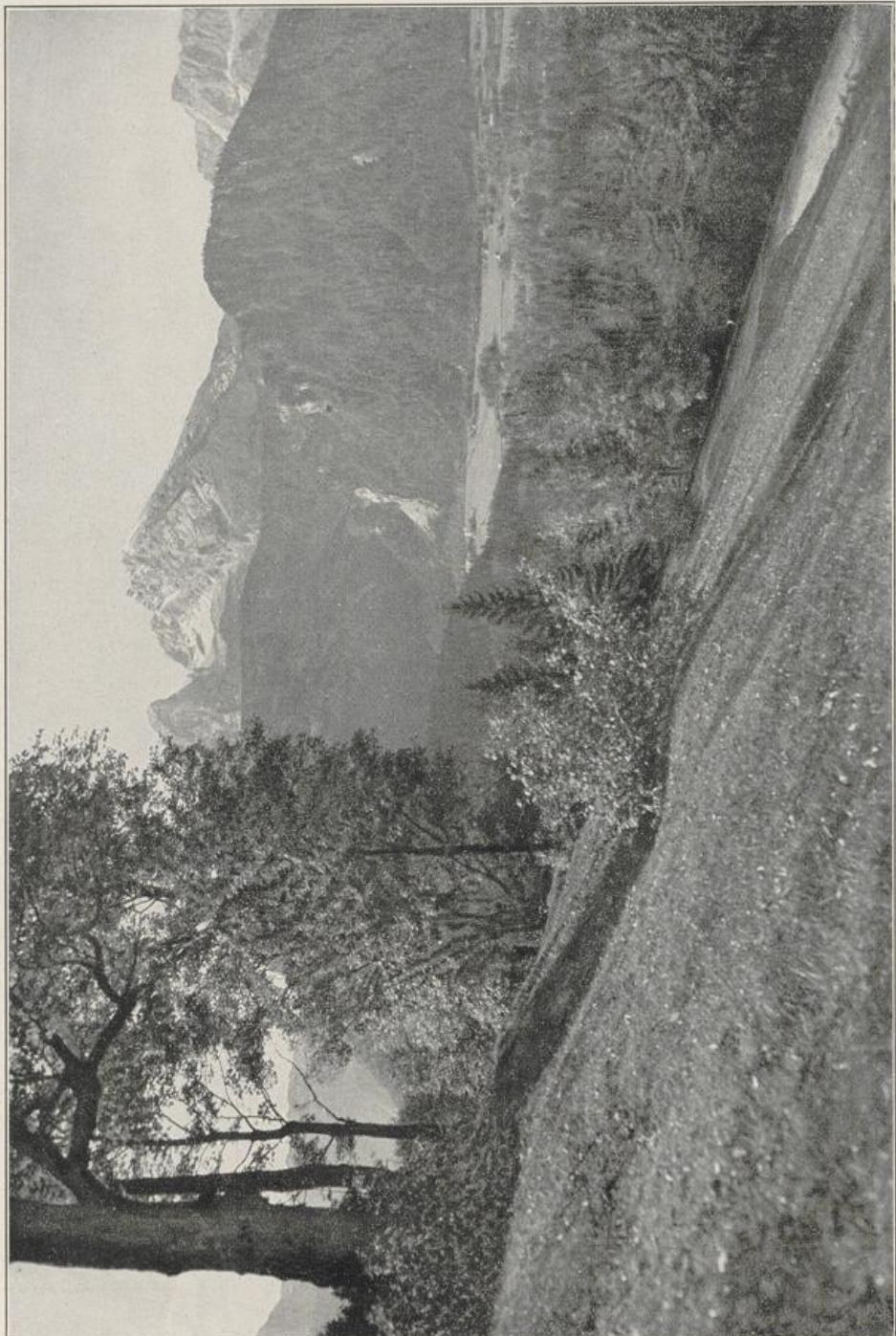
Eingangsbogen des Ulmer Münsters.

Aufnahme: Riehn u. Tietze, München.



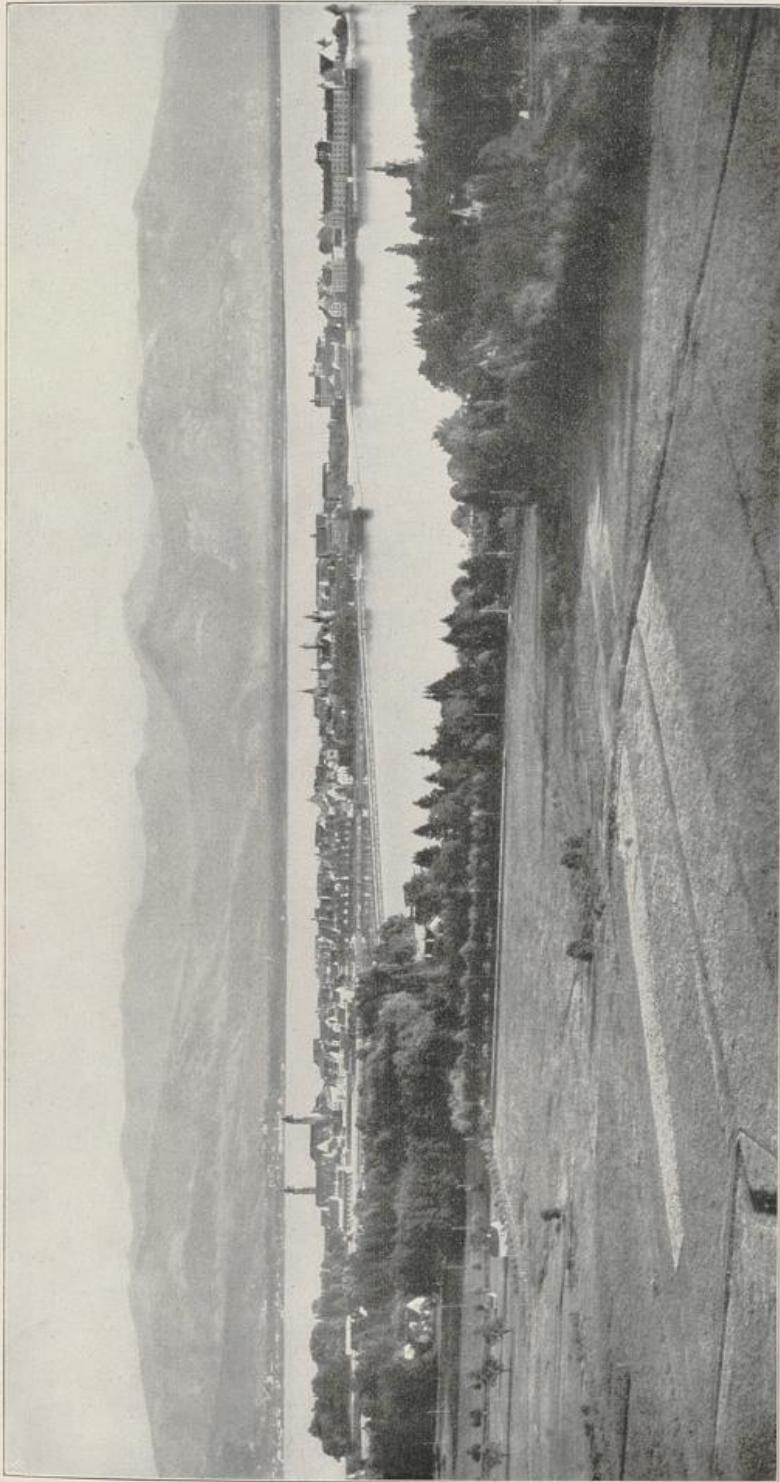
München, Blick auf Marienplatz, Rathaus und Frauenkirche.

Ernst M. Kollstedt, München.



Zus. Oberbayern: Blick auf den Watzmann.

Aufnahme: Karl Richard, Königswinter.



Blitz auf Lindau im Bodensee.

Aufnahme: Kliophot Ges., Wien.



Aufnahme: Killophot. Ges., Wien.

Blick auf Frauenchiemsee.



31. Blick auf Starnberger See, Wipperfette und Zugspitze. Zufließendes Gewitter.
Aufnahme: L. Wörleling, Starnberg.



Nach dem Gewitter.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



Regensburg.

Aufnahme: Susanne Homann, Darmstadt.



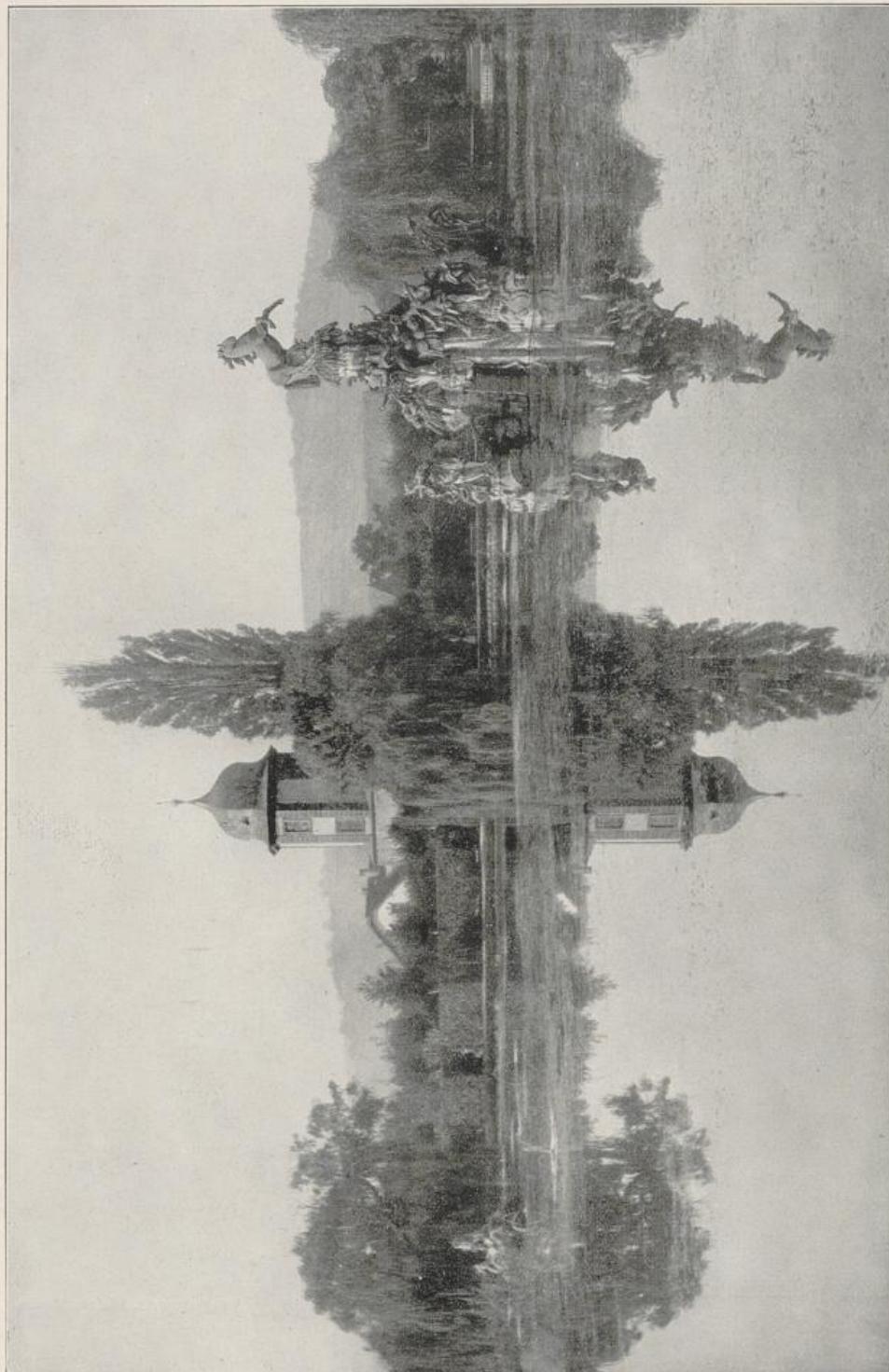
Das Maintal bei Miltenberg.

Aufnahme: Rud. Lichtenberg, Osnabrück.



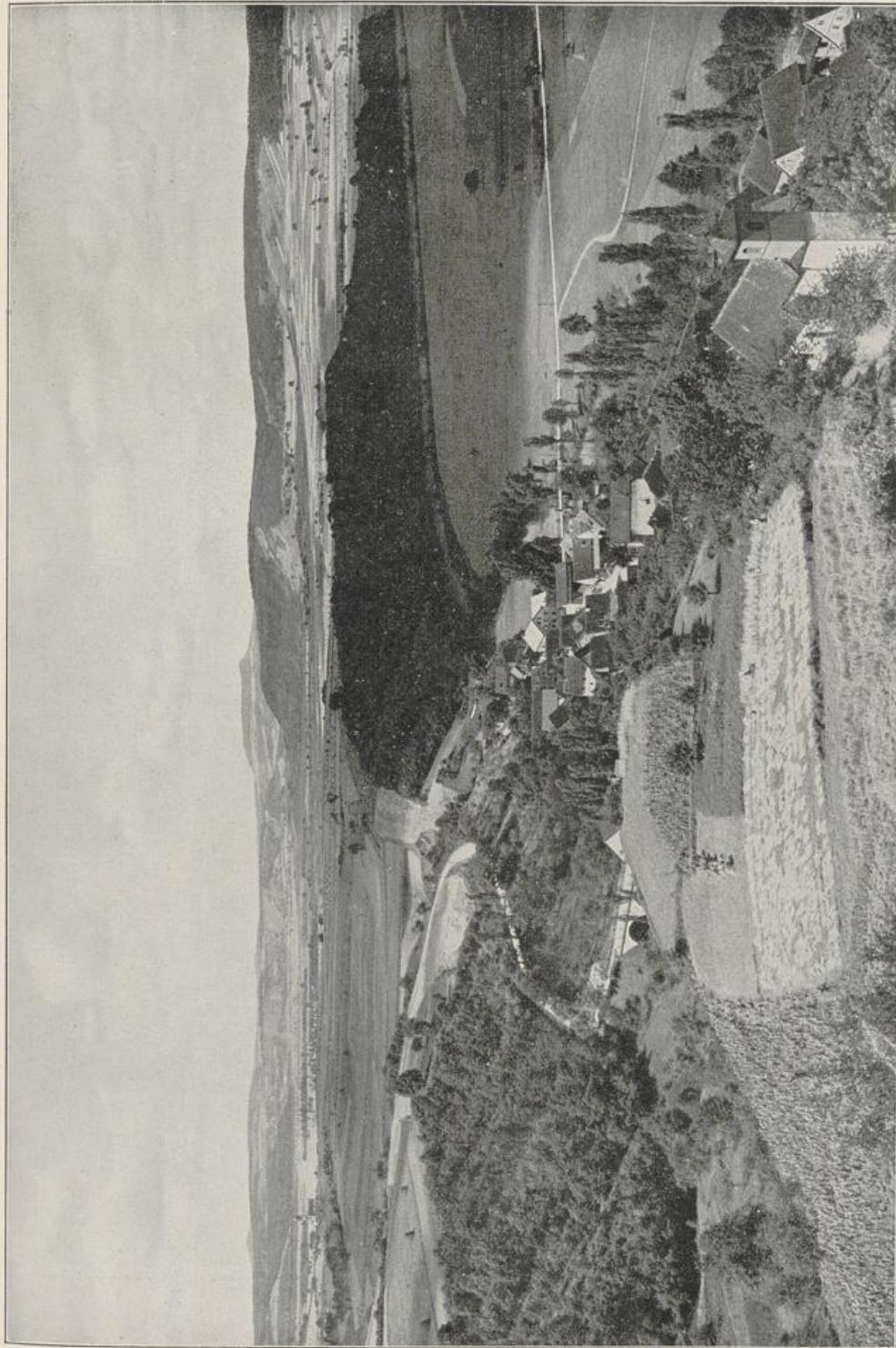
Blick vom Oberhaus bei Passau.

Aufnahme: A. Adolphs, Passau.



Aus dem Park von Deitshöchheim.

Aufnahme: K. Grubermaier, Würzburg.



Aufnahme: Dr. Feulner, München.

Blieb im Tal der fränkischen Saale.



Bamberg. Torbogen des „neuen“ Rathauses.

Aufnahme: Neue Photogr. Ges., Steglitz.



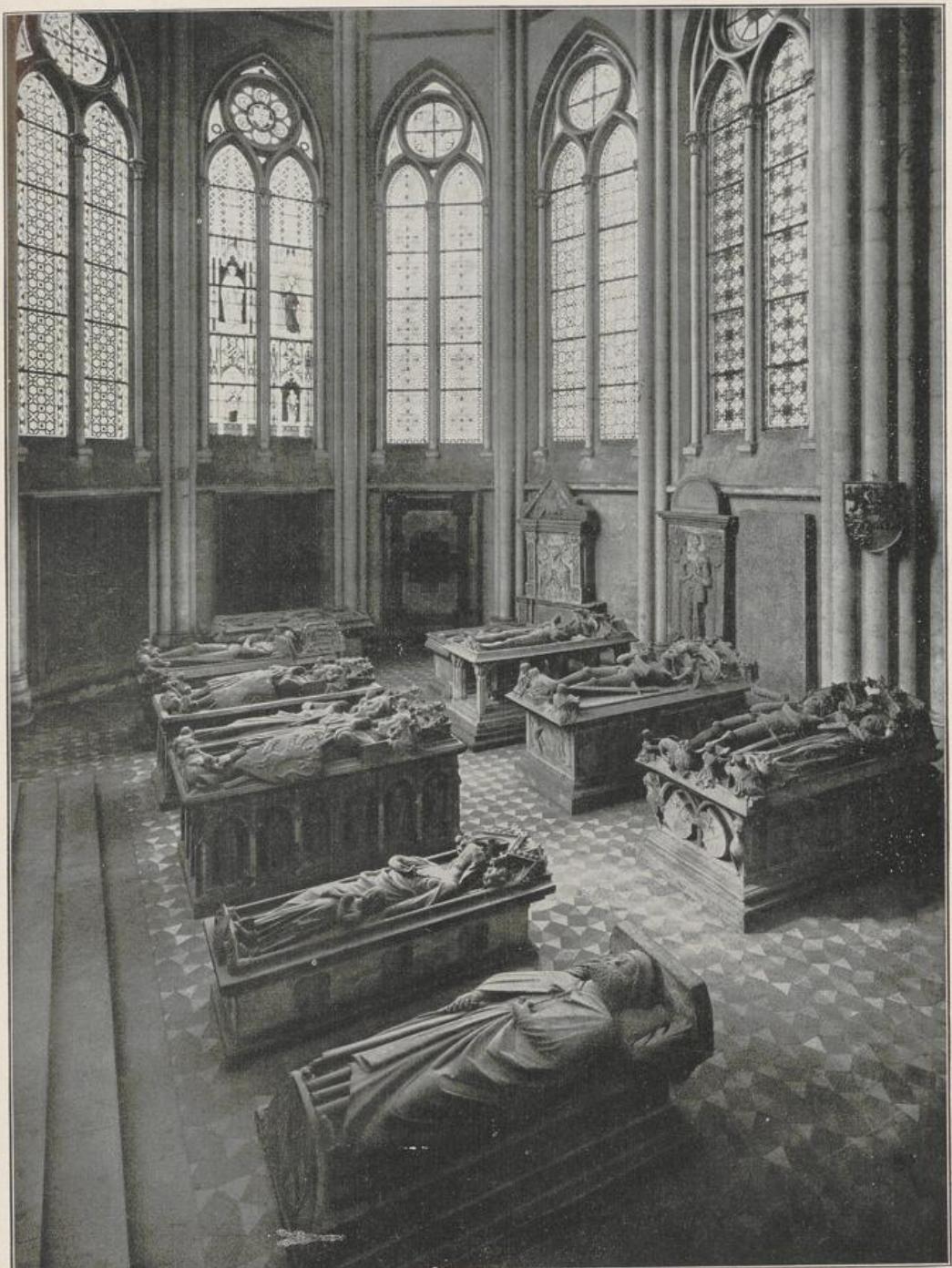
Bamberg, Teilansicht des Kreisarchivs.

Aufnahme: E. Hoeffle, Bamberg.



Die Wässerkuppe mit Abtsroda.

Aufnahme: Dr. Schottelius, Freiburg i. B.



Marburg, Der „Landgrafenchor“.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



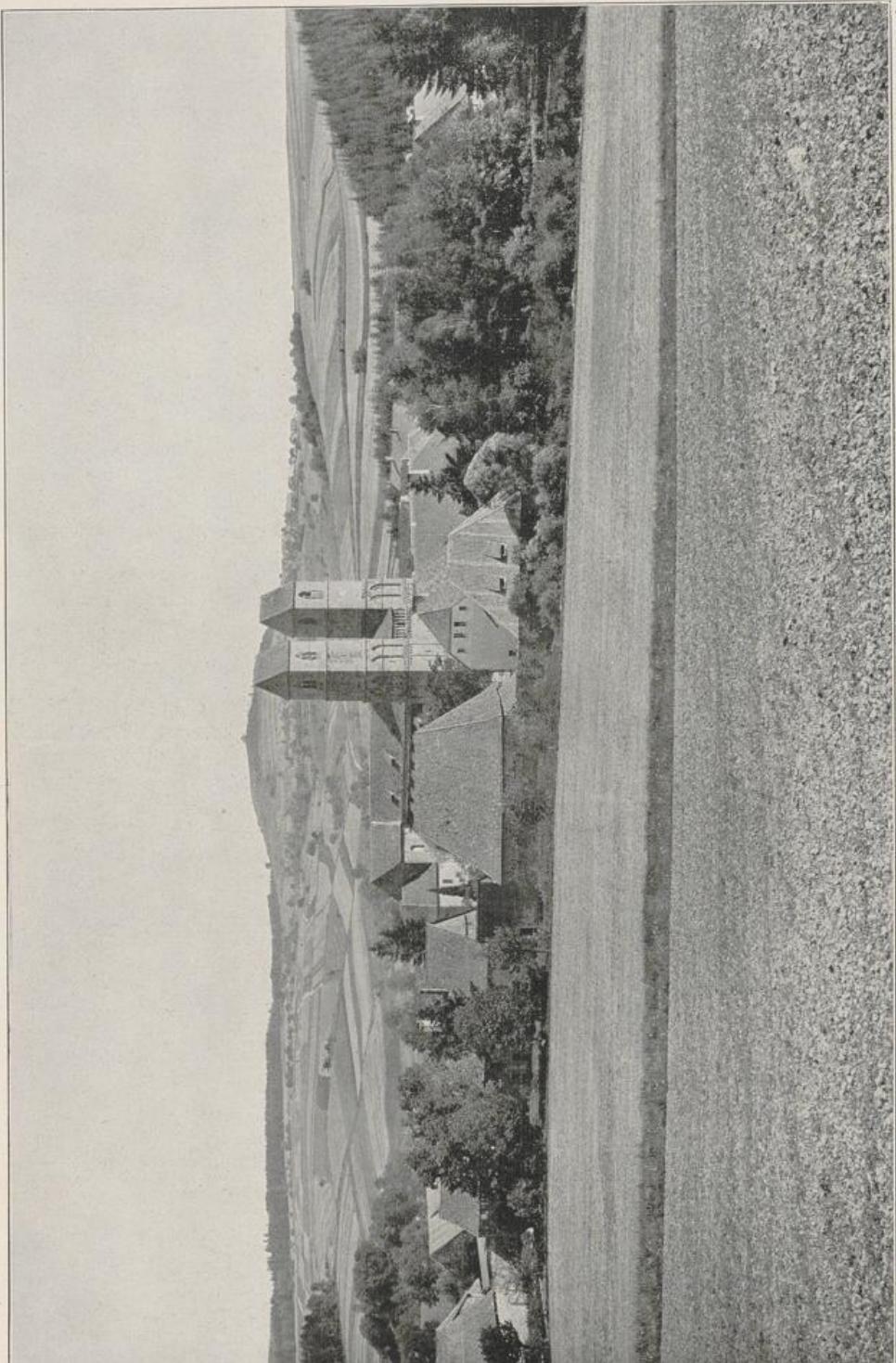
Auf der Hohen Rhön.

Aufnahme: Prof. Hossfeld, Eisenach.



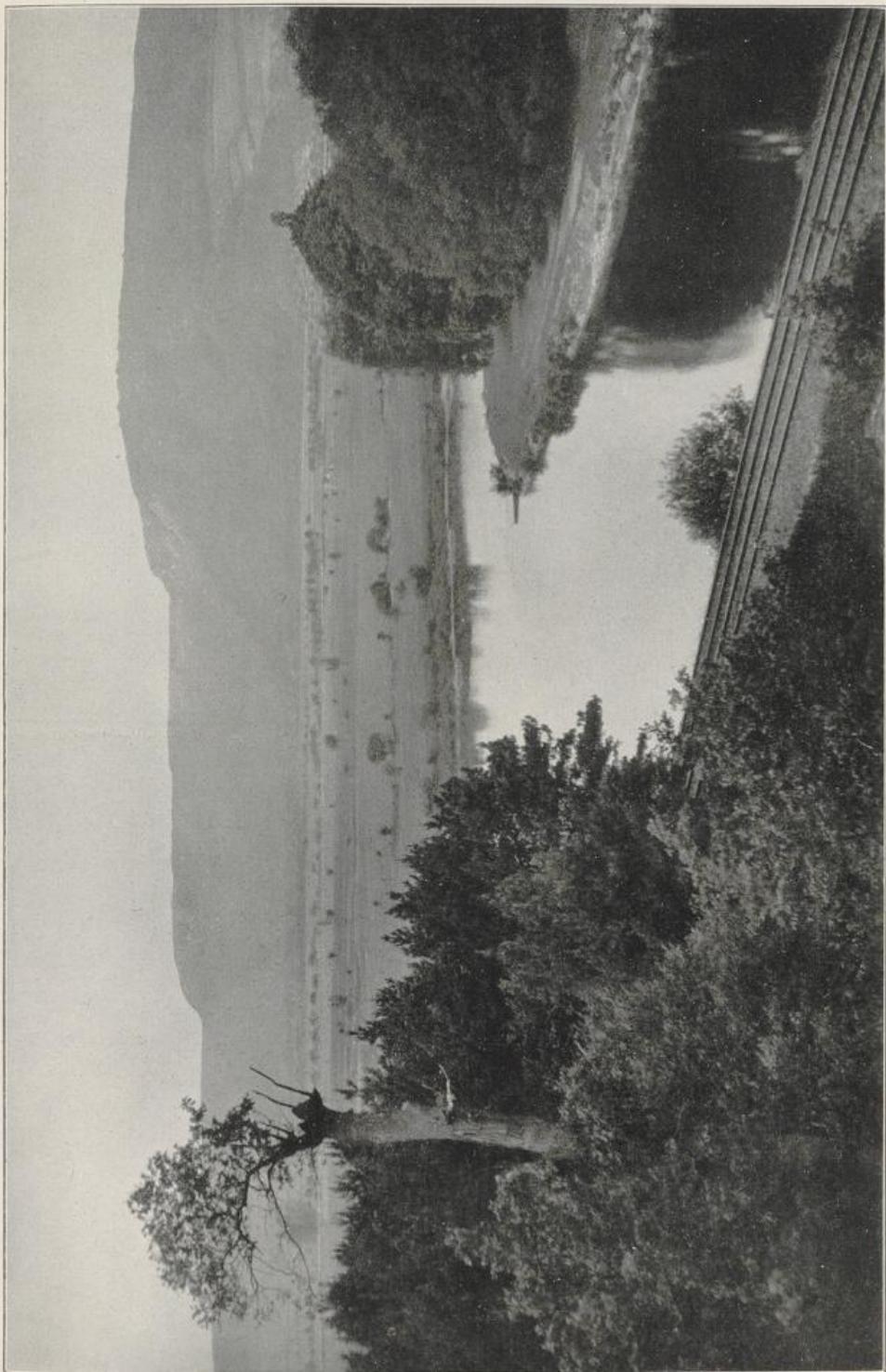
Das Haunetal in der Rhön.

Aufnahme: Dr. Stoeckner, Berlin.



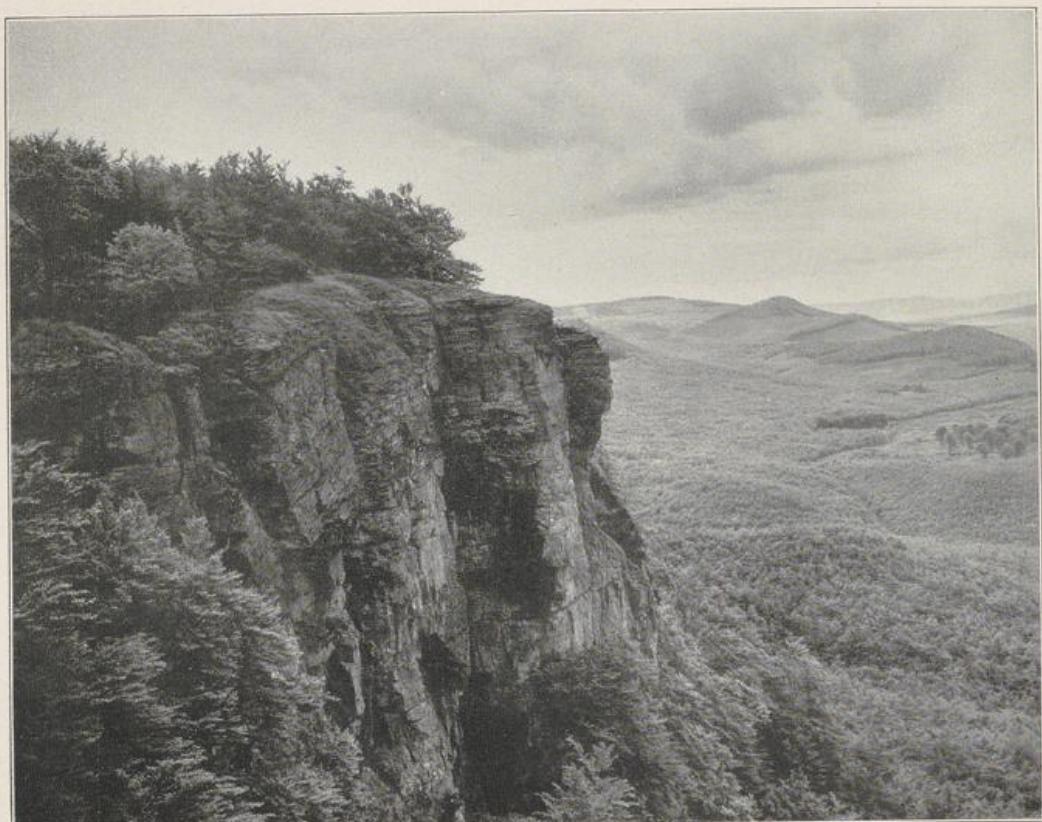
h. & L. Frey, Meißner Anstalt.

Blick auf Kloster Deßra.



Aufnahme: H. Lorch, Dortmund.

33. Bild ins Wefertal bei Höxter.



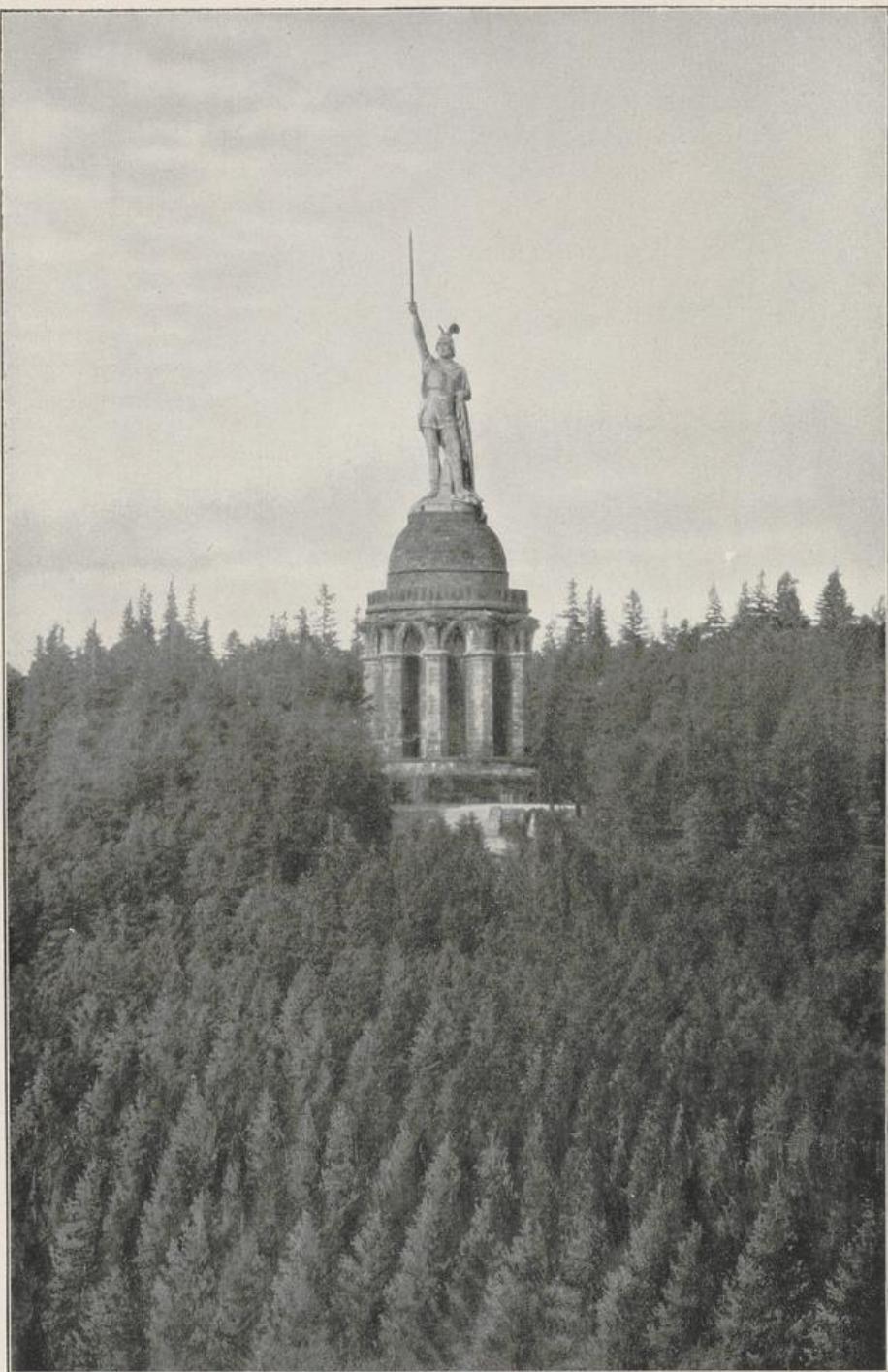
Dir. Dr. Reißert, Das Weserbergland.

Blick auf das Süntelgebirge.



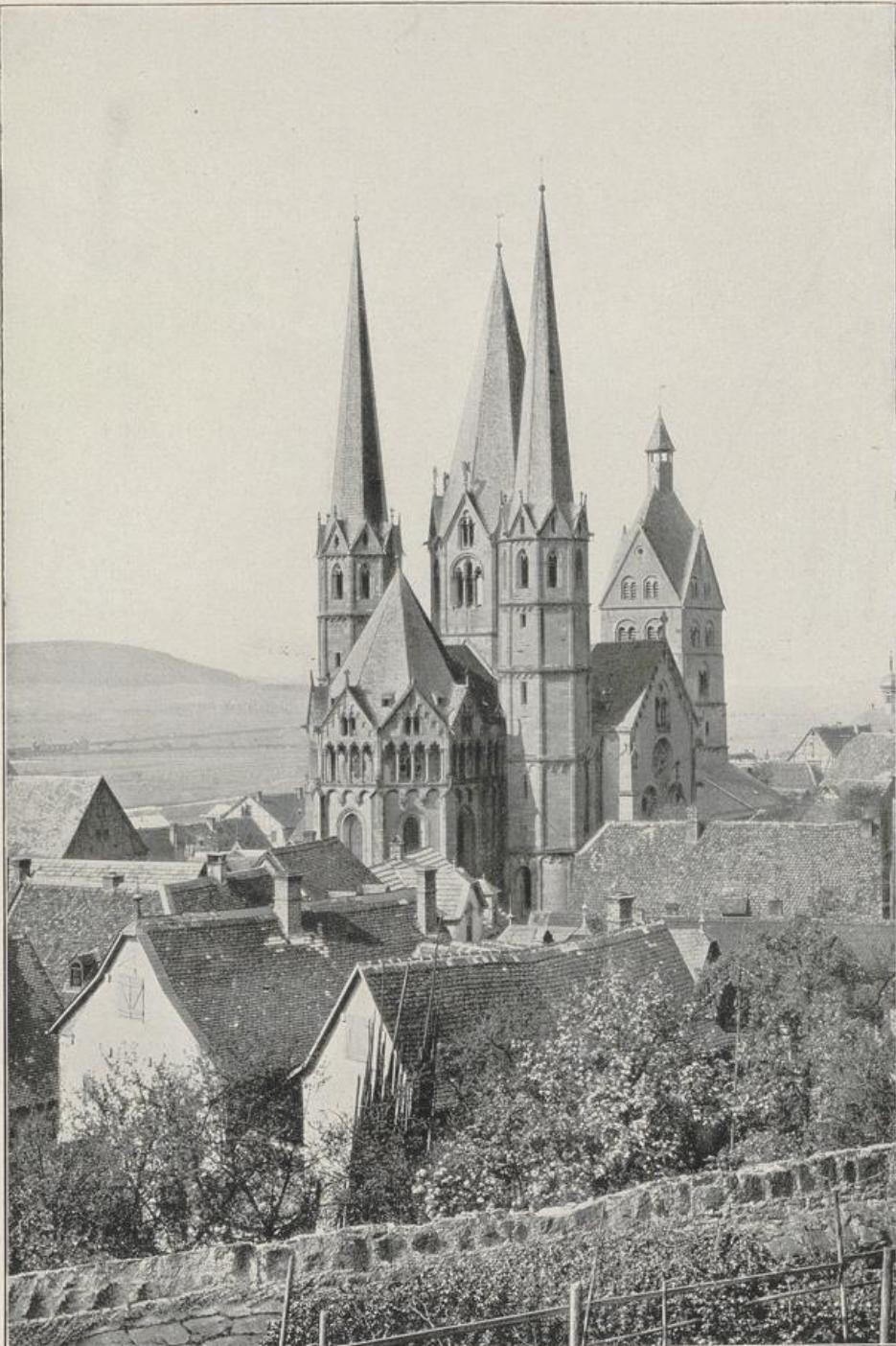
Aus dem Sauerland.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg.

F. Düstersiek, Detmold.



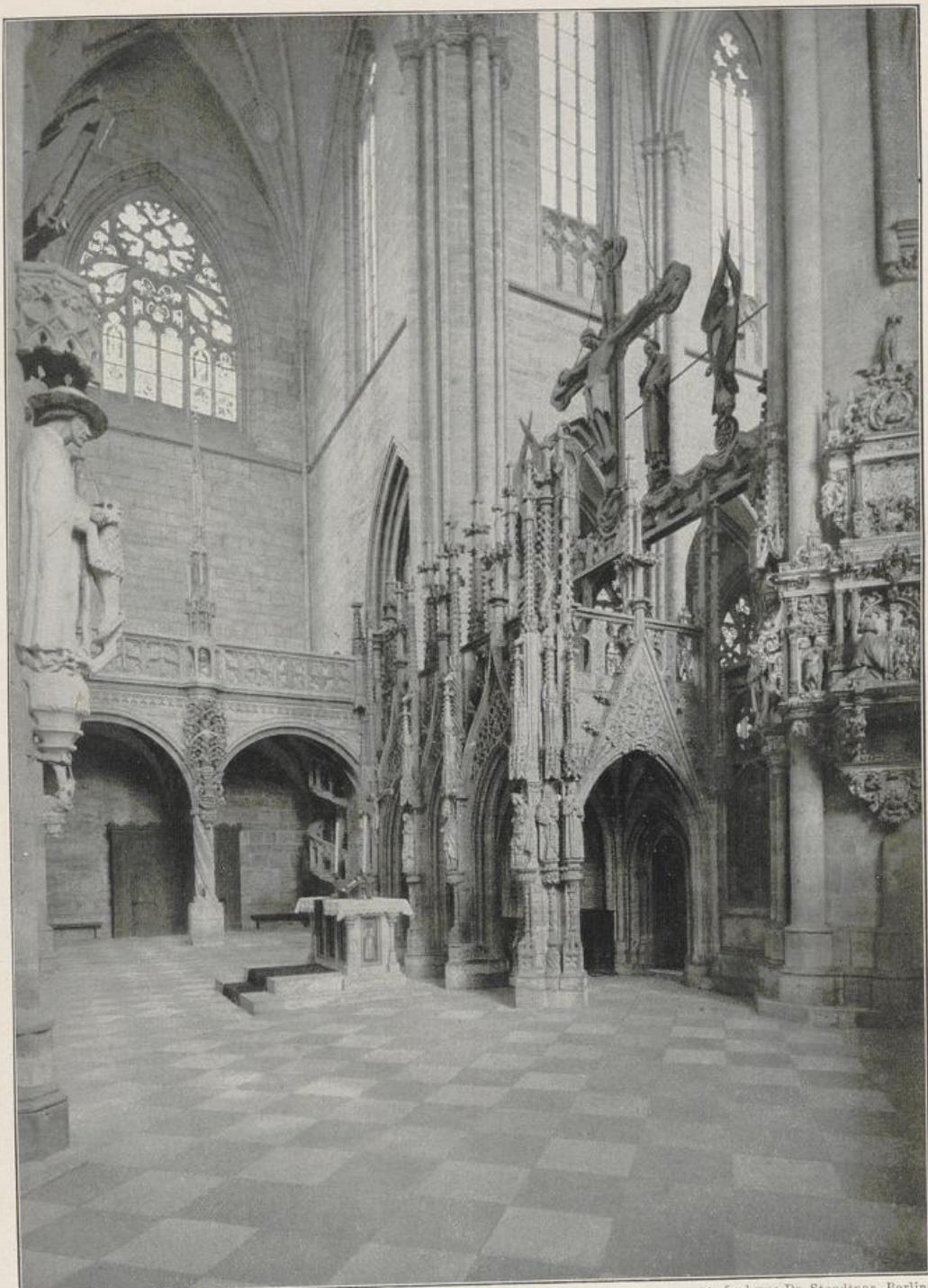
Gelnhausen, Blick auf die Marienkirche.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



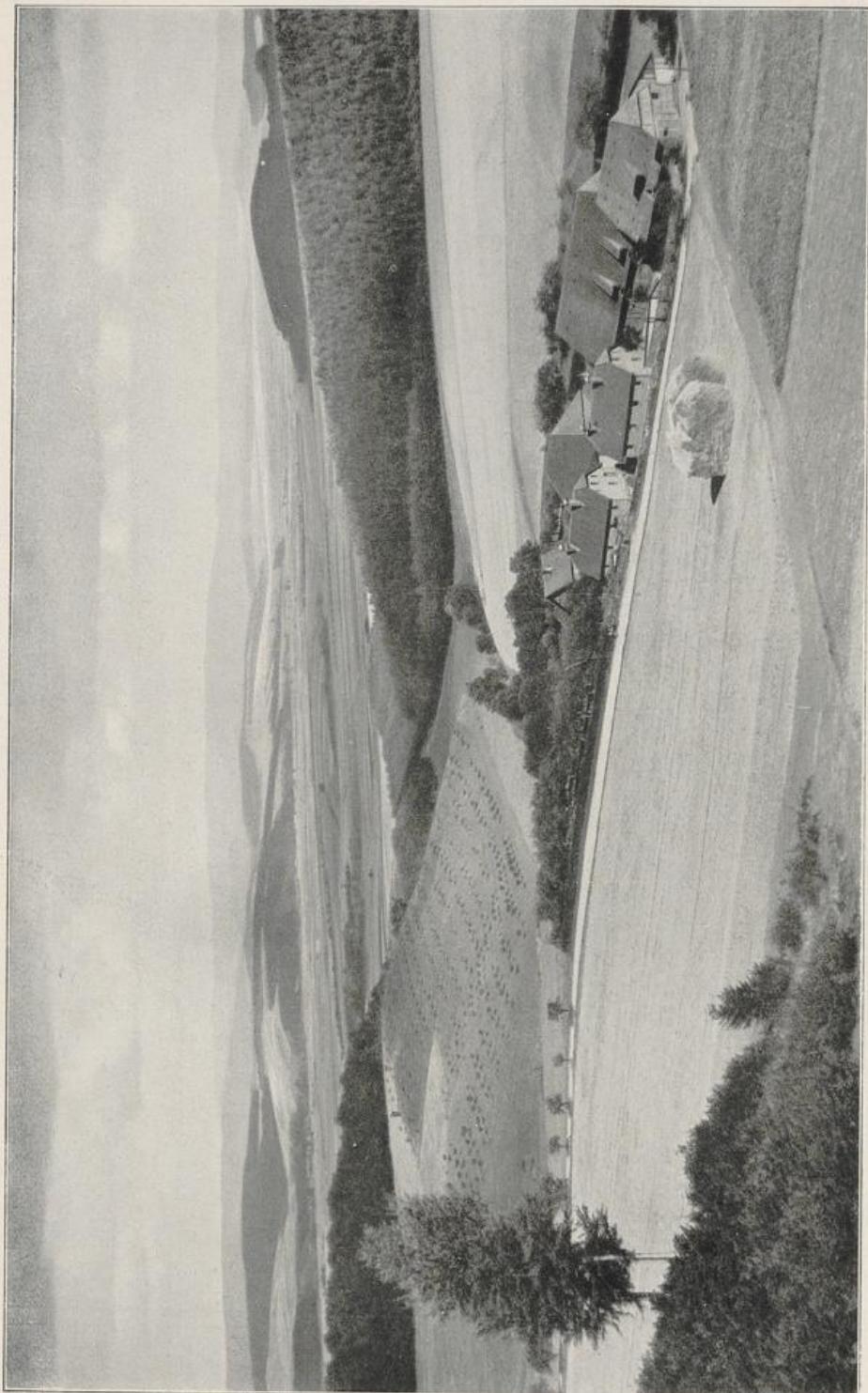
Vom Marktplatz in Hildesheim.

Aufnahme: Paul Neff Verlag, Esslingen.



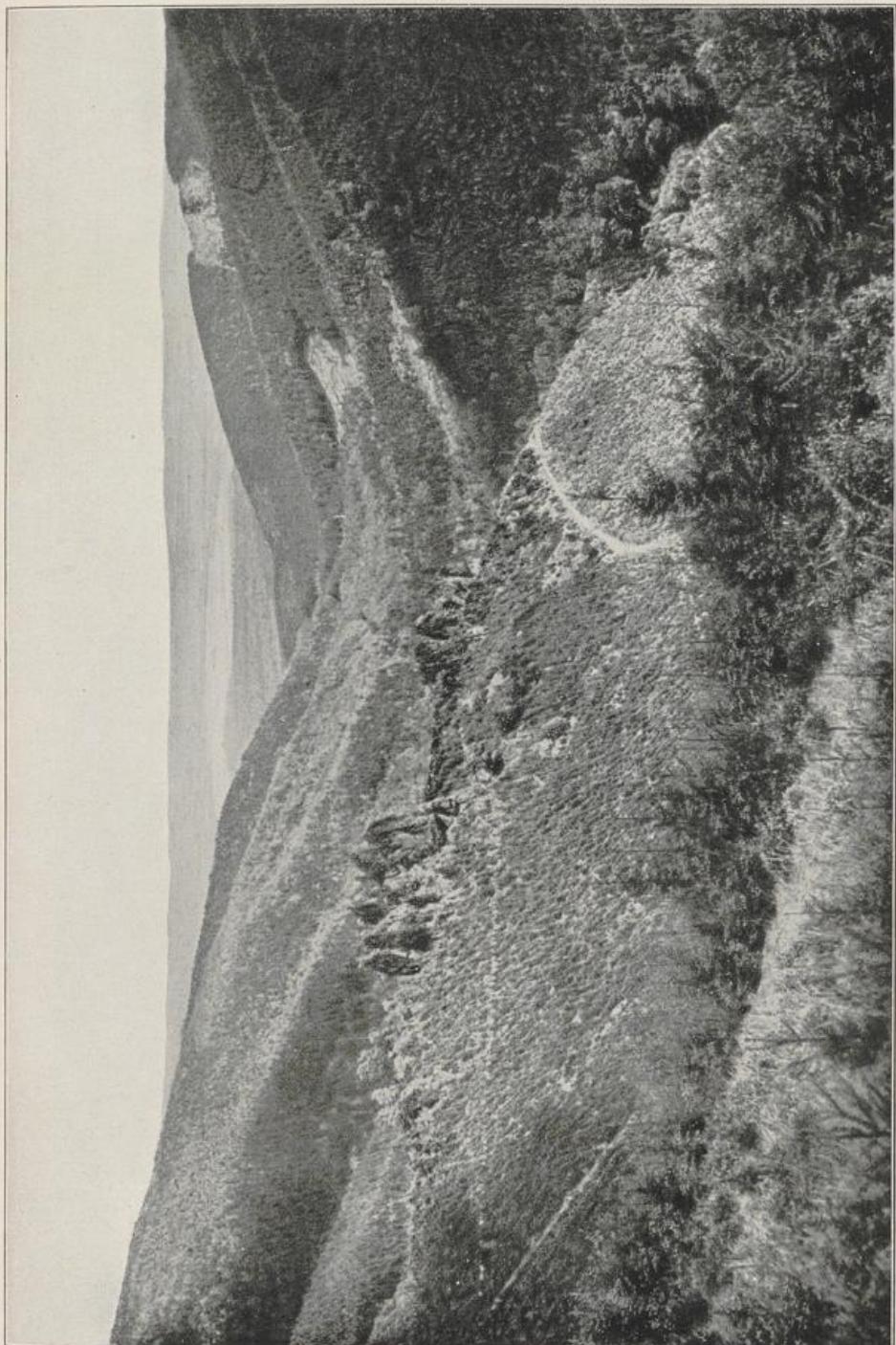
Aus dem Halbstädter Dom: Blick auf den Lettner.

Aufnahme: Dr. Stoeckner, Berlin.



Südharz=Sandfahrt bei Zörtheim.

Aufnahme: A. W. Albrecht, Nordheim.



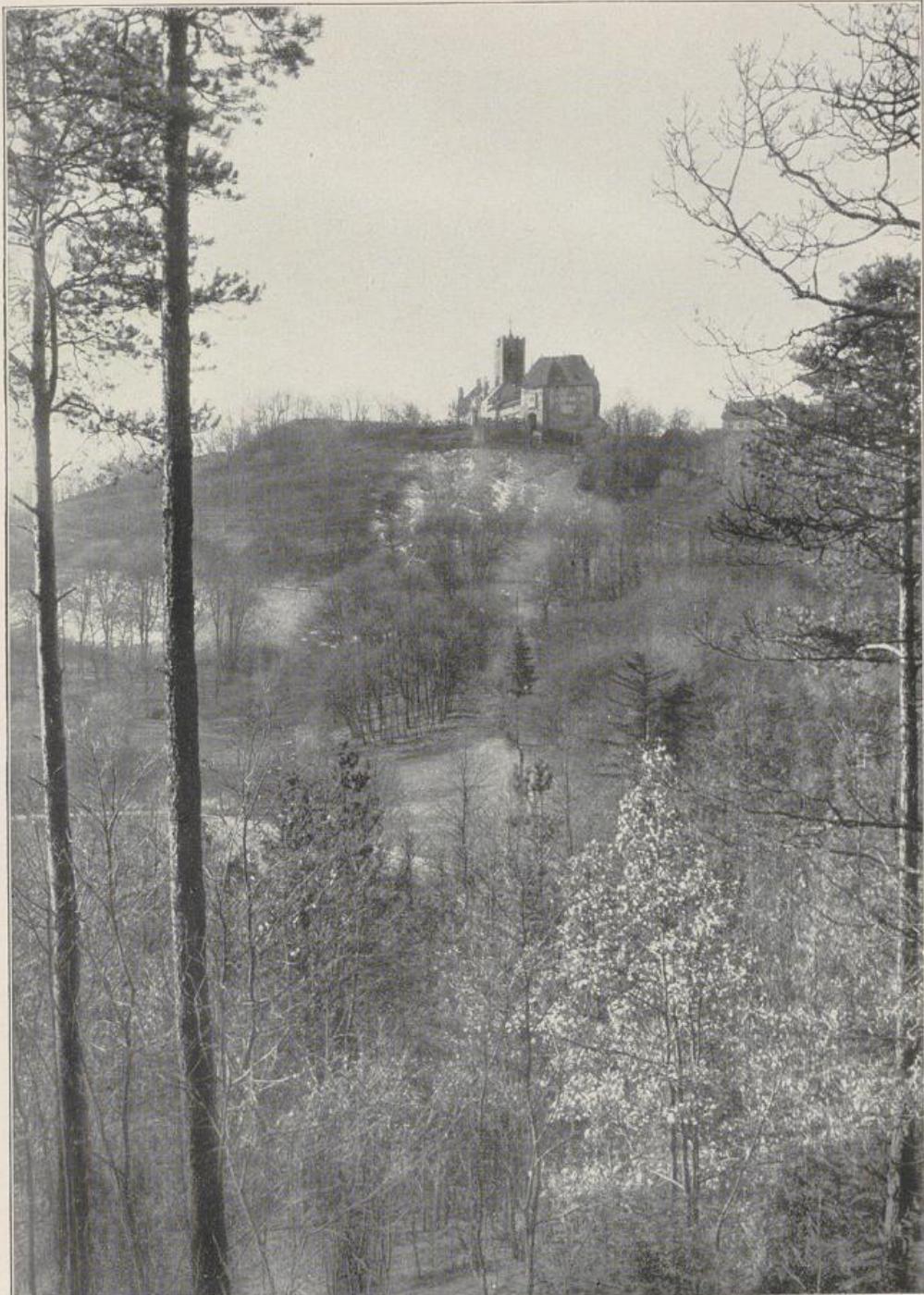
Aufnahme: Rob. Liep, Leipzig

Zus dem Harz: Blick von den Hausmannstieppen.



Braunschweig, Dom und Löwendenkmal.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Blick auf die Wartburg.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.



Weimar, Goethes Gartenhaus.

Aufnahme: Schwier & Co., Weimar.



Dorf Lauenstein in Thüringen.

Aufnahme: H. W. Müller, Hamburg.



Aus Rudolstadt.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



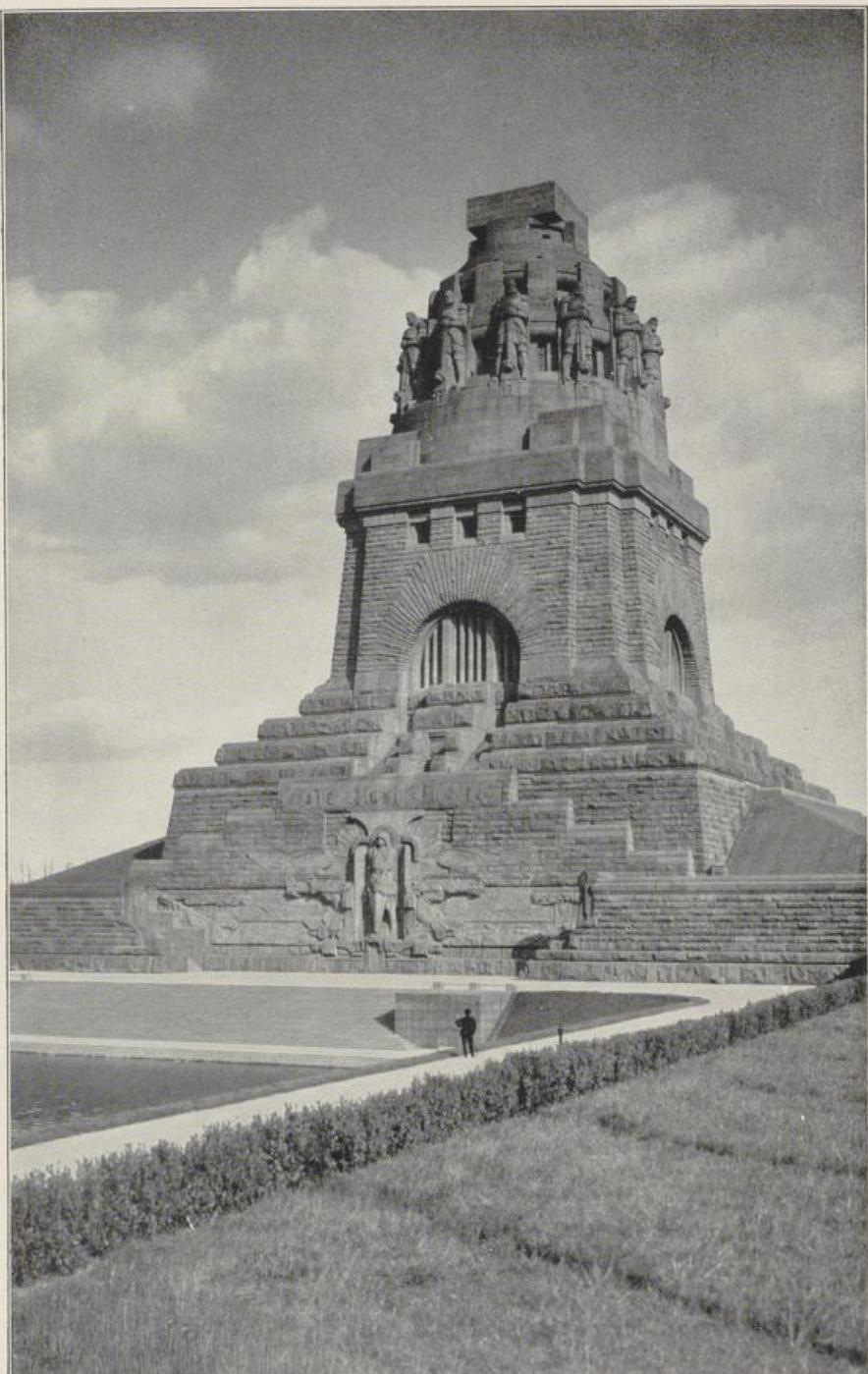
Blick auf Pirna.

Aufnahme: Otto Ehrhardt, Koswig.



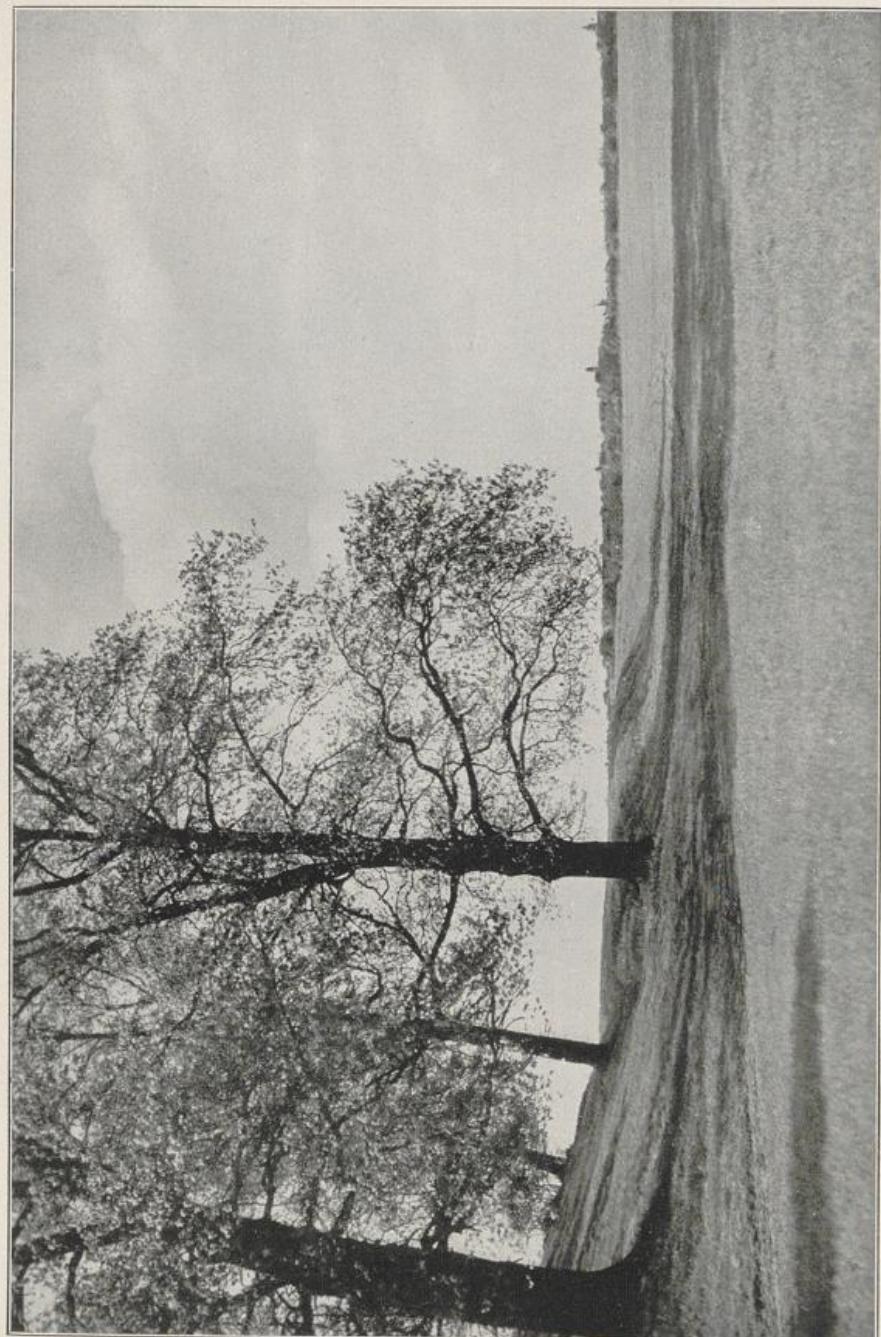
Am Hauptbahnhof Leipzig, Westflügel.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



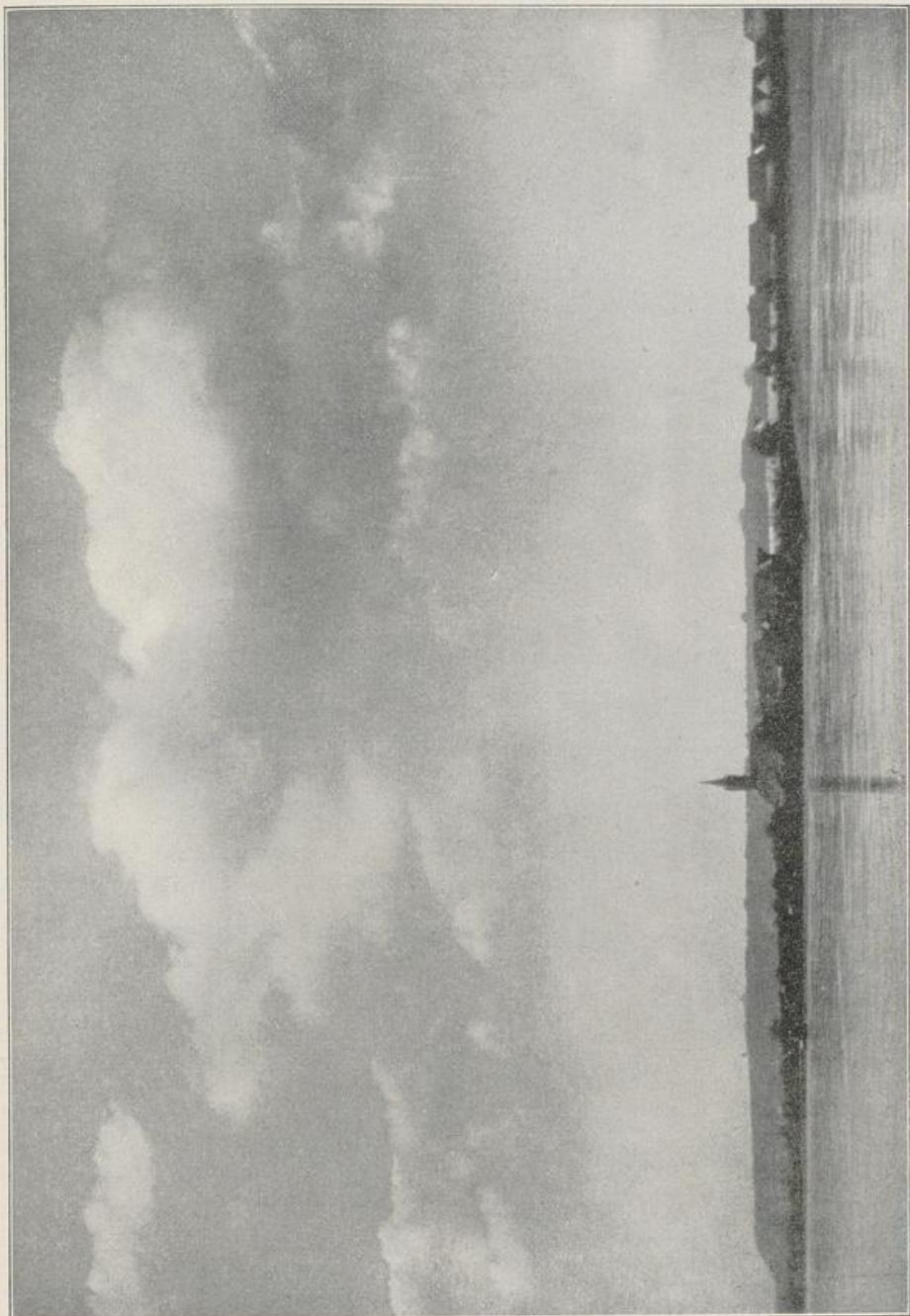
Das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



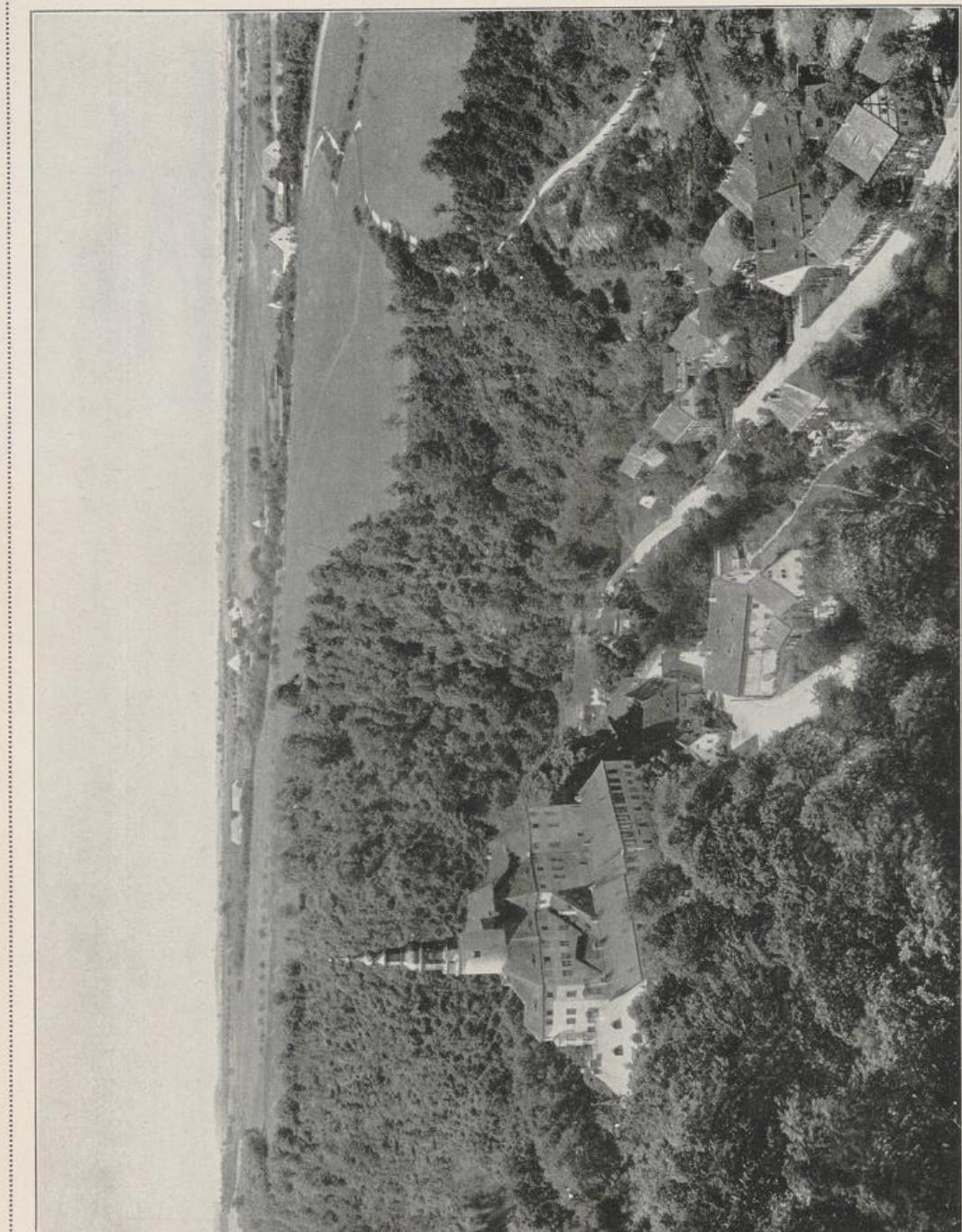
Aufnahme: Rob. Lipp, Leipzig.

Bei Ellenburg.



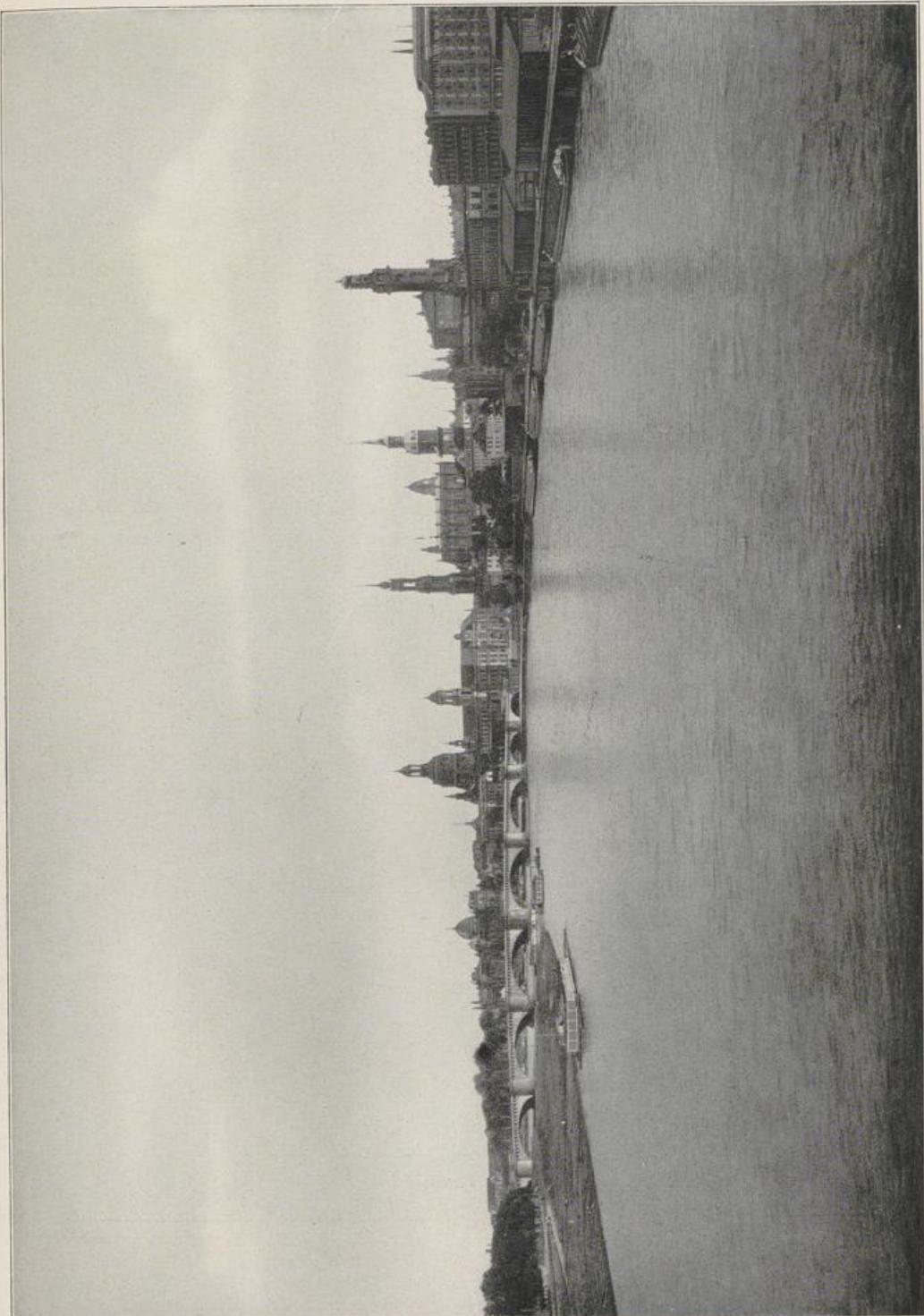
Aufnahme: Otto Ehrhardt, Koswig

Elbdorf Kaditz bei Dresden.



Aufnahme: Brockmann's Nachf., Dresden.

Blatt auf Dorf und Schloß Weesenstein.



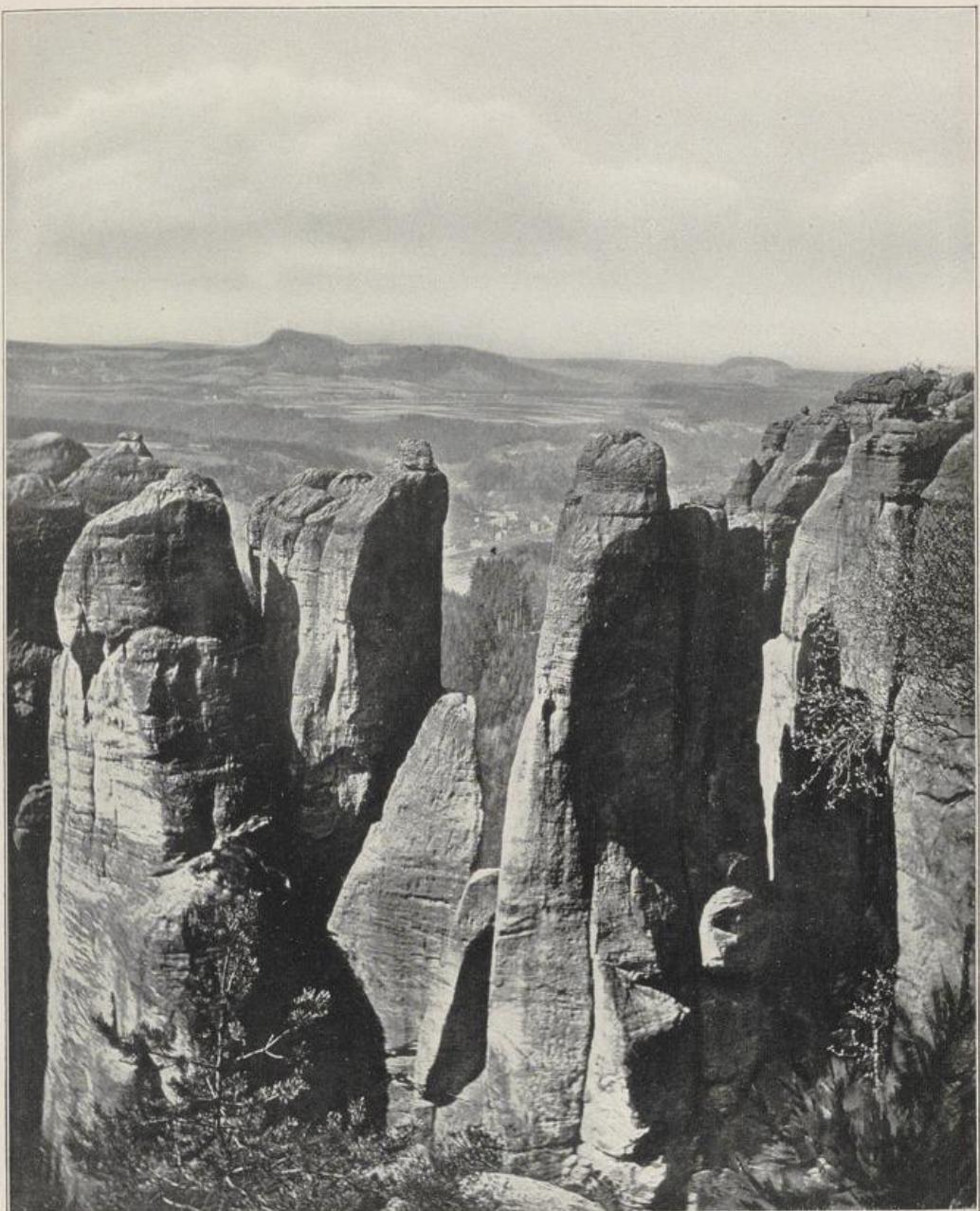
Dresden. Elbansicht.

Autorin: Mr. Stoeckel, Berlin.



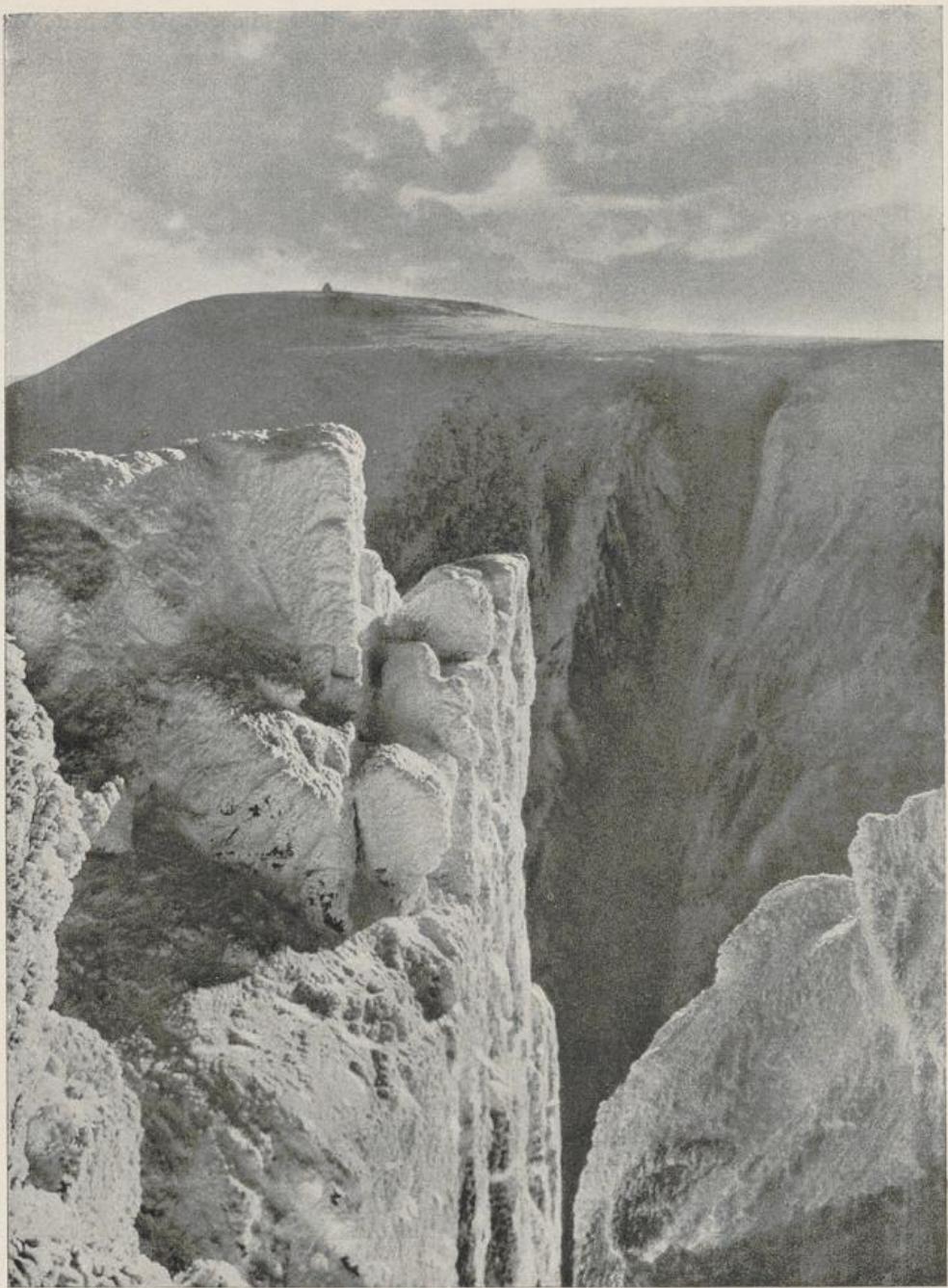
Aus der Sächsischen Schweiz.

Aufnahme: Otto Ehrhardt, Koswig.



Sächsische Schweiz: Die Schrammensteine.

Aufnahme: Dr. Trenkler & Co., Leipzig.



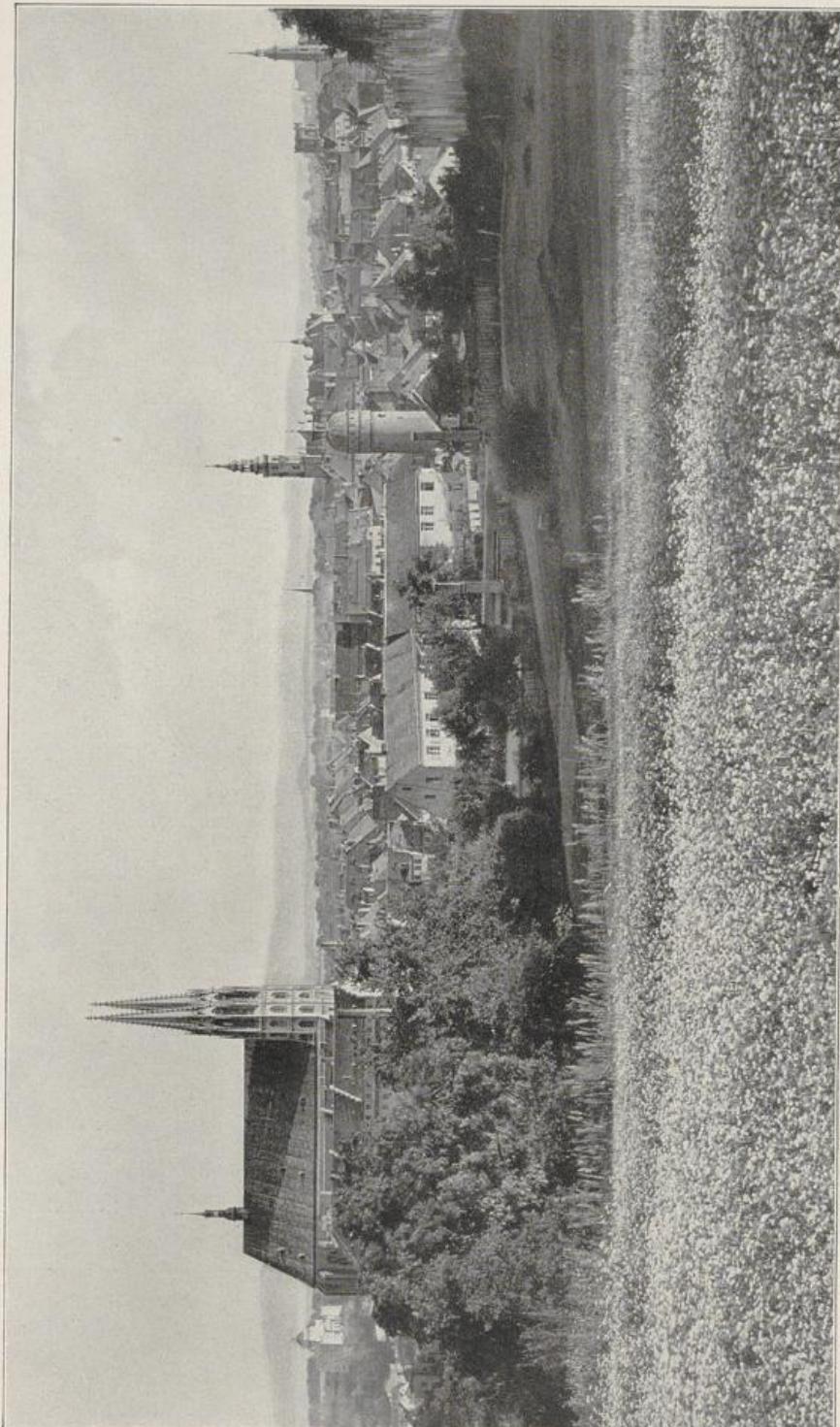
Blick auf die Schneekoppe im Winter.

Aufnahme: Dr. Kufahl, Dresden.



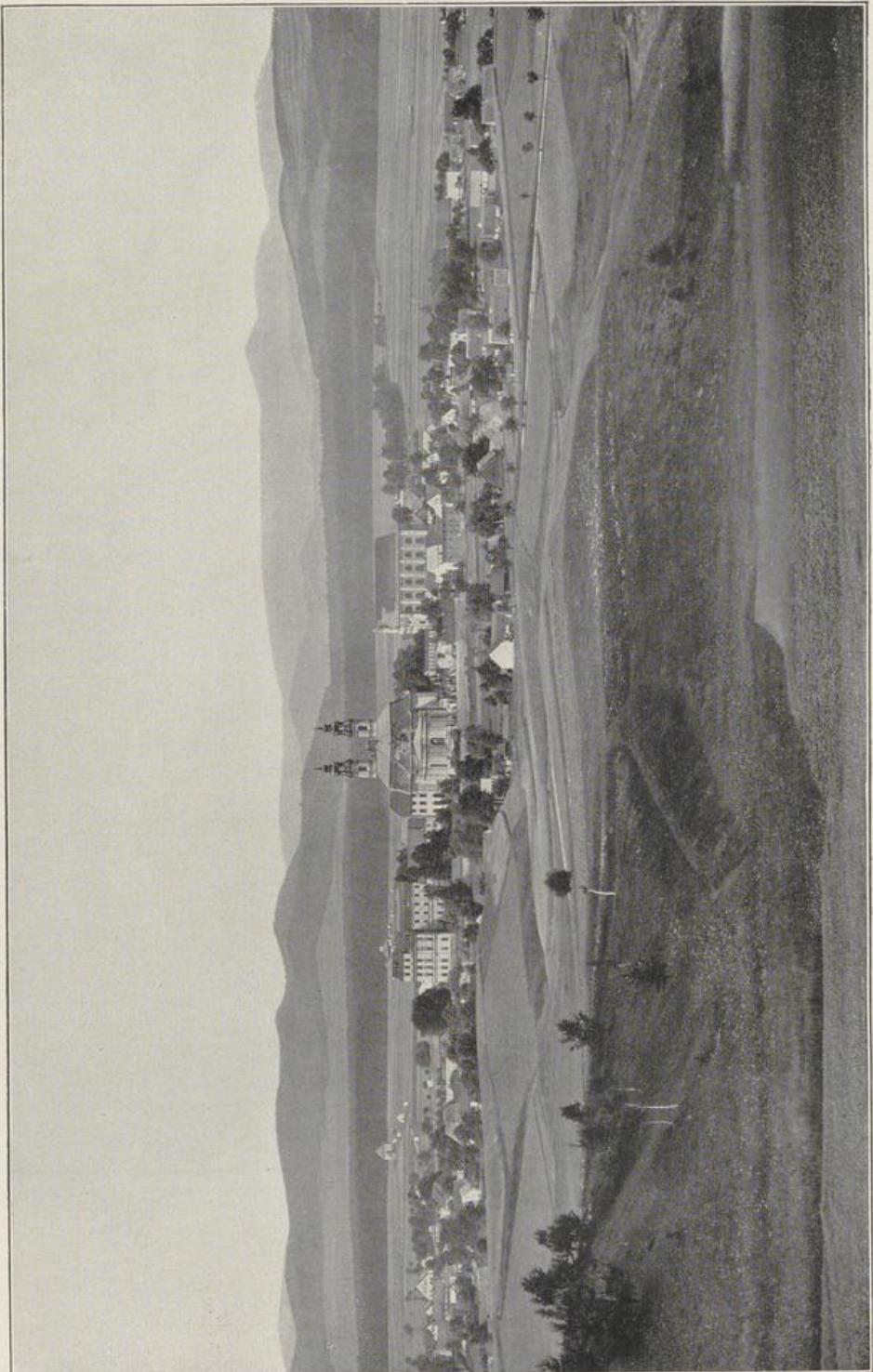
Winter im Riesengebirge.

Aufnahme: Baumeister Igel, Dresden.



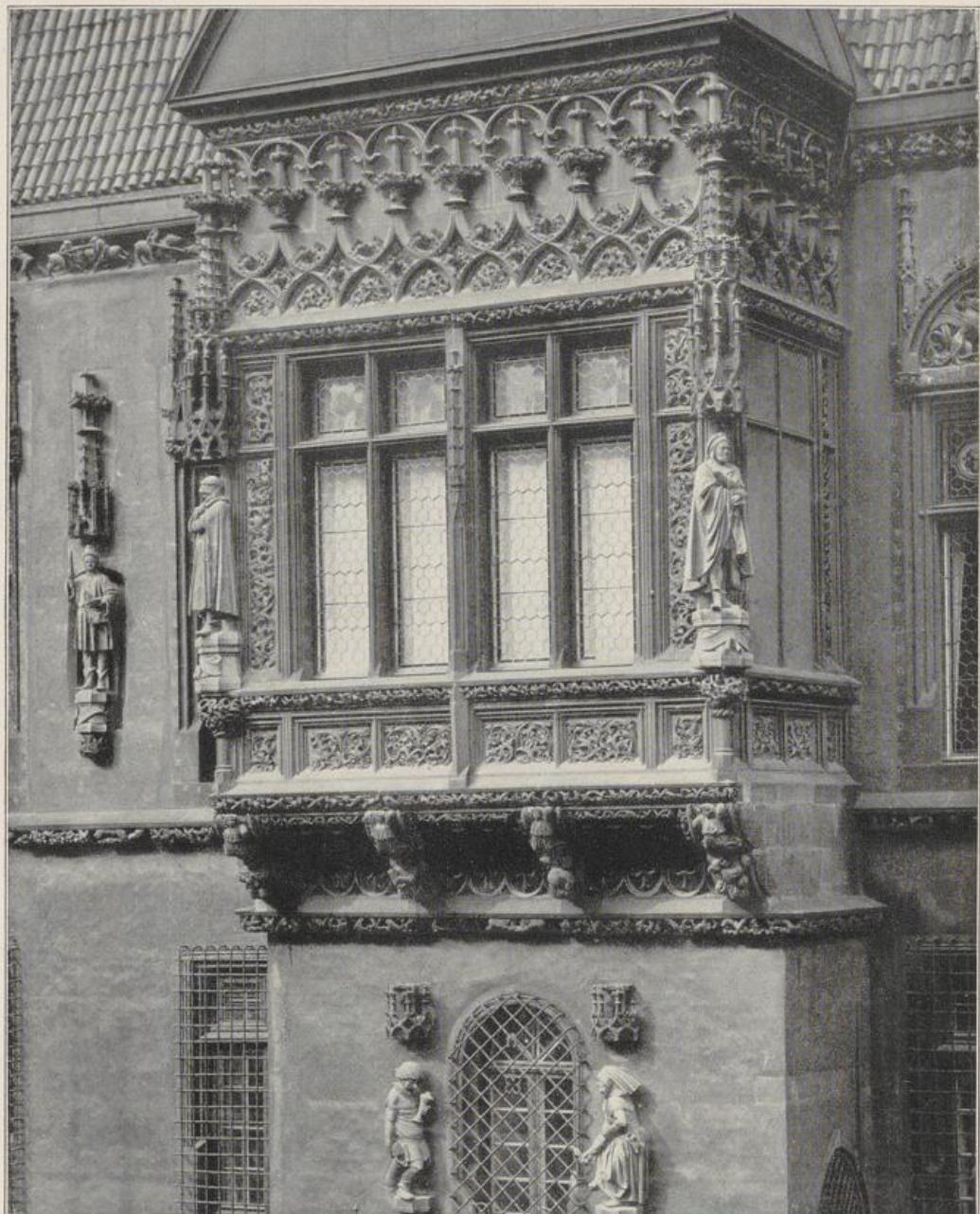
Blatt auf Görlitz.

Aufnahme: Robert Scholz, Görlitz.



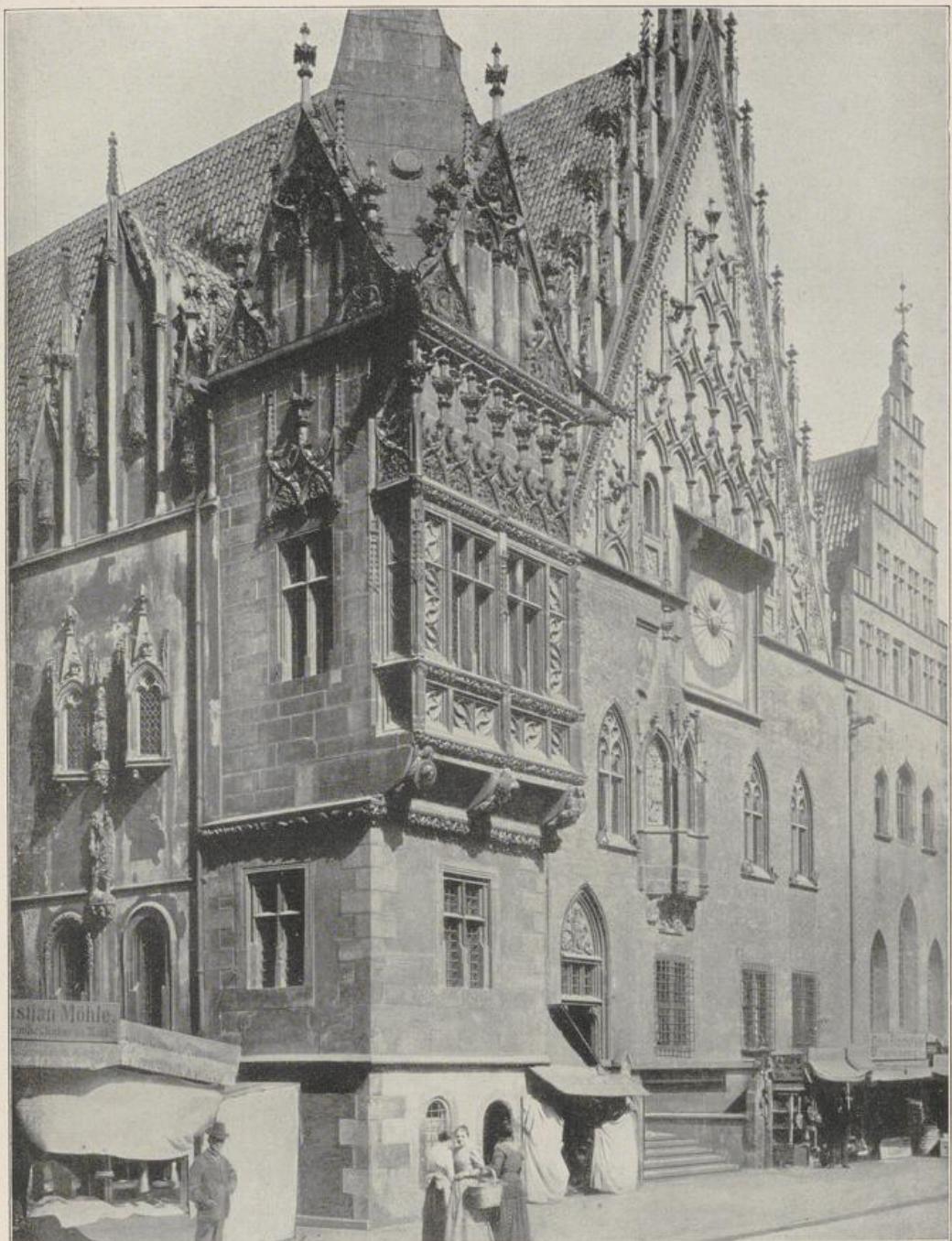
Kgl. Preuß. Mehlbadanstalt.

Schlesische Landschaft mit Kloster Grünau.



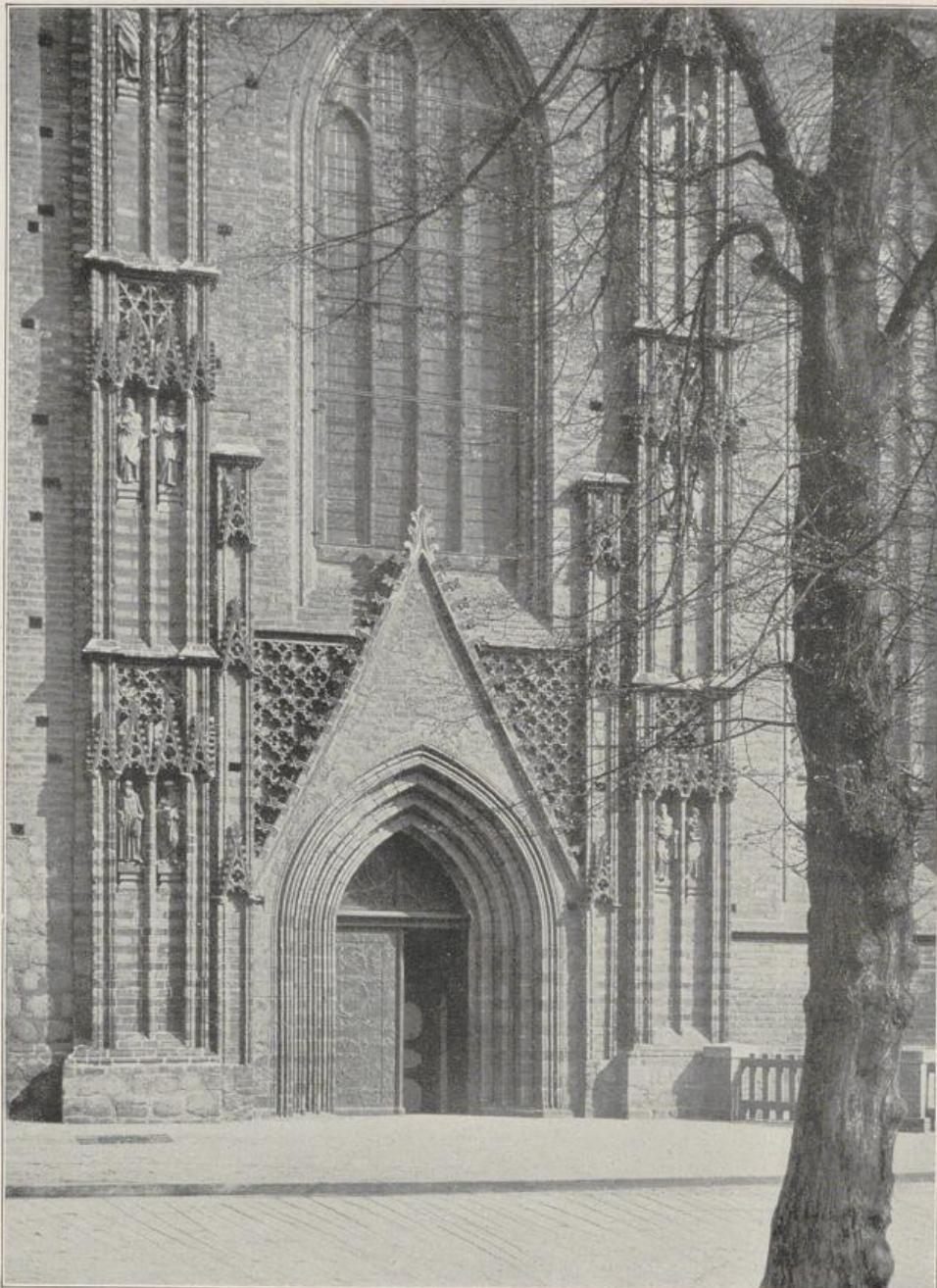
Breslau: Erker über dem Ratskeller.

Aus „Burgemeister-Götz“, Breslauer Rathaus (W. G. Korn, Breslau, 3 Mk.)



Teilansicht des Breslauer Rathauses: Östliche Seite.

Aufnahme aus nebenstehend genanntem Werke.



Eingang der Katharinenkirche in Brandenburg.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



Berlin, das Schloß von Nordwest.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



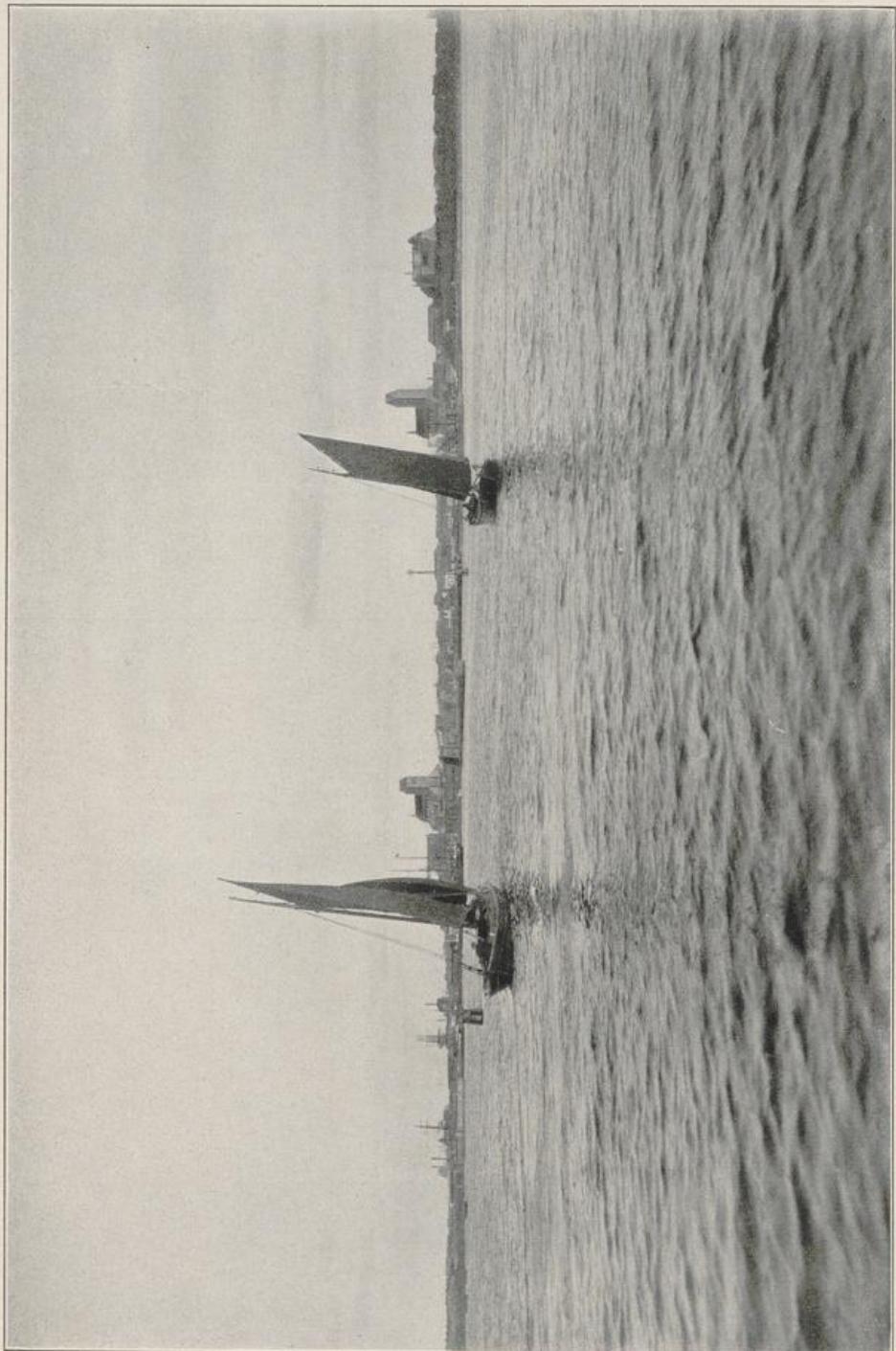
Blick auf die Havel und den Grunewald.

Aufnahme: Professor Jaeger, Berlin.



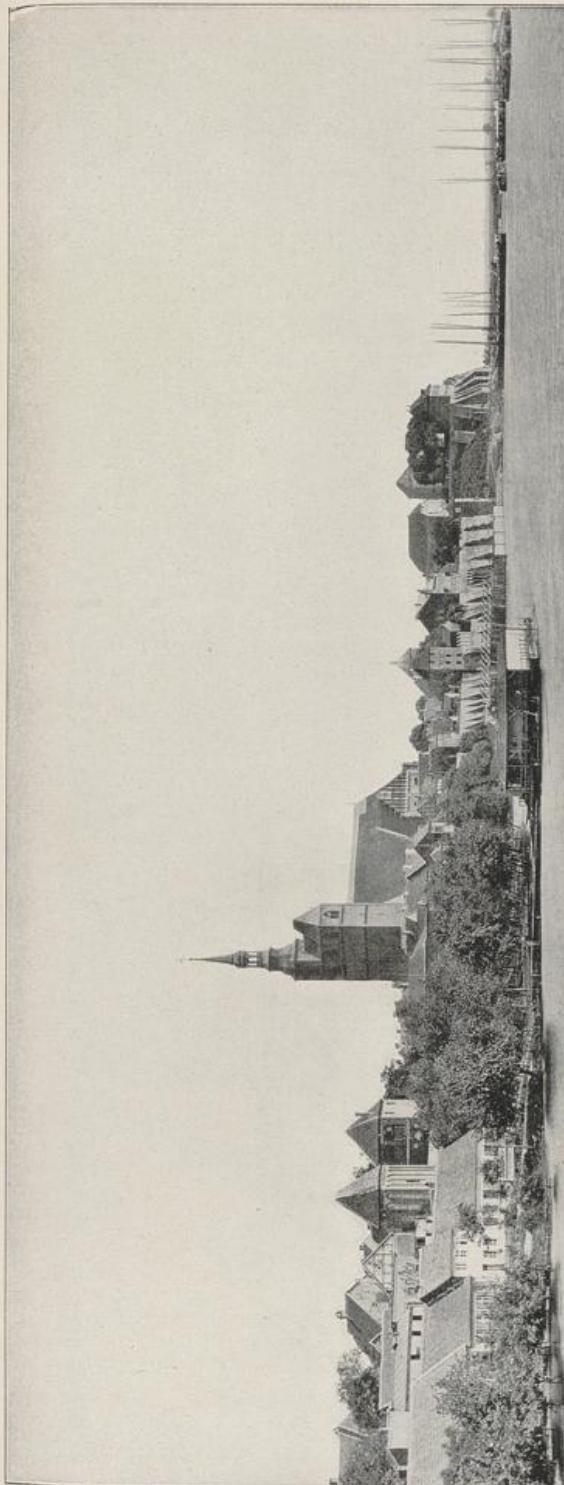
Sanssouci.

Aufnahme: Fedor Grünthal, Breslau.



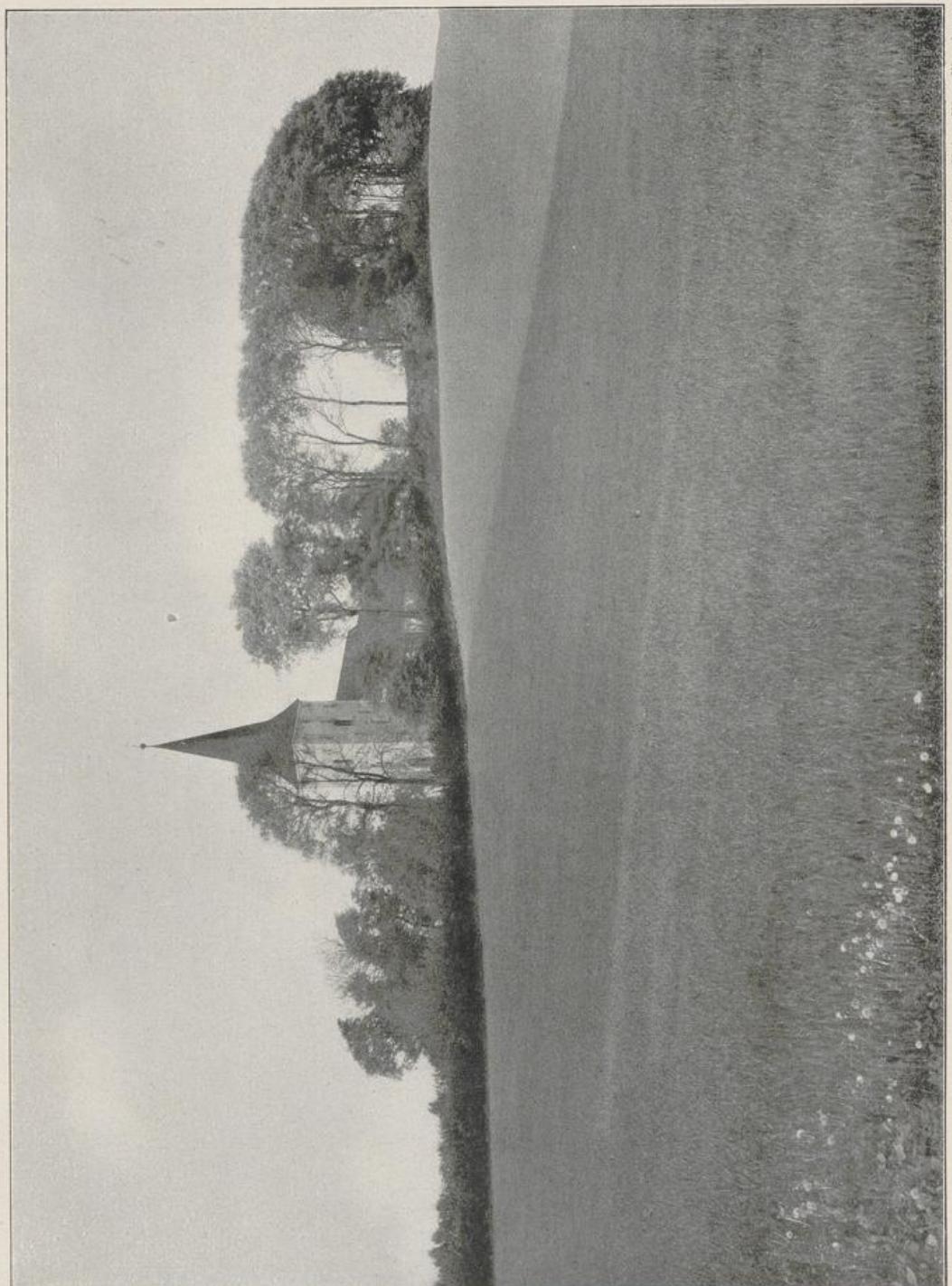
Aufnahme: Karl Schomacker, Wismar.

Wismar von der See aus.



Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Tangermünde. Elbansicht bei hohem Wasserstand.



Aufnahme: Heinz Hinz, Flensburg

Dorfkirche auf der Insel Rügen.



Von der Insel Röm.

Aufnahme: A. Voswinkel, Röm.



Mecklenburgische Landschaft.

Aufnahme: Otto Bruns, Friedenau.



Karwitz in Pommern.

Aufnahme: Otto Bruns, Friedenau.



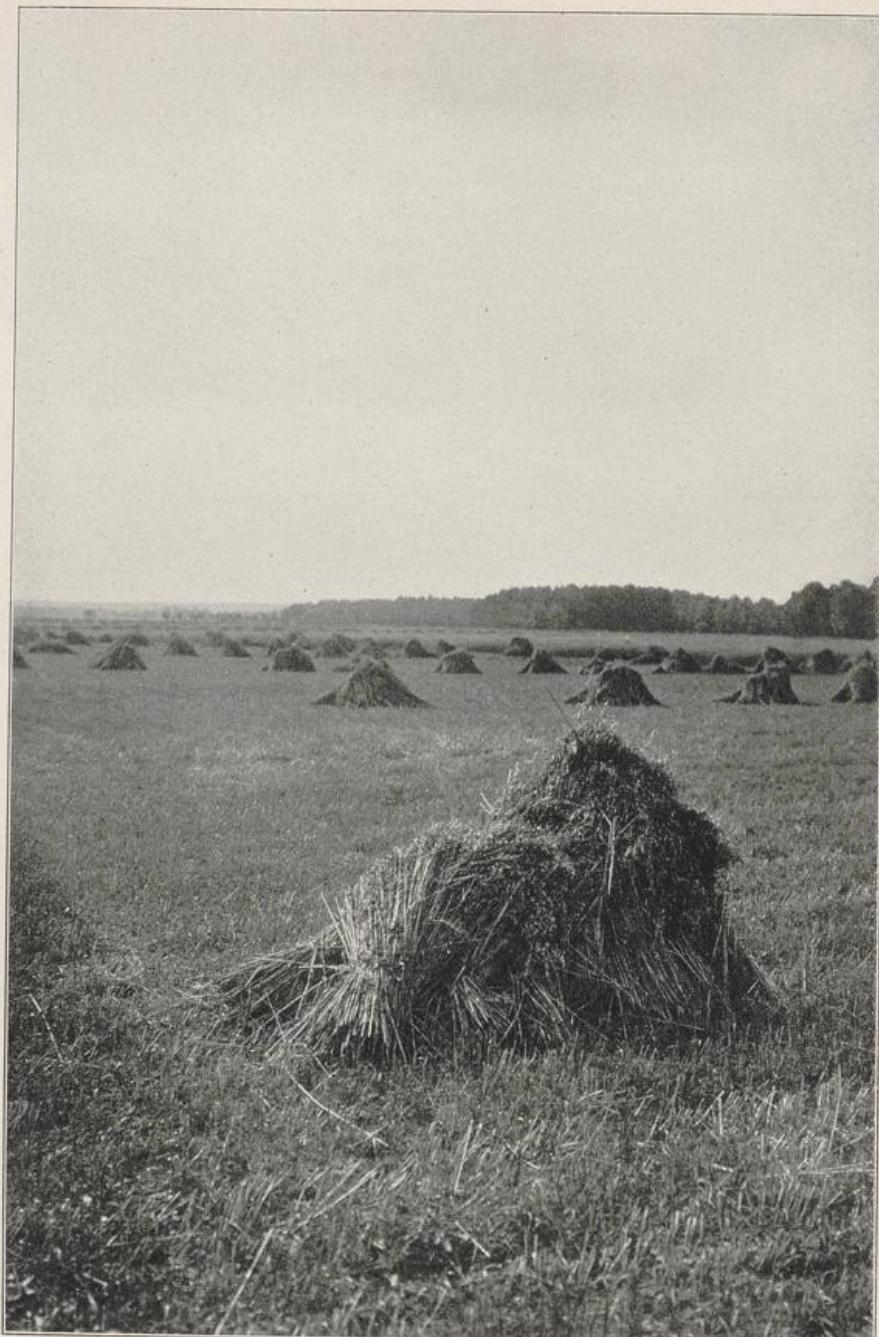
Lübeck, die Rathausbauten an der Breitestraße.

Aufnahme: Bernhard Nöhring, Lübeck.



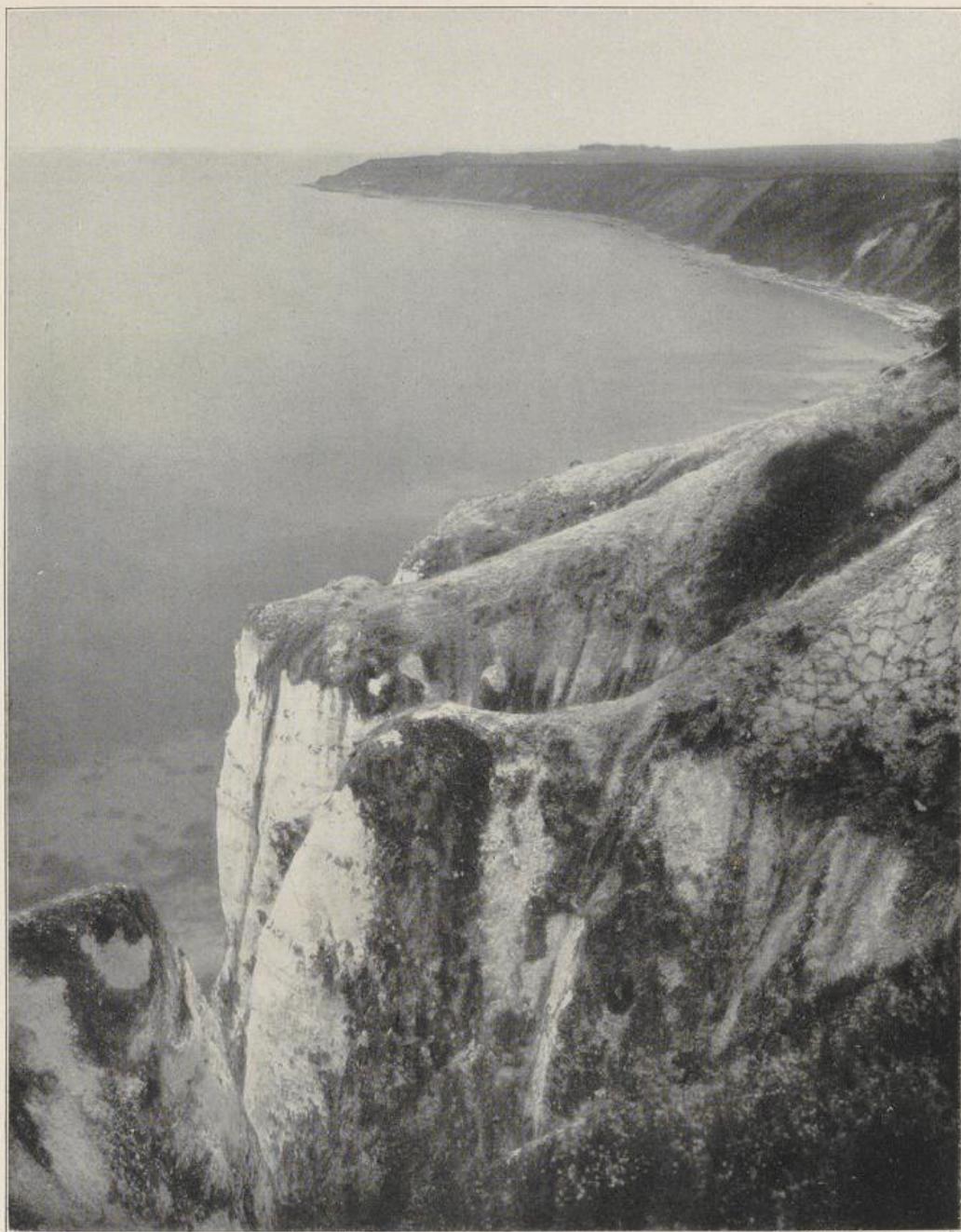
Aus dem Stettiner Hafen.

Aufnahme: Dr. Stoeßner, Berlin.



„Zur Erntezeit.“

Aufnahme: Klara Gädeke, Lübeck.



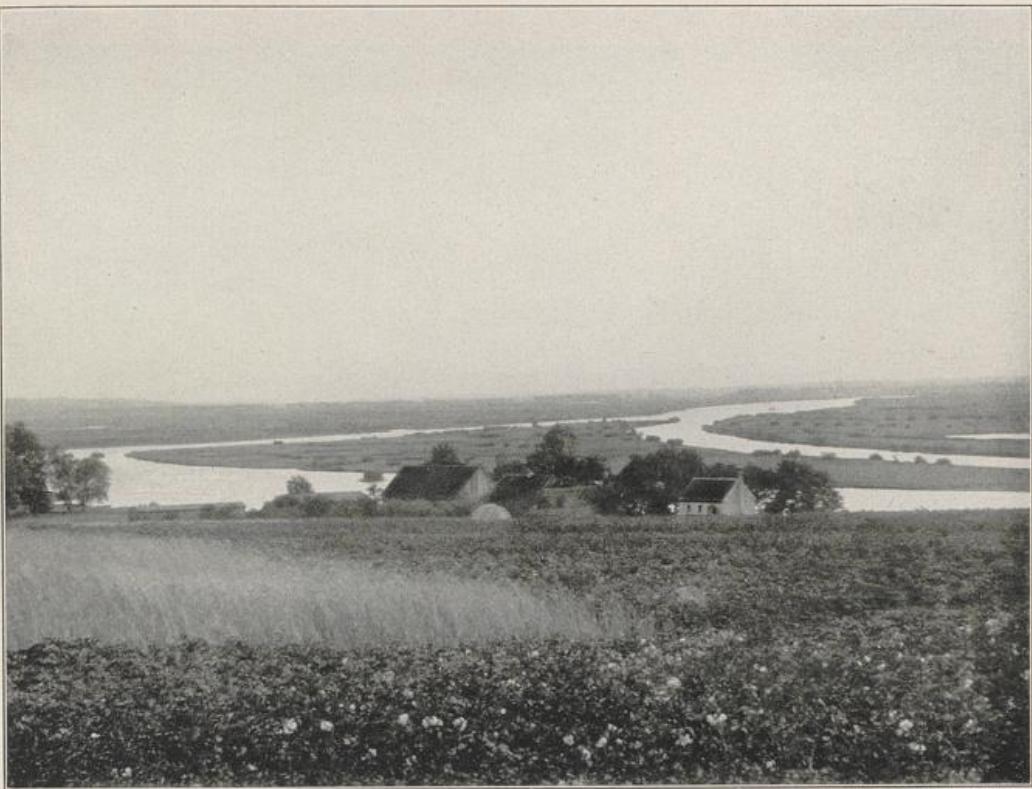
Auf Rügen.

Aufnahme: W. Titzenhauer, Berlin.



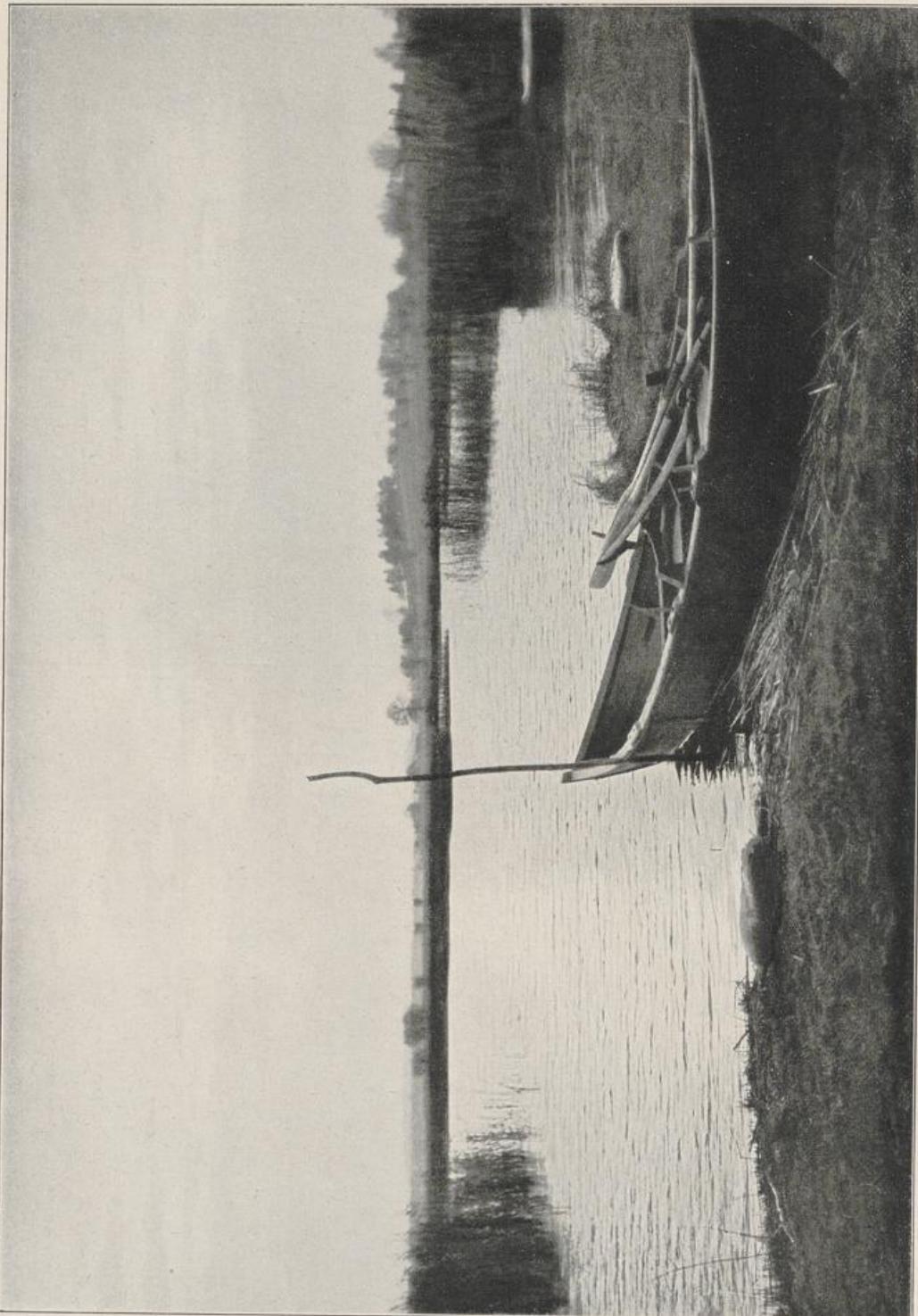
An der Stadtmauer in Konitz.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.



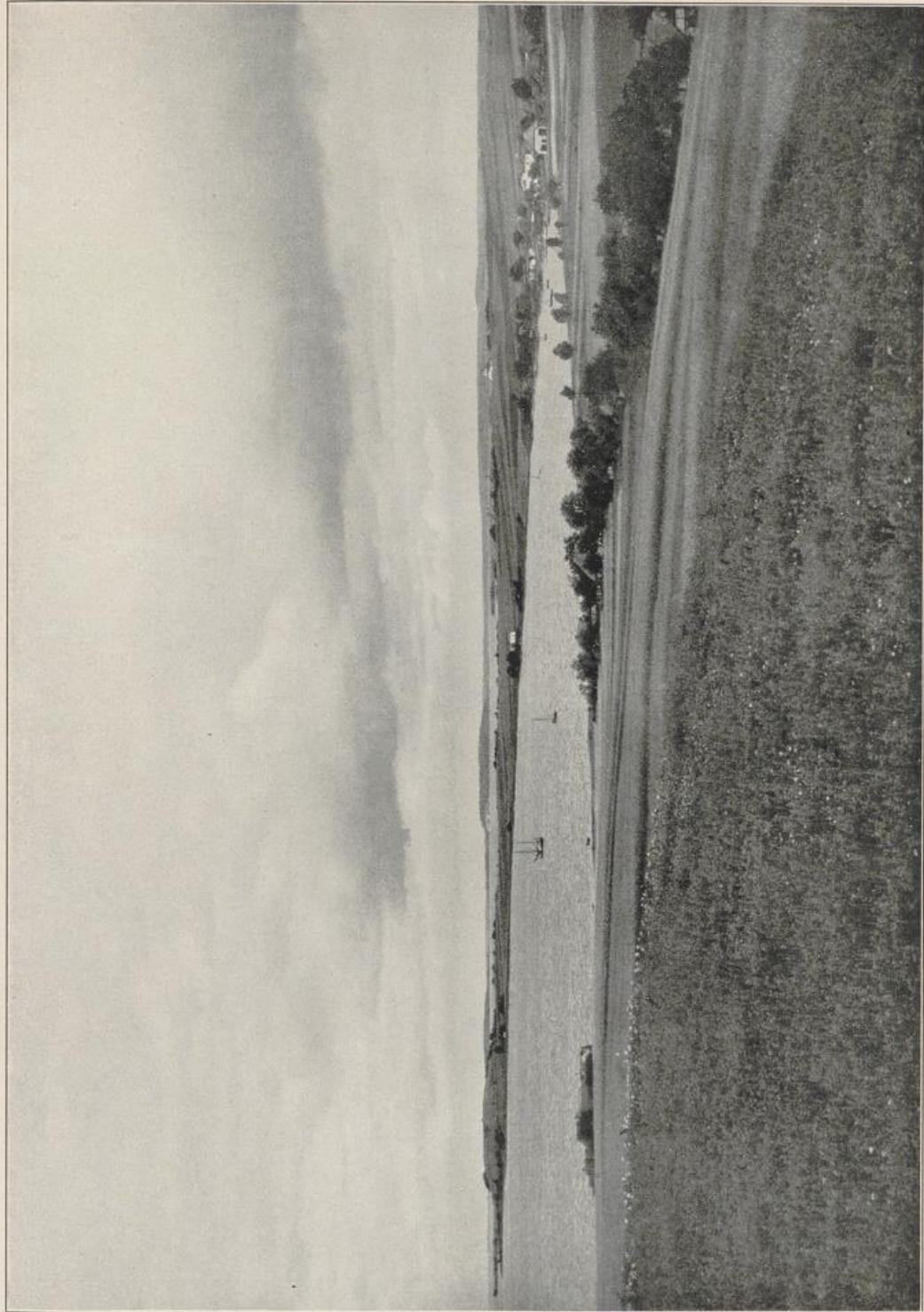
Blick auf das Odertal bei Schwedt.

Aufnahme: Lehrer Bethke, Stettin.



Aufnahme: Karl Niemann, Zinnowitz.

Zichterwälzer bei Zinnowitz.



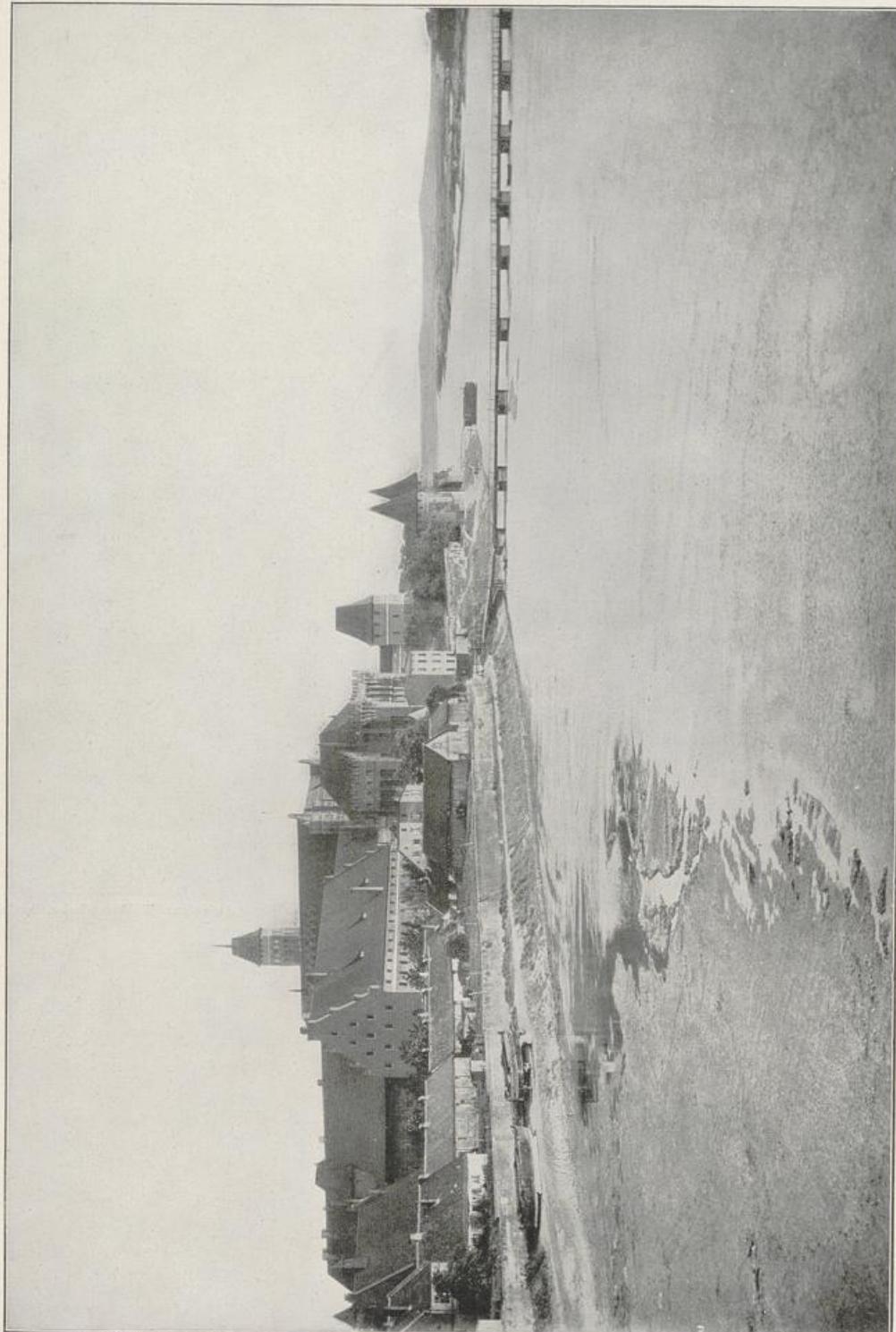
Aufnahme: Dr. Stoeckner, Berlin.

Nünen, Blick auf die Hagevörche Wiet.



Aufnahme: J. Garstenssen, Osterode.

Der Bärtingsee in Ostpreußen.



Aufnahme: Dr. Stoeßner, Berlin.

Die Marienburg, Gefanenlager von Zorndorf.



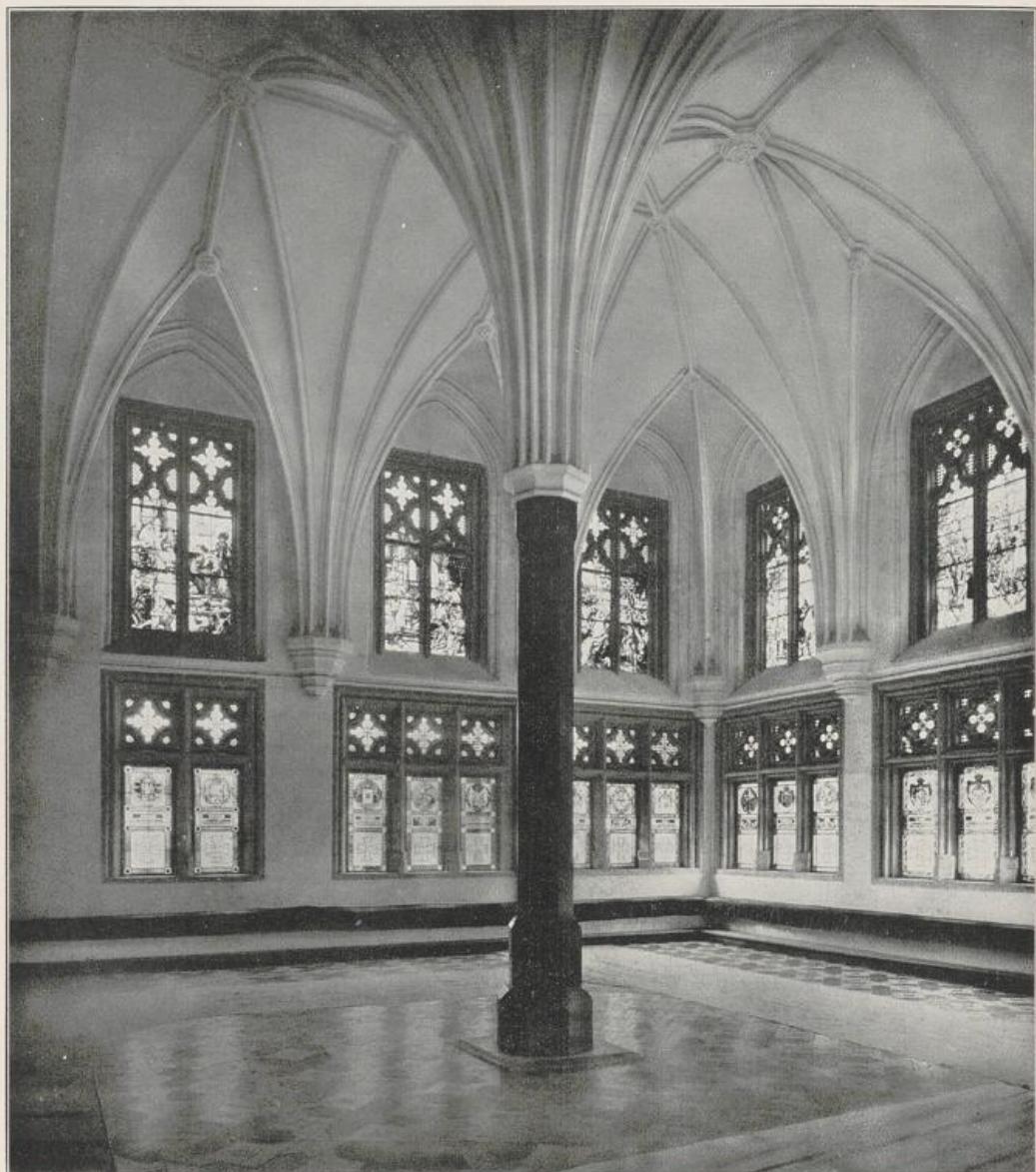
Blick auf Stralsund.

Aufnahme: W. Titzenthaler, Berlin.



Danzig, Blick auf Marienkirche und Rathaussturm.

Aufnahme: W. Titzenthaler, Berlin.



Aus der Marienburg: Der Sommerremter.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Aus der Marienkirche in Danzig.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Weichsellandschaft bei Marienwerder.

Aufnahme: Ingen. Fenske, Marienwerder.



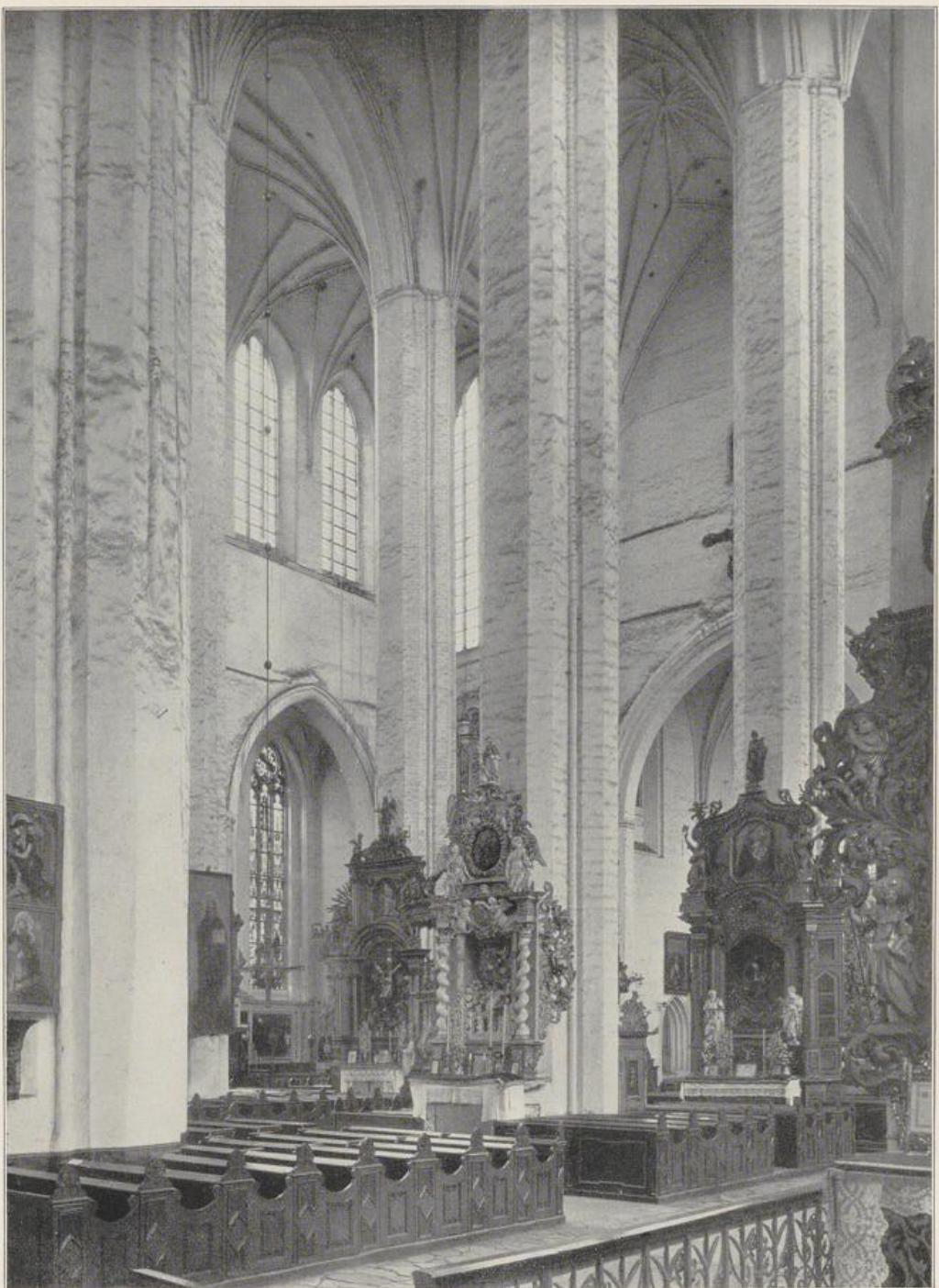
Aus der Marienburg: Der große Refektorium.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Aus Pommern.

Aufnahme: Mittelschullehrer Richter, Stettin.



Inneres der Johanniskirche in Thorn.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



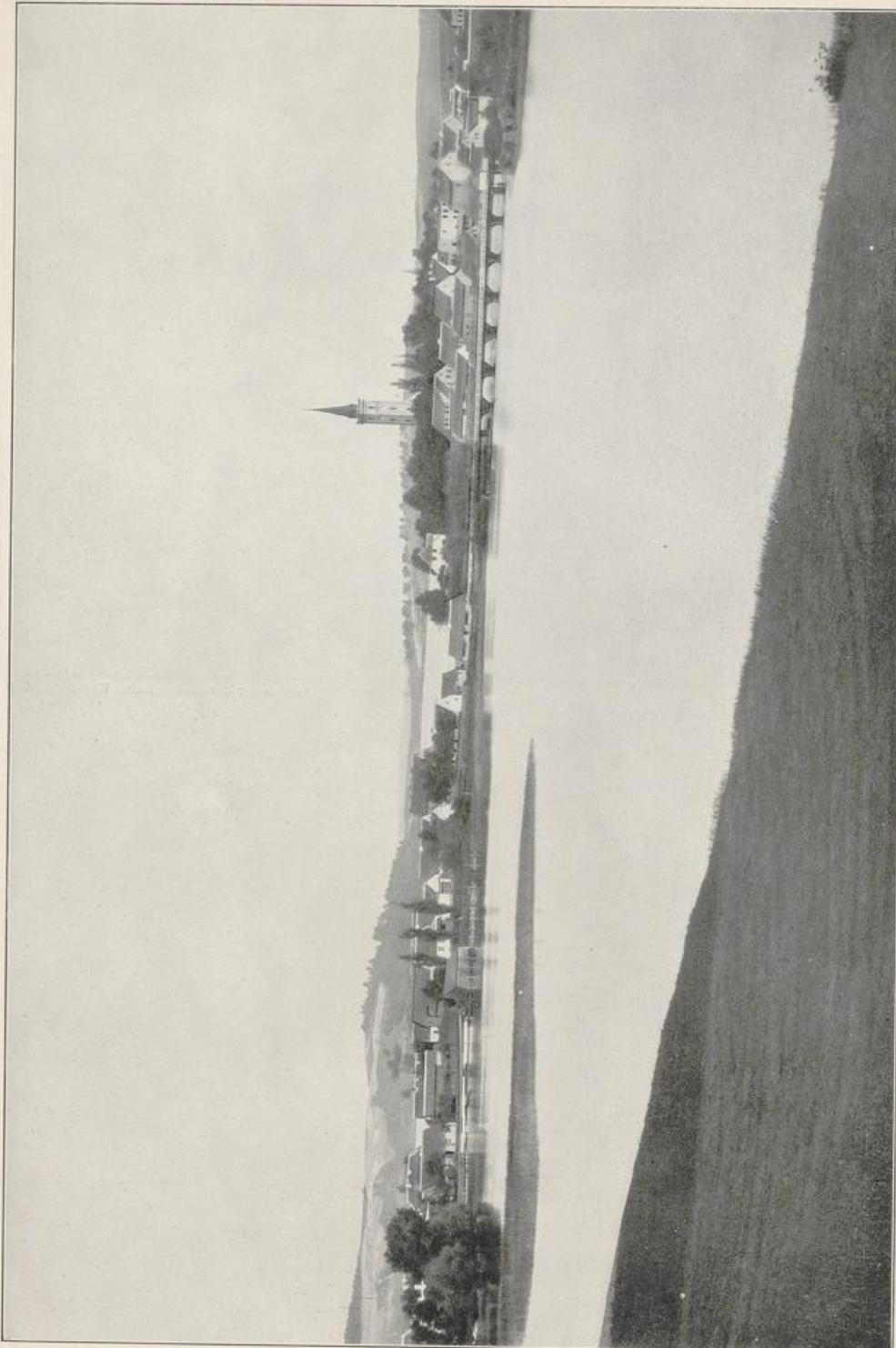
Oberländischer Kanal mit Rötlofsee, Ostpreußen.

Aufnahme: Hermann Schultz, Königsberg i. P.



Blick ins Ermland bei Mehlsack.

Aufnahme: Hermann Schultz, Königsberg i. P.



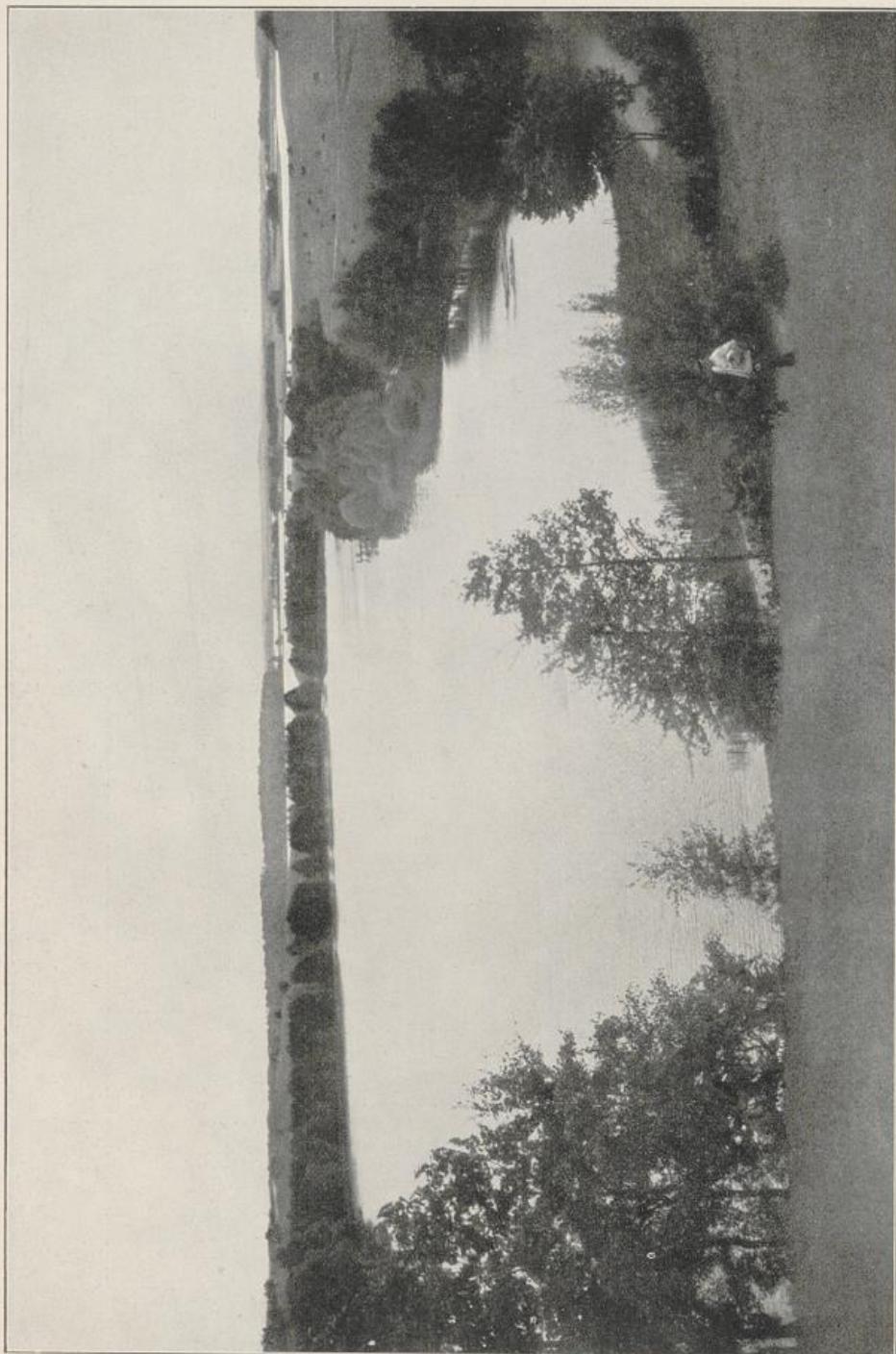
Zülfakale in Mähren.

Aufnahme: Gottheil u. Sohn, Königgrätz.



Studien in Polen.

Aufnahme: Stefan Preuß, Münster.



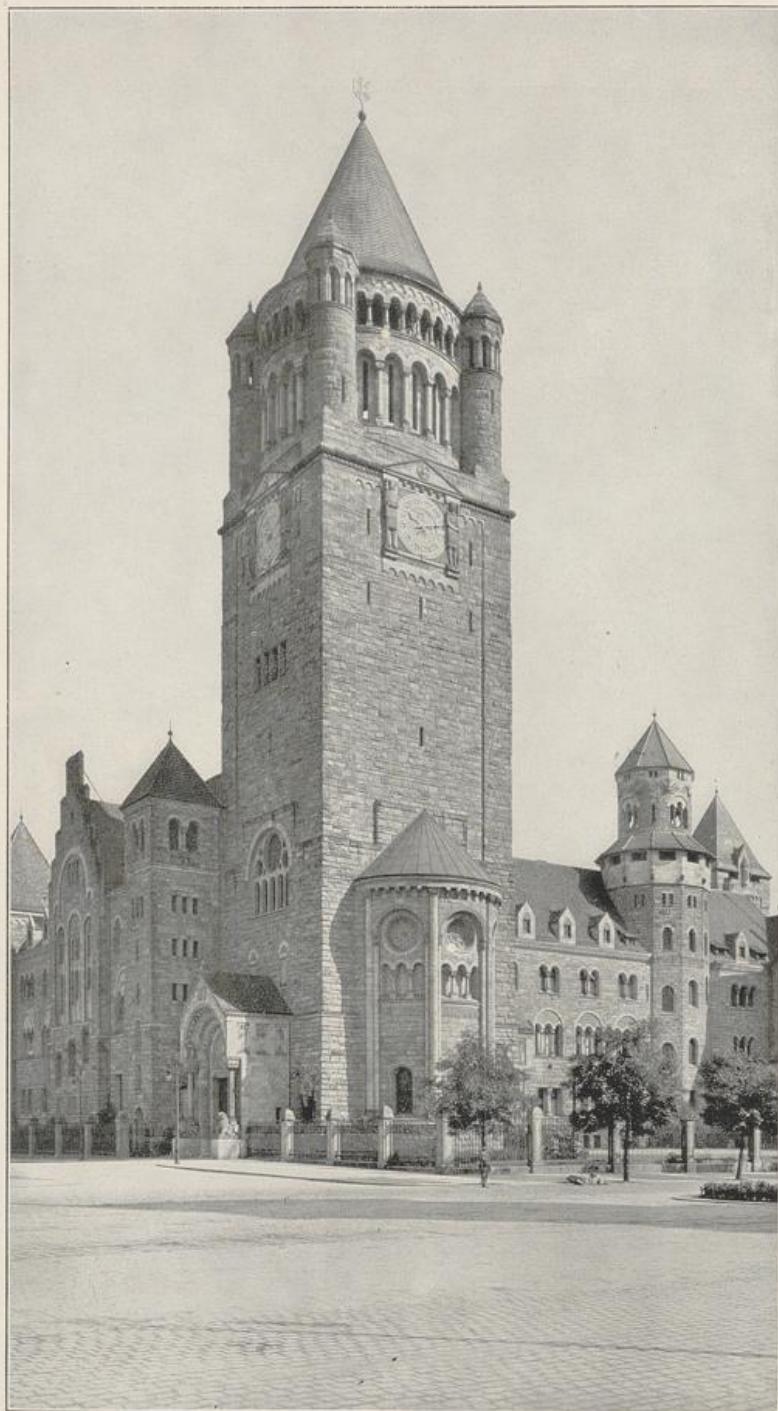
Die majestätischen Seen bei Söthen.

Aufnahme: Hermann Schultz, Königsberg i. P.



Aussnahme: Stefan Preuß, Margonin.

Polnische Landschaft bei Margonin.



Das Kaiserschloß in Posen.

Anmerkungen

1. „Der Mönch“: schroffer, etwa 55 Meter hoher Einzelsels an der Südostspitze Helgolands, gleich dem gesamten Helgoländer Oberland aus Schichten roten harten Tons und weißen Sandsteins gebildet.
2. Der Bremer „Roland“: das größte und bedeutendste der erhaltenen geblichenen Deutschen Rolandbilder. Die lebhafte Figur aus 1404. Vermutlich nach einem ältern Vorbild. Schild aus dem Anfang des 16. Jahrh.
3. Das Hamburges Bismarckdenkmal Hugo Lederer, 1906 vollendet. Nach den furchtbaren Schönungen der achtziger und neunziger Jahre das erste wieder würdige und ehrliche Großdenkmal des neueren Deutschland. (Eine größere Wiedergabe der Figur allein im Bande: „Moderne Plastik“ der Blauen Bücher.)
4. Die „Laube“, einer der Haupträume der höchst ausgedehnten Lüneburger Rathaus-Anlage. Bemalung aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. Meisterwerk der Fenster vom Anfang des 16. Jahrh. An den Wänden Reize alterer Malerei. Die „Schranken“ bezeichnet 1594.
5. Der „große Saal“ des Bremer Rathauses. Rächt dem „goldenen Saal“ des Augsburger Rathauses eins der vornehmsten Beispiele derartiger Prachtäle. 40; 13 Meter. (Außenansicht des Bremer Rathauses im Bande: „Große Bürgerbauten“).
6. Die Lüneburger Heide, heute eins der beliebtesten Wandziele, früher eine der verfremdeten Gegenden Deutschlands. — Noch im 18. Jahrh. nannte ein französischer Reiseführersteller, der es vorgesogen haben möchte eine „wilde“ Gegend vorsichtigerweise nur vom „Sörenjager“ lehnen zu lernen, die harmlosen schwarzen Heidschnucken „un peuple sauvage de Westphalie“.
7. Die Laubengänge des Prinzipalmarkts in Münster werden bereits am Ende des 12. Jahrh. erwähnt; am Ende des 13. war schon die vollständige Reihe geschlossen. Das Bild zeigt links vorne die Bögen des Stadtweinbaues, dahinter diejenigen des Rathauses. (Gesamtansichten beider Häuser in dem Bande: „Große Bürgerbauten“.)
8. Der in sehr früher Zeit gegründete Bittorsdom in Künzlin ist das größte freistehende Baudenkmal des Niederrheins, nördlich von Köln. Kreuzgang um 1545. Hochkreuz aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh.
9. Die Kirche rechts ist Neubau aus 1817 an Stelle der alten Kollegialkirche. Links daneben das ansehnliche, ischante, spätgotische Rathaus des alten, schon 1142 als Marktstaden genannten und schon 1228 befestigten, lieblichen Städtchens.
10. Das Bild zeigt den mächtigen Neubau der Hohenzollernbrücke, dahinter den romanischen Turm von Groß St. Martin. Rechts die Silhouette des Doms.
11. Der Chor, von 7 Kapellen umgeben, wurde schon 1322 geweiht und durch die Jahrhunderte hindurch, gegen den übrigen halbfertigen Bau abgetrennt, als Kirche benutzt. Die Fenster der Längsschiffen des Chors (Klostergegenstalt der Könige Judas) bezeichnen einen Höhepunkt der gotischen Glasmalerei.
12. Das Innere des 1248 gegründeten, fast 6½ Jahrhunderte später (1880) vollendeten Doms ruht bei 119 Meter Gesamtlänge auf 56 Säulen. Das Hauptjoch 45 Meter, die Seitenschiffe 19 Meter hoch. „Die Pracht der himmelan strebenden Gewölbe“, schreibt 1790 Georg Forster, „hat eine majestätische Einfalt, die alle Vorstellung übertrifft. In ungeheurer Länge stehen die Gruppen schlanker Säulen da, wie die Bäume eines uralten Forstes ... dem Auge, das ihnen folgen will, fast unerreichbar. Läßt sich auch schon das Unermessliche des Weltalls nicht im beschränkten Raum verhüllen, so liegt gleichwohl in diesem kühnen Emporstreben der Pfeiler und Mauern das Unauftahbare, welches die Einbildungskraft so leicht in das Grenzenlose verlängert.“ (Andere Außen- und Innenaufichten des Domes in dem Bande: „Deutsche Dome“.)
13. Besiegender Landschaftsausschnitt aus dem Rheintal zwischen Boppard und St. Goar. Im Hintergrund, über der jetzt durch den Strom geteilten Hochfläche, welche das einzige Strombett bildete, die ansteigenden Höhen des Hunrückes.
14. Bild vom Süd-Abhange der „Wollenburg“ auf Honnef, Rönenwerth, Rolandseck und Rheinlauf bis Remagen.
15. Das Bild zeigt die Stelle des vielgewundenen Moosalufes, wo der Fluß in 12 Kilometer langer Schleife den Bergrücken der Marienburg fast voll-inselartig einschließt.
16. Burg Eh, in einem Seitental der Mosel. Nachweislich seit 1157 im Besitz desselben Geschlechts, nie zerstört oder verfallen, nach dem 16. Jahrh. baulich nicht mehr verändert, kaum durch Restauration berührt, durch Einhaftung und Schönheit der Lage der Phantasie wunderbar entgegenkommend — so ist Burg Eh für den unmittelbaren Eindruck „die“ Burg schlechthin. Im Gesamtbild mehr Wohmburg als Wehrburg.“ (Debito.) (Eine Schmalanicht der Burg im Bande „Deutsche Burgen und feste Schlösser“.)
17. Das Weinfelder Maar (auch „Totenmaar“), gleich den andern Maaren“ der vulkanischen Eifel ein ausgebrannter in sich zusammengefundener Krater, ist das einzamste und heilige der drei, in ihrem Charakter so gegenähnliche, Dauner Maare. Kirche und Friedhof vom untergegangenen Dorf Weinfelden.
18. Diefflen bei Limburg. Ehemalige Stiftskirche S. Pantenzio. Romanisch. Bau a. d. 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts. 1880 erneuert. Auf steilem Fels über der Lahn. Karden. Alter Ort mit „Zehnhaus“ aus dem Anfang des 13. Jahrh. Die ehemalige Stiftskirche S. Pantoz in teils spätromanischen, teils frühgotischen Formen. Vermutlich 1200 bis 1260.
19. Ruine Ehrentals am südlichen Abhang des Niederwalds, auf halber Berghöhe. Alte Bollstelle der Erzbischöfe von Mainz.
20. Der Turm des Krönungsdomes S. Bartholomäus über den Dächern der Altstadt. Der 1415 begonnene Westturm „sollte durch Pracht und Größe wettmachen, daß die Kirchenarchitektur Frankfurts hinter dem zurückblieben war, was dem Rang und Selbstbewußtsein der blühenden Reichsstadt angemessen gewesen wäre“ (Debito). Der erste Meister Madern Gertener starb schon 1430. Erst nach 1480 baute Meister Hans von Ingelheim mit verändertem Plan weiter. Bauablauf 1514. Vollendung erst 1881 unter Benutzung von Angelheims Plänen. (Weitere Frankfurter Architekturbilder im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
21. Endingen, schon 763 erwähnter Ort am Nordabhang des Kaiserjochs, der rebenreichen, basaltischen Erhebung in der oberkreislichen Ebene.
22. Die Katharinenkirche bei Oppenheim, auf steilem Hügelrand über der Rheinebene. Bauteile der verschiedenen Zeiten aneinander geschoben. Von dem etwa 1240 vollendeten romanischen Bau nur noch die beiden Turme (jeht in der Mitte der Gesamtanlage) erhalten. Der jüngste Bau Teil der hohen Westföhre, aus der 1. Hälfte des 15. Jahrh.
23. Stuttgart: Die Stiftskirche zum hlg. Kreuz, vorwiegend spätgotisch mit älteren Bestandteilen. Langhaus und Westturm 1436–1495 vom Meister Eberlin und Meister Albrecht Georg. — Im Hintergrunde des Bildes der Turm des neuen Rathauses. (Ansicht des Schlosses im Bande: „Deutsche Burgen“ der Blauen Bücher.)
24. Von dem ersten, gleichzeitig mit der Stadt selbst im Anfang des 18. Jahrh. gegründeten Schloß nur noch der runde, abgetrennt stehende Turm. Die übrigen Schloßteile Neubauten nach 1750.
25. Altbreisach, inmitten der Oberrhein-Ebene, unweit Freiburgs, auf einem vom Rhein aus steil ansteigenden Felsen erbaut. Auf dem höchsten Punkt der Stadt das Stephansmünster. Romanischer Bau mit späterem gotischen Eingestühl. Erneuert.
26. Das etwa 80 Meter über der Stadt liegende Heidelberg-Schloß wurde wahrscheinlich im Anfang des 13. Jahrh. begonnen und bis zum Anfang des 17. Jahrh. ausgebaut. Seine Zerstörung ist das Werk der Franzosen. 1889 und namentlich 1893. Seitdem Ruine, nach Umrang und Lage die großartigste und schönste in Deutschland. Die künstlerische Ausbildung konzentriert sich auf die dem Schloßhof zugewandten Fassaden. — Unter dem Schloß der barocke Helm, der sonst in der Haupthalle aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. stammenden h. Geißkirche. — „Haus zum Ritter“ abgebildet im Bande: „Große Bürgerbauten“ und größere Ansicht des Schlosses im Bande: „Deutsche Burgen“ der Blauen Bücher.)
27. Das Straßburger Münster: Krypta, Chor und Querchiff noch in romanischen Formen. Erst im Langhaus, um 1250 begonnen, schon 1275 vollendet, ist die Gott zur Herrschaft gelangt. Fassade 1277 begonnen; sie ist das Werk Meister Erwinus, der bis 1318 den Bau leitete. Die höheren Teile der Fassade und die Türme gehören jedoch nicht mehr Erwin an. Abschluß des Werks durch den wunderbaren durchbrochenen Helm: 1439 Johannes Düll aus Köln. Die Westfassade, deren Mauern massiv mit schlankem Stab- und Maßwerk überpaukt sind, ist mit reichem, im 19. Jahrh. großenteils erneuerten Bildwerk geschmückt. — Am roman. Südsportal reiches Bildwerk: die schönen Standbilder der „Kirche“ und der „Synagoge“. In den Bogenfeldern der Türen alte Reliefs, die Krönung Mariä und ihr Tod. (Große Abbildungen der Portalplastiken im Bande: „Deutsche Plastik des Mittelalters“ der Blauen Bücher, weitere Münsteransichten im Bande: „Deutsche Dome“.)

29. Wimpfen „am Berg“. Ehemalige freie Reichsstadt im mittleren Neckartal mit den Resten der um 1200 erbauten hochmittelalterlichen Kaiserpfalz. (Abbildung der Kaiserpfalz im Bande: „Deutsche Burgen“ und der teils früh- teils spätgotischen Pfarrkirche im Bande: „Deutsche Dome“.)
30. Das Freiburger Münster, aus rotem im Sonnenchein prächtig strahlenden Sandstein. Das romanische Querschiff mit den Treppen-Türmen, aus dem 12. Jahrhundert. Langhaus vor 1250 begonnen. Ein jüngerer Meister begann um 1270 den Turm und setzte den Treppentürmen ihr oberes Geschoss und die Helme auf. Erst 1364 wurde der Chor begonnen, an welchem dann bis 1513 gearbeitet wurde. Prachtvoll ist der 116 Meter hohe Turm, der frühest vollendete und schönste unter seinesgleichen, ganz nach dem ursprünglichen Entwurf „von Grund auf bis an den höchsten Giebel geführt mit ettel Quadrern und gebildten Steinen, desgleichen man in Teutischen Landen nicht findet nach dem Turm zu Straßburg. Die Henden heilen ihn vor zeiten wider die Sieben Wunderwerk gezeiht, wo sie ein tollich Werk gefunden hetten.“ (Andere Abbildungen des Münsters im Bande: „Deutsche Dome“ der Blauen Bücher.)
31. Sädingen am Oberrhein. Die zweitürmige Stiftskirche von 1726. Gedekte Holzbrücke zum Schweizer Ufer. Rechts neben der Brücke das Schlosshaus.
32. Überlingen im württembergischen Landkreis. Altes Städtchen mit wohlerhaltener Stadtbefestigung und bemerkenswerten Holzhäusern. Georgskirche teils 15., teils 17. Jh.
33. Amt Reichenau, ehemals Sitz der berühmten Benediktinerabtei in Oberzell, Mittelzell und Unterzell. Die zugehörige romanische Saalkirche St. Georg in Oberzell (9.–10. Jahrh.) enthält die ältesten erhaltenen geschnittenen lichenischen Wandgemälde Deutschlands. (10. Jahrh.)
34. Ellwangen, alte Stadt im württembergischen Jagstkreise. Bis 1460 gefürstete Reichsabtei. Die romanische Stiftskirche S. Vit (Weilerbauweise) vom Anfang des 13. Jahrhunderts. Bedeutendster unter den romanischen Gewölbebauten Schwabens.
35. St. Marien (St. Märgen), 1118 als Thorherrenstift gegründet, über dem Höllental, 890 Meter hoch gelegen. Kirche von 1725.
36. Komburg („Groß-Komburg“), ehem. festes Kloster der Benediktiner. Im 11. Jahrh. gegründet durch Umwandlung einer gräflichen Burg. Barock-Renovierung der Kirche am Anfang des 18. Jahrh. (Andere Ansicht von R. im Bande: „Deutsche Burgen“.)
37. Ulm. Stadtbild. Das Münster 1377 begonnen, bis zum Anfang des 15. Jahrh. fortgeführt, am Ende des 19. erneuert und ausgebaut. Rächt dem Koln. Dom die größte gotische Kirche Deutschlands. Vom Turm gehört nur das (höchste) Biered den früheren Baupriodien an; das (helle) Achter und die Bramide 1877–1890 nach Plänen des alten Meisters.
38. Donauwörth, ehemalige freie Reichsstadt. Rücksichtne gotische Stadtkirche aus Mitte des 15. Jahrh. Die barocke Klosterkirche 1722 erbaut. Giebelhäuser des 15.–18. Jh.
39. Eschenbach, 1269 als Sitz einer Deutsch-Ordens-Komturei erwähnt. Das kleine 400 Meter im Durchmesser umfassende Städtchen birgt in dem fast völlig überbauten Innern stattliche Bürgerhäuser. Unverkennbarer Mauerring. (Kathaus von E. im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
40. Dinkelsbühl. Ehemalige freie Reichsstadt. Das Stadtbild ist durch typischen Wert und durch Vollständigkeit der Erhaltung eine Merkwürdigkeit ersten Ranges, dem berühmteren von Rothenburg ebenbürtig; in für Rothenburg die Lage am steilen Rand einer Hochebene bestimmend, so hier die Umstaltung mit Wasser“ (Dehio). (Ansichten aus dem Städtemuseum im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
41. Herkulesbrunnen, 1596–1602, entworfen vom Holländer Adrian de Vries, gegossen von Wolfgang Reindhard. Einer der drei gleichzeitigen, in ihrer monumental-dekorativen Wirkung schließlich vollkommenen, großen Brunnens Augsburgs. Die Ulrichskirche: letziger Bau 1474 bis 1500 von Balthasar Engelberger. (Weitere Augsburger Architekturbilder im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
42. Schöner Brunnen, 1385–1396. Erneuert. Gesamtentwurf wohl von Heinrich Parler. Die Frauenkirche, gestiftet 1355 durch Kaiser Karl IV., vollendet 1561.
43. Rothenburg, auf dem Westrand einer steil zur Tauber abfallenden Hochebene, 942 bereits als Stadt genannt, 1172–1803 freie Reichsstadt. „In seiner Fülle architektonischer Schönheiten und malerischer alter Straßensilder steht Rothenburg einzig da; die kleinen rotgedeckten Giebelhäuser, die großenteils trefflich erhaltenen turmreiche Stadtmauer verleihen uns lebhaft in vergangene Jahrhunderte. Mit Nürnberg hat Rothenburg gemeinsam, daß die Kirchen der Gotik, die weltlichen Bauten meist der Renaissance angehören.“ (Das Rathaus und andere Propanbauten Rothenburgs abgebildet im Bande: „Große Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
44. Marktbreit am Main, Unterfranken. Blick auf Dächer, Rathaus und „schwarzen Turm“. (Vorderansicht des Rathauses mit Mäntor im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
45. Haupteingang des Ulmer Münsters. Der reiche figürliche Schmuck über den inneren Türen großes Tympanonrelief mit Darstellung der Schöpfungsgeschichte aus dem ersten Drittel des 15. Jahrh. (Gesamtansicht des Münsters im Bande: „Deutsche Dome“.)
46. München: Die Frauenkirche, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. von Jörg Ganghofer erbaut. „In der anprudelnden, soliden Sachlichkeit, der rein mauerähnigen Behandlung und dem daraus folgenden Verzicht auf ziehende Kleinlichkeit den Bachleinlärchen an der Ostsee vergleichbar.“ (Dehio) – Die Mariensäule von 1638. Ursprünglich für den Hochaltar der Frauenkirche bestimmt. – Das „gotische“ (!) Rathaus um 1900 erbaut. (Größere Vorderansicht d. Frauenkirche im Bande: „Deutsche Dome“.)
47. Der Watzmann, 2714 Meter, westlich vom Königssee in den Salzburger Alpen und im äußersten Südostzipfel des Königreichs Bayern.
48. Lindau. Auf einer Insel im Bodensee. Durch Brücke und Damm mit dem Ufer verbunden. Ehemalige freie Reichsstadt. (Abbildung des Rathauses L. im Bande: „Große Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
49. Blick auf die Fraueninsel im Chiemsee (Oberbayern) mit dem alten Nonnenkloster Frauenchiemsee.
50. Blick auf den Höglgen bei Tuging auf das Nordende des Starnberger Sees und die Bergfette des Karwendel- und Wettersteingebirges. Rechts die Zugspitze: 2963 Meter, höchster Gipfel des deutschen Reichs.
51. Regensburg. Stadtblick vom oberen Wörth aus. Dom St. Peter, 1275 begonnen, nach mehrfachen Unterbrechungen 1524 bis auf die Türe vollendet. Diese (101 Meter hoch), erst 1859–1869 vollendet. (Größere Abbildung des Doms im Bande: „Deutsche Dome“, eine solche des alten Rathauses im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
52. Mindelheim, malerisches altes Städtchen im mittleren Maital, ausgezeichnet durch zahlreiche reizvolle Fachwerkhäuser der Renaissance. (Abbildung „Haus Wirth“ in den „Großen Bürgerbauten“.)
53. Passau. Blick von der alten Festung Oberhaus auf den Zusammenfluß von Donau, Inn und Ilz. Ansicht unten die Häuser der „Inselstadt“. (Blick vom Fluß auf die Festungen Oberhaus und Unterhaus im Bande: „Deutsche Burgen“.)
54. Weitshäusheim. Garten des Fürstbischöflichen (Würzburgischen) Lustschlosses, 1763–1775, mit reicher plastischer Dekoration. „Einer der aufschaulichsten Vertreter der Gartenkunst des 18. Jahrh.“
55. Die fränkische Saale durchfließt in gewundnenem Lauf, 112 Kilometer lang, die Landschaft Unterkrautau, mündet bei Gemünden, unterhalb Würzburgs, in den Main.
56. Bamberg, „Neues Rathaus“. Auf einer Regnitzinsel, 1744–1755 aus einem gotischen Brückenturm umgebaut. Altar und Dekoration von B. Mutschalle. (Gesamtansicht dieses und anderer Bambergischer Barockbauten im Bande: „Deutscher Barock“ der Blauen Bücher.)
57. Das Kreisarchiv in Bamberg, 1902–1908 erbaut. Die Statuen des Mitteltells: Vogt Hartmann von Schönborn, Markgraf Friedrich von Bayreuth, Balthasar Neumann, Abt Eugen Montag.
58. Die große Wasserluppe, 950 Meter, höchster Gipfel des Abungsgebirges. Dieses, im Gegensatz zum benachbarten Thüringer Wald, vulkanischen Ursprungs, trägt auf den oft zerklüfteten, meist durchaus labilen Höhenflächen einen rauen und unvölkischen Charakter. Günstigere Witterungsverhältnisse in den Tälern der Ost- und Westseite.
59. Der südliche Kreuzflügel der 1235 gegründeten gotischen Elisabethskirche, der sogen. „Landgrafenchor“, entbaut die zum Teil künstlerisch hochstehenden Grabdenkmäler der hessischen Fürsten des 13.–16. Jahrh. (Gesamtansicht und Außenansicht der Elisabethskirche im Bande: „Deutsche Dome“ der Blauen Bücher.)
60. Das Prämonstratenkloster Bessra, im heutigen Kreise Schleusingen der Provinz Sachsen, wurde 1131 gegründet. Klosterkirche: kreuzförmige Basilika des 12. u. 13. Jahrh.
61. Der Süntel, Teil des Wiehengebirges nördlich von Hameln. An der hohen Egge bis zu 440 Meter ansteigend.
62. Das Hermannsdenkmal auf der Gräbenburg im Teutoburger Wald, 54 Meter Gesamthöhe. Das in reiner und opferbereiter Begrüßung, unter unendlichen Schwierigkeiten vollendete Lebenswerk Ernst von Bandels. Ein Geschenk (auch im geldlichen Sinne) des Bildhauers an die Nation, das diefe (nach der 1875 endlich erfolgten Fertigstellung des 1841 begonnenen Baus) in Gestalt einer mehr als bescheidenen Pension unwürdig genug und ohne Danbarkeit erwirkte.

85. Helmhausen, alte Reichsstadt im Kinzigtal, auf rotem Fels inmitten grüner Weinberge gelegen. Mit den Ruinen eines um 1190 erbauten läuflichen Palastes. Die Marienkirche, kreuzförmige Basilika, in der Haupfsache aus dem ersten Drittel des 13. Jahrh., mit Resten einer älteren Anlage. Die im Bilder zunächst sichtbaren Östeile „in glänzender, romanisierender Frühgotik“ durch Meister Heinrich Vingerhut erbaut.
86. Der „Altstädtische Markt“ in Hildesheim, einer der summungsdichten, altertümlichsten Plätze Deutschlands. Marktbrunnen mit kleiner Rolandfigur, 1540 errichtet. Im Bilder rechts ein Teil des gotischen „Templerhauses“ links Rathausseite. (Vollständige Abbildungen dieser und anderer Bauten des Platzes im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
87. Halberstadt. Der Dom, im 13.—15. Jahrh. an Stelle einer früheren, romanischen Anlage errichtet. Der Lettner selbst um 1500. Die kolossale Kreuzigunggruppe auf dem Triumphbalken über dem Lettner wurde aus dem alten romanischen Bau übernommen. (Große Abbildungen dieser Figuren in der „Plastik des Mittelalters“, des inneren Chors in den „Deutschen Dom“en.)
88. Der Harz, die nördlichste bedeutendste Erhebung Deutschlands. Bölig abgeondert und allseitig scharf begrenzt aus der Ebene aufsteigend. Dies am ausgeprägtesten im Nordwesten. Der nördliche Harz bei tiefen Taleinschnitten vorwiegend mit Nadelholzwäldern bedeckt, der südliche bei geringerer Bodenbewegung weniger ausschließlich Waldland.
90. Braunschweig. Dom S. Blasius. 1173—1195 durch Heinrich den Löwen erbaut. Erster einheitlicher Gewölbebau Niedersachsens. Der in Erz gegossene „Löwe“ 1166 von Heinrich dem Löwen als Zeichen seiner Oberhöheit errichtet.
91. Die Wartburg, wahrscheinlich 1070 gegründet, im 13. und 14. Jahrh. Residenz der Landgrafen von Thüringen. Im 18. Jahrh. in der Haupfsache völlig verfallen. Erneuerung und großenteils völlige Rekonstruktion 1838—1867. (Großere Abbildung des Haupgebäudes im Bande: „Deutsche Burgen“.)
92. Goethes Gartenhaus im Schlosspark zu Weimar. 1776 bis 1783 von Goethe bewohnt: „Übermächtig sieht's nicht aus, hohes Dach und niederes Haus“....
95. Pirna, südlich von Dresden am Ende des Elsbachbruchs gelegen. Die Stadtkirche St. Marien 1502—1546. Der in die Südwestecke eingehobene Turm von einem früheren Bau. (Bild des altertümlichen Marktplatzes von P. im Bande: „Große Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
96. Blick von der „Promenade“ auf den zuerst eröffneten Westflügel des neuen Leipziger Hauptbahnhofs, des größten Bahnhofes Europas.
97. Das Bölterschlachtdenkmal in Leipzig, auf dem Schlachtfeld von 1813 errichtet, vollendet 1913. Das Innere eine hohe, halbdunkle, gewölbte Halle. Der Bau selbst von Bruno Schmitz errichtet. Die mächtigen Figuren der oberen Kuppelkrone von Franz Mezner.
100. Wiesenstein, Dorf und Schloss im Tale der Müglitz, südlich von Dresden.
101. Elbansicht von Dresden. Die Stadtsilhouette, vom jenseitigen Ufer gesehen, beherrscht durch die Kuppel der Frauenkirche (rechts), die Dößkirche, den Turm der Sophienkirche, das Opernhaus und (leider) links den Turm des neuen Fernsehwerkes. (Eine Reihe Dresdner Burgenbauten abgebildet im Bande: „Deutscher Burgen“.)
103. Die Schrammensteine (425 Meter), im Mittelpunkt der sächsischen Schweiz steht über dem Elbthal.
104. Die Schneekoppe (auch Riesenkoppe), 1603 Meter, höchster Berg des Riesengebirges, zugleich des nördlichen und mittleren Deutschland. Auf dem kumpfen Gipfel die 1668 bis 1681 erbaute Laurentiuskapelle.
106. Gesamtansicht von Görlitz: Rechts die Peterskirche, 1423 begonnene spätgotische Bau. „Durch Größe und Raumwirkung eine der bedeutendsten mittelalterlichen Kirchen des östlichen Deutschlands.“ In der Bildmitte der schlanke Rathaussturm. („Treppenaufgang“ des Rathauses abgebildet im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
107. Das Esterriekloster Grüssau, 1292 gegründet. Die Marienkirche 1227—1735 in reichem Barock erbaut. Im Hintergrund die Höhen des Riesengebirges.
108. Das Breslauer Rathaus. „Der künstlerisch reifste und bestechendste Bauanbau des späten Mittelalters in den Ostmarken. Man bemerkt die Wendung zum Deiter-Bräutigen im Gegensatz zum alten Rathaus-Typus.“ (Dochio.) Gekrüppter Backstein mit Sandsteingliedern. Für die heutige Erscheinung ist das letzte Bierstiel des 15. Jahrh. die wichtigste Bauteil. (Abbildung des ganzen Rathauses in den „Großen Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
110. Die Katharinenkirche in Brandenburg, aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. „Das prächtigste Werk der spätgotischen Ziegelbaukunst“. (Abbildung der „Fronleichnamskapelle“ dieser Kirche im Bande: „Deutsche Dome“.)
111. Das Berliner Schloss. 1443 unter Friedrich II. als Ziegelbau begonnen. Die heutige Erziehung zumeist aus der Zeit König Friedrich I. unter Andreas Schlüter (1698 bis 1706) und Joh. Friedr. von Goseck (1707—1713) entstanden. Von letzterem das mächtige Westportal, eine gesetzte Nachbildung des Triumphbogens des Septimius Severus in Rom. Die Kuppel 1845—1852 von A. Stüler. (Eine Reihe von weiteren Ansichten des Schlosses im Bande: „Deutscher Burgen“ der Blauen Bücher.)
113. Sanssouci. Blick vom Haupteingang auf das Schloss-Schlößchen und Park Sanssouci 1745—1747 von G. W. v. Knobelsdorff nach den Grundrissen Friedrichs II. (Große Abbildung des Schlosses im Bande: „Deutscher Burgen“.)
114. Bismarck, alte Handelsstadt, im 13. und 14. Jahrh. hervorragendes Mitglied der Hanse. Herb-Großartige Ziegelstufen des 13., 14., 15. Jahrh.
115. Langenmünde. Ehemaliger Hauptsitz der asländischen und der fränkischen Hohenzollernschen Markgrafen von Brandenburg. Hervorragend durch reich entwickelte Ziegelbauten des 14. und 15. Jahrh. Alte Schlossanlage steht über dem Elbter. Die Pfarrkirche St. Stephan aus dem Anfang des 15. Jahrh. Der Helm des nördlichen Turms vom Anfang des 18. Jahrh. (Ansicht des überaus reizvollen Rathauses im Bande: „Große Bürgerbauten“, der Burganlage im Bande: „Deutsche Burgen“.)
120. Die Breiteströde-Fassade des großartigen Lübecker Rathauses. Treppenvorbau, Renaissance-Zutat von 1594. Die nacheinander entstandenen eigentlich Rathausbauten aus dem 13.—15. Jahrh. (Gesamtansicht des Rathauses im Bande: „Große Bürgerbauten“ der nahegelegenden Marienkirche im Bande: „Deutsche Dome“.)
123. Rügen, größte deutsche Insel, südwestlich durch den Streifen von Vorpommern getrennt. Tiefeinschneidende Meeresbucht trennen das Land in zahlreiche, oft nur durch schmale Landzungen verbundene Halbinseln.
124. Rostock. Westpreußische Kreisstadt mit den Resten einer beispielhaften Befestigung. Im Bilder links die Pfarrkirche, gotische Backsteinbau, von etwa 1350 an langsam erbaut. Rechts die barocke Kirche des ehem. Jesuiten Klosters, 1742.
125. Blick auf das Tal der unteren Oder bei Schwedt. Gebiet des stark gewundenen Durchbruchs des Stromes durch die Hügel des „baltischen Höhenzuges“.
128. Die Provinz Ostpreußen, in ihrer südlichen Hälfte von der 138. „Ostpreußischen Seenplatte“ durchzogen, bietet große Abwechslung von Hügelland und ebenen Flächen. Der Randstreifen der Seenplatte, in seinem höchsten Gipfel bis 313 Meter ansteigend, dacht sich nach Süden zu einem ebenen, flumpr- und waldreichen Landstrich ab.
129. 1230 begann der vom Hochmeister des deutschen Ritterordens, gegen die heidnischen Preußen entstandene Landmeister Hermann Balk seinen Kampf, durch den die Ostmark deutlicher Kultur geworden wurde. Blammingia schuf die Eroberung vor; jede besetzte Strecke wurde durch Anlage einer Burg gesichert, um die sich Städte mit deutschen Kolonisten anziedelten. So entstand um 1280 Marienburg, anfangs nur Sitz eines Ordenskomturs. Nachdem aber 1309 die Hochmeister-Reitersitz hierher verlegt war, wurde die Burg bald erweitert. 1324—1335 erhielt das Hochschloss im wesentlichen seine jetzige (vielfach erneuerte) Gestalt; Grundzüge der Architektur ist die Richtung auf das Einach-Große, bedingt ebenso sehr durch die Gestaltung des Ordens als durch den Stilfarbton des Backsteins. (Weitere Teileansichten der Marienburg in den 2 Bänden: „Deutsche Burgen“ und „Deutsche Dome“.)
130. Stralsund, 1209 gegründet, schon im 14. Jahrh. neben Lübeck wichtige Hansestadt der Ostsee. 1648—1815 schwedisch. Die Nikolaikirche (links) und die Jakobikirche (rechts) bedeutende Backsteinbauten vorwiegend a. d. 14. Jahrh. (Ansicht des Rathauses im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
131. Danzig, schon 997 erwähnt, 1308—1466 unter Polnischheit des deutschen Ordens. Dann bis ins 18. Jahrh. freie Stadt unter dem Schutz Polens. Unter den größeren norddeutschen Städten hat Danzig sich, neben Lübeck, am meisten ein bestimmtes geschichtliches Gepräge bewahrt. Erst schon begannen die reichenen Bürger die Häuser majorum herzustellen, so daß Grände jetzten waren, und die Gründungsanlage der Stadt wesentlich die mittelalterliche geblieben ist. Die Marienkirche, 1400—1500 in mächtigen Backsteinen erbaut, überragt mit ihrem kolossalnen Westturm und ihren 10 schlanken Giebeltürmchen wie eine Festung die Häuser der Stadt. (Weitere Danziger Architekturbilder in den Bänden: „Deutsche Dome“ und „Große Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
137. Johanniskirche in Thorn, dreischiffige Hallenkirche (Ziegelbau), hauptsächlich des 13. und 14. Jahrh. Mit den ältesten in Deutschland nachgewiesenen Sterngewölben. (Außenansicht im Bande: „Deutsche Dome“.)
141. Landkartenbilder aus dem nördlichen Teile der Provinz Posen, in welchem die Ausläufer des norddeutschen Landrückens in die Flachlandshäfen der Neihegegenden hereinreichen.

Namens-Verzeichnis

Abtbroda	76	Hermannsdenkmal	84	Rheingau	30
Ahrtal	22	Hildesheim	86	Rhön	78, 79
Alsen (Insel)	116	Hörter	81	Riesengebirge	104, 105
Alt-Breisach	36	Kaditz	99	Röm (Insel)	117
Aßmannshausen	29	Kaisertuhl	32	Rothenburg o. d. Tauber	56, 60
Augsburg	58	Karden	27	Rötlofsee	138
Bamberg	74, 75	Karwitz	119	Rudolstadt	94
Bärtingsee	128	Karlsruhe	35	Rügen	123, 127
Berlin	111	Kestert	20	Sächsische Schweiz	102, 103
Bodensee	65	Köln am Rhein	16, 18, 19	Säckingen	45
Brandenburg	110	Komburg	52	St. Marien, Schwarzw.	51
Braunschweig	90	König	124	Sanssouci	113
Bremen	2, 7	Lauenstein	93	Sauerland	83
Breslau	108, 109	Leipzig	96, 97	Schlesische Landschaft	107
Chiemsee	66	Lindau	65	Schneekoppe	104
Danzig	131, 133	Lögener Seengebiet	142	Schrammensteine	103
Dietkirchen	26	Lübeck	120	Schwäbische Alb	47
Dinkelsbühl	57	Lüneburg	6	Schwäbisch Hall	52
Donauwörth	54	Lüneburger Heide	8, 9	Schwedt a. O.	125
Dresden	101	Maintal	70	Siebengebirge	21
Düsseldorf	14	Marburg	77	Sternberger See	67
Ehrenfels	29	Margoniner See	143	Stettin	121
Eilenburg	98	Marienburg a. d. Mosel	23	Stralsund	130
Ellwangen	50	Marienburg, W.	129, 132, 135	Straßburg	38, 40, 41
Eltz, Burg	24	Marktbreit	61	Stuttgart	34
Endingen	32	Mecklenburg. Landschaft	118	Süntelgebirge	82
Ermeland	139	Mehlsack	139	Tangermünde	115
Eschenbach	55	Miltenberg	70	Taubertal	56
Essen	13	Mosel	23, 24, 27, 28	Thorn	137
Feldberg im Schwarzwald	46	München	63	Ulm	53, 62
Frankfurt a. Main	31	Münster i. W.	40	Weitshöchheim	72
Fränkische Saale	73	Niederrhein	14, 15, 17	Wesra	80
Frauenchiemsee	66	Nikolaiken	140	Wölferschlachtdenkmal	97
Freiburg i. B.	42, 43	Northeim	88	Wartburg	91
Gelnhausen	85	Nürnberg	59	Wasserkuppe	76
Görlitz	106	Überländischer Kanal	138	Watzmann	64
Goethe's Gartenhaus	92	Oberriexingen	48	Weesenstein	100
Grunewald	112	Oberzell	49	Weichsellandschaft	134
Grüßau	107	Odertal	125	Weiden	44
Halberstadt	87	Oppenheim	33	Weimar	92
Hamburg	3, 4, 5	Passau	71	Weinfelder Maar	25
Harz	88, 89	Pirna	95	Wesertal	81
Haunetal	79	Posen (Provinz)	141, 143	Wimpfen	39
Hausmannsklippen	89	Posen (Stadt)	144	Wismar	114
Havel	112	Rees	15	Xanten	41
Heidelberg	37	Regensburg	69	Zinnowitz	126
Helgoland	4	Reichenau	49	Zugspitze	67

Die deutsche Baufunst

in der Vergangenheit

Deutsche Dome: „Deutsche Dome des Mittelalters.“ Mit 96 ganzseitigen Abbildungen. Herausgegeben von Professor Dr. Wilhelm Pinder: „Deutsche Dome“. — Wir sprechen diese Worte und eine steinerne Welt voll Kraft und Schönheit, voll von hohen Raum- und Formgedanken, steigt vor uns auf: Das Bauen der mittelalterlichen Völker war mehr, als was wir bauen nennen. Es war die stärkste Art gehobenen Ausdrucks, die sich an alle wenden konnte. Die Architektur überstieg die Forderungen des praktischen Bedürfnisses um eines allgemeineren Anthes willen. Bauwerke wuchsen, wo heute Münze geschaffen wird.“

Deutsche Burgen: „Deutsche Burgen und feste Schlösser.“ 112 große Bildseiten nach heutigen photographischen Aufnahmen und eine Reihe verkleinerter Wiedergaben alter Kupferstiche: Von den schweren Ziegelbauten des Niederrheins bis zu den äußersten Vorposten deutscher Kämpfe im heutigen Russland und in Siebenbürgen — vom stillen Glücksburg im Norden bis zur trozigen Trostburg im südlichsten Tirol sind die deutschen Länder mit den wehrhaften Bauten der vergangenen Geschlechter in immer neuer Eigenart übersät. Diese Überfülle verdichtet sich, auf den engen Raum eines einzigen Buches zusammengepreßt, zu einem überwältigenden Eindruck im Sinne jenes Sayes, daß „ein Volk wie das deutsche, das vielleicht einer großen, jedenfalls aber einer schweren Zukunft entgegengeht, allen Anlaß habe, sich mit seiner Vergangenheit zu verbünden“.

Bürger-Bauten: „Große Bürgerbauten aus vier Jahrhunderten deutscher Vergangenheit.“ Mit 112 großen Bildseiten nach heutigen, photographischen Aufnahmen und 20 Wiedergaben alter Merian'scher Kupferstiche: Die Kraft des alten deutschen Bürgertums hat uns in den älteren Städten Bauten von hohen Schönheit vererbt. Wie reich Deutschland an solchen Vätererbe ist, wissen wenige. Manches ist kaum dem Fachgelehrten bekannt. Aber sicher scheint, daß die Liebe der Nation diesem Erbe in steigendem Maße gehören wird. Denn neben der stärkeren Hoffnung auf unsere Zukunft werden wir auch einen noch höheren Stolz auf unsere Vergangenheit erwerben.

Deutscher Barock: „Deutscher Barock, die großen Baumeister des 18 Jahrhunderts.“ Herausgegeben von Prof. Wilhelm Pinder. Mit 96 großen Bildseiten: Man ist lange daran gewöhnt gewesen, Barock' überhaupt gleich Schwulst und Verfall zu sehen. Inzwischen ist der Wissenschaft Barock eine ganz große Epoche geworden. Gerade an Künstlern von überragender Größe hat sie den barocken Charakter entdeckt: an Michelangelo, an Rubens, an Rembrandt. Ja, so sehr die architektonischen Bedürfnisse der Gegenwart jenseits des Barecken liegen mögen — die der Zukunft scheinen es nicht zu tun.

Ze: Eine Mk. 80 Pfg.

Der Deutsche Gedanke

in der Welt.

Paul Rohrbach zu verlegen wird an sich stets eine Freude sein. Sein Buch vom „Deutschen Gedanken in der Welt“ aber verbreiten zu dürfen, ist wohl mehr wert als das: Ist doch dies Buch eines der wenigen geworden, welche die Gesamthaltung eines Volkes, einer Generation wesentlich mit beeinflussen. Man hat die Schrift „ein großes Kulturbekenntnis des Deutschtums und den programmatisch klargelegten Willen der Geltendmachung des deutschen Gedankens“ genannt, oder auch das Buch, „das den Deutschen lehren kann, weltpolitisch zu denken“. Und wenn ein Hamburger Theologe, der mit seinen Worten vorsichtig zu sein pflegt, von diesem Buche schrieb: „Jeder Deutsche muß es gelesen haben; handelt es doch von ihm und ihm allein“, so wertet sich dieser Satz wohl anders als die übliche Phrase vom Buche, „das jeder gelesen haben sollte“. Fesselnd und überzeugend für den, der vor allem an Voraussetzung und Wirkung einer deutschen Kultur Anteil nimmt, ist es nicht minder wertvoll für den, der — politisch oder wirtschaftspolitisch — zunächst an den äußeren Grundlagen des deutschen Gedankens interessiert ist.

Mit jenen politischen Flugschriften, die heute beachtet und morgen vergessen sind, hat es nichts gemein. Ein herber Tatsachensinn geht durch das ganze Buch. Ist doch Rohrbach einer der wenigen geschichtlich und politisch gebildeten Deutschen, die sich draußen wirklich umgesehn und eine intime Weltkenntnis erworben haben.

„Jedesmal“ — schrieb der „Ostasiatische Lloyd-Shanghai“ — „jedesmal packt Rohrbach, das wissen seine Zuhörer in Ostasien aus verflossenen Jahren, aber noch nie hat er so mit seinem Herzblut geschrieben“. Dass auch gebildete Frauen das Buch zu lesen hätten, soll nicht unerwähnt bleiben. Herbst 1915: 112. Tausend.

Eine Mf. 80 Pf.



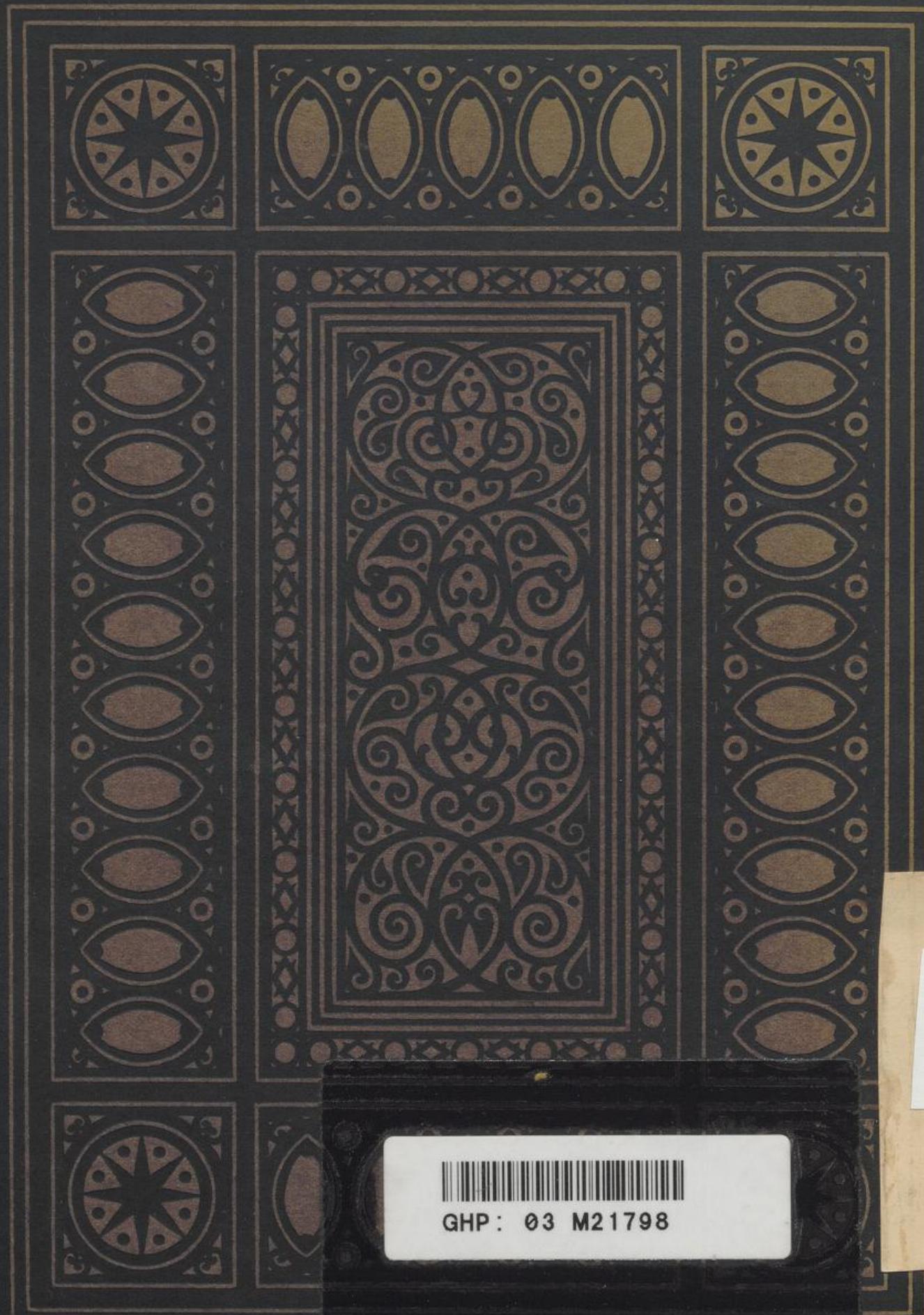
Matthias Claudius

Gedanken und Gedichte aus d. Wandsbeker Boten. Auswahl der „Blauen Bücher“. [1.80 M.]

Es wird auch in unserer Zeit nicht an Solchen fehlen, die — überhaupt einmal recht auf Claudius aufmerksam geworden — ihn zu den erquickendsten Menschen zählen, die je in deutscher Sprache geschrieben haben. Wer ihn aber lesen will, mag an das Goethewort denken: „und es ist doch nichts wahr, als was einfältig ist.“

DIE
BLAUE
BÜCHER
ÜBERALL ZUR ANSICHT.





Die Schone Heimat

1